

Bezugspreis:
Montags ab Vig. Bringerlohn 10 Pf., durch die Post bezogen
Wiederabdruck ab Vig. 15 Pf. zzgl. Verdruckkosten.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Nächste Unterhaltungs-Blatt „Sisterkunden“. — Monatlich: Der Landwirt. — Der Humorist und die Illustrationen „Sister Blätter“.

Nr. 269.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Email Sommer in Wiesbaden.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang

Erlite Ausgabe.

Die politische Weltlage.

Wenn alle Briten wären wie der siebente Eduard! Sie wären keine himmelstürmenden Genies, aber sie wären Menschen und etwas Besseres könnte dem stolzen Albion heute nicht gewünscht werden, wo es mit allen seinen „berühmten“ Leuten an der Kette der Spekulation lag. Unser Kaiser hat beim standverwandten Volk der britischen Vettern gewiß heitere Stunden verlebt, die nur hätten geträumt werden können, wenn der deutsche oberste Kriegsherr, der ein so aufrichtiger Soldatenfreund ist, zufällig die Londoner Demonstrationen der armen südafrikanischen Reserveen geschaut hätte, denen heute der Brodforb so endlos hoch gehängt wird. Die armen Teufel haben dies ihr Schicksal ganz gewiß nicht verdient und es ist hart von ihrer Regierung und ihren reichen Mitbürgern, die sich für zu gut hielten, die „Änarre“ auf die Schulter zu nehmen, daß sie hungrende Kerle nun herumlaufen lassen, als ob sie unnütze Subjekte seien. Es mag ja stimmen, daß nicht Wenige von ihnen in dem Punkte der Ehre kein ganz reines Gewissen haben, aber das darf doch nicht vergessen werden, daß sie sich freiwillig in Afrika die Glieder von den Burenkugeln haben zerdrückt lassen und Vieles am Strapazieren härtester Art ausgestanden haben. Wir halten es in Deutschland nicht für gentlemannähig, solche Leute bloß auf so und so viel Thaler hinzuweisen, bei uns muß Jeder heran, der Fahnenpflicht gegenüber giebt es auch nicht den geringsten Unterschied. Drüben in England meint man alles mit Geld abmachen zu können. Aber wenn man das meint, dann muß es auch geschehen. Ob die Kaiserreise einen politischen Hintergrund hat oder ob nicht, bildet noch immer den Gegenstand mancherlei Behauptungen oder Negationen. Daß der Reichskanzler diesmal in Berlin geblieben, spricht keineswegs dagegen, denn die wichtige Vorlage im Reichstage fordert weit eher die Anwesenheit des einzigen verantwortlichen Reichsministers, als die englischen Angelegenheiten. Kaiser Wilhelm II. garantiert für eine wirksame Vertretung der deutschen Interessen, wo er auch sein mag, und der Kaiserliche Herr kann dabei seinen des Reichstages wegen nicht abkömmlichen ersten Rath recht wohl einmal entbehren. Was kommen wird, weiß Niemand in weiteren Kreisen, auch aus den neuesten Reden des englischen Premierministers ist das nicht ersichtlich. Aber das kann jedweder Deutsche getrost annehmen: ein Hohenzollernkaiser war nie müde in der Vertretung der besten Reichs-Interessen. Und wäre es denn auch so ganz unmöglich, daß der Kaiser sich in seiner eigenen freien, frischen Art für die Buren verwandt hätte? Stein Deutscher glaubt, daß dem Enkel Kaiser Wil-

helms I., der die Hand des alten Burenpräsidenten Krüger in der seinen hielt, das Schicksal des tapferen Freiheitskämpfers gleichgültig ist, wenn auch in letzter Zeit mehr als ein Missverständnis obwaltet. Wir wollen hoffen, daß auch hier Thaten folgen, die für sich selbst reden.

In Wien hat der Ministerpräsident von Förster seine mit Spannung erwartete Rede gehalten, die die Tschechen befriedigt, die Deutschen aber enttäuscht hat. Daß die österreichische Regierung nun wirklich Hand in Hand mit den Tschechen gehen sollte, wird Niemand erwarten. In Österreich sind die Deutschen die Träger der Kultur, das Element, das das Staatsgebäude zusammenhält. Das weiß auch die Regierung; aber die Deutschen wissen es auch und verlangen nicht mit Unrecht, daß das Ministerium auch den Schein vermeide, als neige es den Tschechen zu. Försters grohe Rede hat auf den Reichsrath Eindruck gemacht; es ist nicht zu leugnen. Eine dauernde Wirkung ist von ihr gleichwohl nicht zu erwarten.

In Spanien hat König Alfonso also zum ersten Male die Freuden und Freuden eines Cabinetswechsels aus eigener Erfahrung kennen gelernt. Er hat Sagasta behalten, und das war wohl gehan. Von allen Staatsmännern, die dem König zur Verfügung stehen, ist dieser wohl der zuverlässigste und achtungswerteste. Große Erfolge hat aber auch Sagasta bisher nicht erzielt und wird sie auch in Zukunft nicht zu verzeichnen haben. Es gibt keinen Staatsmann, der mit den gegebenen Mitteln und unter den obwaltenden Verhältnissen Wohlfahrtserfolge in Spanien erreichen könnte, gerade so wenig, wie man Freuden von den Dornen sammeln kann.

In Frankreich geht der Kohlenarbeiterstreik langsam seinem Ende entgegen. In Russland wird der während voller Jahrzehnte mächtigste Staatsmann, der Oberprokurator der heiligen Synode, Pobedonostzki, mit dem neuen Jahre sein Amt niedergelegt. Die breite Masse des russischen Volkes wird aufathmen.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden den 16. November 1902.

Vom oldenburgischen Hofe.

Friedrich August, Großherzog von Oldenburg, feiert in diesen Tagen seinen fünfzigsten Geburtstag. Gerade das letzte Jahrzehnt seines Lebens hat dem Fürsten in seinem Hause die Erfüllung seiner Wünsche, die Sicherstellung der direkten Erbschaft, gegeben und ließ ihm an der Seite seiner zweiten Gemahlin, der Herzogin Elisabeth zu Mecklenburg, ein ungetrübtes Familienglück finden. 1897 wurde ihm der Erbgroßherzog Nikolaus, 1901 die Herzogin Ingeborg Mit-

geboren. Der Großherzog ist bekannt als eifriger Förderer unserer Marine. Aus eigenen Mitteln hat er ein Schlüsselloft ausgerüstet und allenthalben durch Wort und That sein



Friedrich August, Großherzog von Oldenburg.

Streben für Erweiterung unserer Flotte gezeigt. Großherzogin Elisabeth besitzt eine nicht gewöhnliche musikalische Begabung und ist eine begeisterte Wagnerianerin.

Die Kartellkonferenz.

Die gestern Vormittag im Reichsamt des Innern zu Berlin zusammengetretene Konferenz zur Vorbereitung der Kartell-Enquete wurde in Anwesenheit von 31 Mitgliedern vom Grafen Posadowsky eröffnet. Da es nicht möglich erscheint, die Verhältnisse aller 400 in Deutschland befindlicher Kartelle zu untersuchen, so wird es sich bei der Fortsetzung der Berathungen zunächst um eine Aufstellung einer Auswahl solcher Kartelle handeln, die in dieser Art als typisch gel-

Wiesbadener Streifzüge.

Der a Conto-Schwindler. — Moorbäder. — Tauben Ohren gepredigt. — Ein Dauersatz. — Keine Knipser. — Prozeßfreudigkeit

Die formidabile Frechheit jenes Schwindlers, der nun schon seit Monaten die Hausherrin brandsticht, grenzt ans Unglaubliche. Es ist überaus merkwürdig, daß es immer wieder Leute gibt, die dem ledigen Betrüger ins Garn gehen. Da sich das Geschäft für den Herrn Späßebuben so lohnend erweist, so werden vielleicht die a Conto-Bordertungen für Arbeiten, die niemals von dem Gaukler geleistet wurden, in anderer Form wiederkehren.

Es kommt zum Hausherrn angerannt
Ein Mann die Quittung in der Hand.
Der Weißer Lüncher schlägt mich tot,
Weil in Verlegenheit er war'.
Er strich Ihr Haus so schön und hell,
Ach, lieber Herr, zahlt ihm doch schnell,
(Er gibt auch gerne Stonto)
Dreihundert Mark a conto!

Was kommt demnächst der zweite Fall
Denn Frechheit lohnt sich überall.
Ein Gauner mit vergnügtem Sinn
Räusp zum Theaterbüreau hin:
„Die Ballerina schlank und nett
Liegt heute frank zuhaus im Bett,
Doch tanzt vergnügt sie Ronco,
Erhält sie ein a Conto“

Wenn er das Geld für die erhält,
Die nie zum Boten ihn bestellt,
Wird er noch dreister sicherlich
Zum Witsel hin begibt er sich:
„Dein Nachbar stirbt, er schlägt mich aus,
Bermachen will er Dir sein Haus
Ich komm' noch grad' vor Thorschluss,
Doch der Rotar will Vorjusch.“

Man sieht, für den a Conto-Schwindler eröffnet sich noch ein weites Operationsfeld. Vielleicht geht er auch noch einmal zum Herzverein und lädt sich ein a Conto auszahlen, weil sonst — Wiesbaden die heiß ersehnten Moorbäder nie erhalten werde.

Manche Leute denken sich nämlich die Sachlage so:

Unsre Zukunft ist erschüttert,
Ohne Moorbad geht's nicht mehr
Theure Bürger, hört's und zittert!
Schafft uns schnell ein Moorbad her!
Euer Hochbrunn' kann versiechen,
Doch das Moorbad bleibt bestehen.
Könnten wir ein Moorbad kriegen,
Dann erst wär's hier wirklich schön!
Kein Theater und kein Kurhaus,
Nichts was man geschaffen hat,
Bediglich ein feines Moorbad
Stempelt uns zur Weltstadt!

Man könnte den Herren, die neuerdings und etwas plötzlich dieser Ansicht sind, mancherlei einwenden; allein bei denen, die sich nicht überzeugen lassen wollen, predigt man bekanntlich tauben Ohren.

Auch ein riesiges Delightsblättchen, das neulich wieder einmal Gelüste zeigte, mit uns anzubändeln, verschließt sich mit Gewalt der Einsicht, daß es von keinem Menschen ernst genommen wird. Um seine Existenzberechtigung zu erweisen, verlegt es sich auf zwei Specialsächer: 1. das Schimpfen, 2. die unfreimäßige Komik.

Nach Nummer eins herrscht nur leben im Publikum kein unstillbares Verlangen, während Nummer zwei nicht gerade geeignet ist, den journalistischen Erfolgsschmieden zu erbringen. Neuerdings hat das Blättchen noch einen Sprachfünfster in Dienst gestellt. Dieser hat es in einer Kritik der „Siedlungen Weiber“ mit einem Soße bereichert, welcher sich über 27 Seiten erstreckt! Ein einziger Satz von 27, nicht zu schmal bemessenen Zeilen — Himmel hast du keine Glinten Schafe, daß der betreffende Artikelschreiber nicht zur Linken gehört, im Reichstage könnten sie ihn zur Obstruktion gebrauchen und er könnte mit Erfolg Herrn Stadtbogen als Dauerredner abbauen!

Das übrigens das erwähnte Blättchen, welches mit seiner imaginären Toleranz immer zu diese thut, in der Kunstrubrik, ein paar Zeilen nach dem 27zeiligen Soße, seine antizemistische Gesinnung verräth, sei nur als charakteristisch nebenbei

erwähnt. Schließlich — litterarischen Weisenfindern nimmt man weder Dauerläufe von 27 Zeilen, noch antisemitische Saiti übel. Es gibt freilich Leute, die nehmen jede Kleinigkeit übel. Dazu gehören die Bahnhofsgärtner, welche bekanntlich seit Einführung der Perronsperre die Couplirange eifrig zu handhaben verpflichtet sind. Als dieser ihrer Amtshäufigkeit leitete eine Berliner Zeitung die Berechtigung ab, die Herren Schaffner als „Knipser“ zu bezeichnen. Nun ist freilich „Knipser“ kein Titel, wie ihm königlich preußische Behörden zu verleihen pflegen, aber wir haben ihn auch nicht im Schimpfwörterlexikon eines Unteroffiziers gefunden. Trotzdem fühlten sich die Bahnhofsgärtner und Perrons durch den Ausdruck „Knipser“ sehr verletzt und forderten von der betreffenden Zeitung fatastisch und energisch, daß sie den unerbetenen Ausdruck unter „größtem Bedauern“ zurücknehme, ansonsten sie dem Strafrichter verfälle. Die Zeitung beeilte sich dann auch, submissiv zu reagieren. Man sieht daraus, daß nicht nur mit groben, sondern manchmal auch mit feinen Herren nicht gut Arbeiten essen ist. Wir unschuldig haben uns die entsprechende Lehre wohl gemerkt, und werden uns hüten, fortan von den Amateurphotographen als von „Knipfern“ zu reden, sonst kommt uns schließlich der internationale Verein der „Niedhaber-Nichtbildner“ mit einem Prozeß auf den Kopf.

Das Prozeßgericht ist übrigens ein eigenes Vergnügen, das sich nicht jeder leisten kann und will. Den beiden Champagnerfirmen, die sich wegen der Meteortause in die Haare gerathen sind, scheint es ein besonderes Plaster zumachen, scheuen sie doch nicht die enormen Kosten, die sich pro Termin auf 5000 M. belaufen. Freilich bleibt durch den Prozeß der Name der beiden Firmen beständig im Munde des Publikums und das ist schließlich auch so viel wert wie eine ganze Seite Annonce im Simplicissimus. Ich begreife nur das Eine nicht: warum sich diese beiden Firmen über den ins Wasser geschütteten Sait so sehr ereignen. Ja, wenn ihn noch der Herr der Blumen, Gott Segen in Person, geht und er hätte! So aber hat ihn das Meer verschlungen, das doch gar nicht wälderisch ist und mit demselben Gleichtmut die unfehligen Opfer der Seefranken, wie die freiwilligen Champagneropfer der Seevergnügten verschlingt! Sait, der ins Wasser geschüttet wird, hat einfach seinen Beruf verfehlt, und man sollte einem verfehlten Berufe zuliebe keine Prozeße anstrengen.

M.S.

ten können. Ueber ihre Entstehung und ihre Wirklichkeit soll in contradictorischen Verfahren Aufklärung zu schaffen ver sucht werden.

Fürsorge-Erziehung Minderjähriger.

Nachdem das Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich und das preußische Gesetz über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger seit einiger Zeit in Kraft sind, hat sich das Bedürfnis ergeben, die Bestimmungen über das Vorgehen gegen lüderliche weibliche Minderjährige unter Berücksichtigung der Bestimmungen der genannten Gesetze zusammenzufassen. Der Minister des Innern hat daher folgendes bestimmt: 1. Machen sich minderjährige weibliche Personen der gewerbsmäßigen Unzucht verdächtig, so ist an die Eltern oder an die Vormünder die Aufforderung zu richten, dem unsittlichen Treiben Einhalt zu thun. 2. Bleibt diese Aufforderung erfolglos, so ist bei Minderjährigen unter 18 Jahren auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1900 der Antrag auf Fürsorgeerziehung durch die dazu berechtigten und verpflichteten Behörden (§ 4 des Gesetzes) zu stellen. Die sitzenpolizeiliche Kontrolle darf erst angewendet werden, wenn das Vormundschaftsgericht die Anforderung der Fürsorgeerziehung abgelehnt hat und die dagegen eingelegte Beschwerde erfolglos geblieben ist. 3. Bei Minderjährigen über 18 Jahren ist, wenn die an die Eltern oder Vormünder gerichtete Aufforderung erfolglos bleibt, die Verhängung der sitzenpolizeilichen Kontrolle zwar zulässig. Es ist aber unverzüglich dem Vormundschaftsgericht unter Mittheilung der an die Eltern oder Vormünder gerichteten fruchtbaren Aufforderung und der sonstigen bei der Polizeibehörde vorhandenen Vorgänge von der Sache Kenntnis zu geben, um dessen Einschreiten unter den Voraussetzungen der §§ 1666 oder 1838 des Bürgerlichen Gesetzbuchs herbeizuführen. Die Anordnungen des Vormundschaftsgerichts können sowohl seitens der zahlreichen kirchlichen und sonstigen für die Erziehung der Sittlichkeit und die Erziehung der Jugend thätigen Vereine wesentlich unterstützt werden, wenn diese den Gemeindewaisenrat oder dem Vormundschaftsgericht für solche Fälle zur Führung der Vormundschaft oder Pflegeanstalt geeignete mit ihnen in Verbindung stehende Personen allgemein benennen, sich dem Vormundschaftsgericht gegenüber bereit erklären, für die Unterbringung der Minderjährigen in geeigneten Anstalten und Familien zu sorgen und namentlich die Kosten dieser Unterbringung zu übernehmen, wenn, was häufig der Fall sein wird, die zunächst Verpflichteten hierzu nicht im Stande sind. Der Justizminister hat sich bereit erklärt, die Vormundschaftsgerichte entsprechend zu verständern.

Zur Angelegenheit des Majors Endell

erfahren die „Posener Neuest. Nachr.“, dem Major a. D. Endell sei mitgetheilt worden, daß das mit der Untersuchung seiner Affaire betraute militärische Ehrengericht ihn jeder Verfehlung freigesprochen habe und daß infolge dieser Entscheidung der Kaiser ihm die Uniform belassen hat.

Der Weberstreik in Meran

dauert bereits vier Wochen und noch scheint das Ende nicht nahe, da die Fabrikanten zwar einzeln kleine Lohnaufbesserungen zugestehen, aber keinen festen Tarif annehmen wollen, der für die Arbeiter am wichtigsten ist, weil die Löhne bisher vielfach wechselten. Für viele Gewerbetreibende ist der Streik verhängnisvoll, weil die Fabrikanten Hauptkonsumenten sind.

Chamberlains Afrikareise.

In der gesetzgebenden Versammlung zu Capstadt erklärte Premierminister Sprigg bezügl. der Reise Chamberlains, es würden Vorbereitungen getroffen für eine Rundreise durch die bedeutenderen Städte und Distrikte, holländische, wie englische, um Chamberlain mit den verschiedenen Nationalitäten, von denen die Kolonie bevölkert ist, bekannt zu machen.

Siebenhundert Einwanderer,

die Samstag in Capstadt ankamen, liegen dort fest, da die Lokalbehörden sich weigerten, ihnen Erlaubnisscheine für Transvaal auszustellen. Eine Abordnung der Einwanderer stellte heute dem Gouverneur einen Besuch ab. Dieser telegraphierte an Milner, um für die Einwanderer Erlaubnis zur Weiterreise nach Transvaal zu erlangen.

Der russische Thronfolger.

„Daily Mail“ meldet aus Petersburg über den Gesundheitszustand des Großfürsten-Thronfolgers: Der lezte Infarkt-Anfall in Kopenhagen habe die Lunge stark angegriffen. Außerdem wurde festgestellt, daß bei der Sezierung der Leiche Alexanders III. Tuberulose gefunden wurde. Ebenso ist die Mutter des Großfürsten an Auszehrung gestorben. Dies beweise, daß die Krankheit in der Familie liege.

Deutschland.

* Berlin, 14. November. Die Kommission zur Berathung des Gefechtsvorfuses betreffend die Regelung der gewerblichen Sicherarbeit hat heute die erste Lesung zu Ende geführt.

* München, 15. November. Das „Berl. Tagebl.“ er fährt aus guter Quelle, daß zum Chef des neuen bayerischen Verkehrsministeriums, dessen Errichtung in kürzester Zeit bevorsteht, der bisherige verdienstvolle General-Direktor der pfälzischen Eisenbahnen Geheimrat von Lavallo aussersehen ist. Lavallo, der zu den Intimen des Prinz-Rugenstern zählt, galt schon früher immer als einer der herberragendsten Kandidaten für ein geeignetes bayerisches Minister-Portefeuille.

Ausland.

* Paris, 14. November. Von den Delegirten der republikanischen und sozialistischen Clubs ist gegen den bekannten Abgeordneten und Bürgermeister von Avignon, Bourquin de Bassac ein gerichtliches Verfahren beantragt worden. Derselbe wird beschuldigt, städtische Gelder zu Wahlzwecken verwendet zu haben.

= Marseille, 14. November. Der Ausstand der Grubenarbeiter im Bassin des Mittelmeeres ist beendet.

* Petersburg, 14. November. Dem Großfürsten Paul wurde nunmehr auch formell der Zarenhof verboten und demselben gleichzeitig eine jährliche Rente von einer Million Francs aus den Einkünften der kaiserlichen Kron-Domänen zugewiesen. — Wie aus Florenz gemeldet wird, hat Großfürst Paul von Russland daselbst die Villa Purtulin gemietet, wo er bleibenden Aufenthalt nehmen wird.

* Sofia, 14. November. Das Cabinet hat seine Demission gegeben. Aus diesem Grunde vertagte sich die Skupstchina auf unbestimmte Zeit.

* Madrid, 14. November. Das Ministerium ist konstituiert. Das Präsidium übernimmt Sagasta, das Auswärtige der Herzog von Almodovar, Justiz Puigcerber, Finanzen de Eguilar, Inneres Moret, Krieg General Weyler, Marine der Herzog von Veragua, Unterricht Romanones, öffentliche Arbeiten Amos Salvador.

= Gibraltar, 14. November. Die drei englischen Kreuzer, die nach Tetsu an entsandt worden waren, sind von dort hierher zurückgekehrt. Sie berichten, daß die Beunruhigung sich gelegt habe.

Deutscher Reichstag.

(216. Sitzung vom 14. November, 12 Uhr.)

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Antrages Aichbichler. Es ist zunächst zu beschließen über den Antrag Normann

auf Uebergang zur Tagesordnung über die 21 sozialistischen Amendements.

Abg. von Tiedemann (Reichsp.) erklärt, die gesetzlichen Vorgänge legten die Erwögung nahe, ob die harmlosen Bestimmungen des Antrages Aichbichler genügten, oder ob man zu noch schärferen Mitteln greifen müsse. Das Schicksal des ganzen Reichstags hänge davon ab, ob die Obstruktion hier überwunden werde oder ob man sich zum Gespött der ganzen Welt mache.

Abg. Suedekum (Soz.) erklärt die vom Vorredner angekündigten weiteren Maßregeln würden seine Freunde gelassen abwarten. Redner stellt hierauf nochmals den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Aichbichler oder über den Uebergangs-Antrag Normann und bittet um Ablehnung des Antrages von Normann und darum, wenigstens die nothwendigsten Änderungen, wie sie die Sozialdemokraten vorschlagen, in den Antrag Aichbichler hineinzubringen.

Ueber den Antrag von Normann wird namentlich abgestimmt. Derselbe wird mit 194 gegen 76 Stimmen angenommen. Der erneute Antrag Suedekum, über den Antrag Aichbichler zur Tagesordnung überzugehen, wird vom Präsidenten für unzulässig erklärt. Auf den Appell des Antragstellers an das Haus, erklärt auch dieses, gegen die alleinigen Stimmen der Sozialdemokraten, den Antrag für ungültig.

Nunmehr beginnt die Abstimmung über den

Antrag Aichbichler

Die Annahme desselben erfolgt mit 197 gegen 78 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen. Hierauf tritt also die Änderung des Modus in den namentlichen Abstimmungen sofort in Kraft, da es nur einmaliger Berathung des Antrages bedurfte. Fortan erfolgen also die Abstimmungen ohne Namensaufruf.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung des

Zolltarif-Gesetzes

Präsident Graf Ballerstrem theilt mit, daß ein Antrag Brömel eingegangen ist auf Uebergang zur Tagesordnung über die zu dem § 9 (Transitläger) vorliegenden Anträge von Wangenheim und Herold. Der Antrag entspricht der Geschäftsordnung.

Der Präsident ordnet hierauf die Vornahme der namentlichen Abstimmung durch Stimmkarten an und verfügt, daß die Schriftführer, begleitet von den die Urnen tragenden Dienern des Hauses, die Zettel entgegennehmen. Die Zettel-Einsammlung nimmt einen ziemlich raschen Verlauf, nur bei den Sozialdemokraten geht es nicht so glatt ab. Nachdem die Diener mit den Urnen wieder am Bureautheate angelangt sind, machen sich sozialdemokratische Abgeordnete bemerkbar, die ihre Zettel noch nicht abgegeben hätten. Sie werden vom Präsidenten aufgefordert, ihre Zettel in die Urnen zu legen, aber keiner der sozialdemokratischen Abgeordneten folgt dieser Aufforderung. Der Präsident sendet deshalb nochmals einen Schriftführer und einen Diener mit der Urne nach den Bänken der Linken. Einige sozialdemokratische Abgeordnete legen ihre Zettel in die Urne, worauf die Abstimmung geschlossen wird und die Zählung beginnt. Der Antrag Brömel wird mit 189 gegen 71 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung hat genau 19 Minuten gedauert.

Nunmehr folgt die Abstimmung zu § 9. Der Antrag Herold, die Einfuhrkasse nicht auch auf Sämereien und Saaten auszudehnen, wird angenommen. § 9 wird unter Wiederherstellung der Regierungsvorlage angenommen, nachdem zwei Abänderungsanträge in namentlicher Abstimmung, welche diesmal 12 und 10 Minuten in Anspruch nahmen, abgelehnt worden sind. Mehrere Abgeordnete rügen es, daß ein Theil der Abgeordneten die Zettel selber in die Urne legen, während die Schriftführer die Zettel entgegen nehmen müßten.

Präsident Graf Ballerstrem gibt zu, daß dies unzulässig sei.

Es kommt dabei zu einem
erregten Zwischenfall.

Abg. Homburg (cons.): Herr Bebel sagt, es wäre mir nicht möglich gewesen, zu kontrollieren, ob ein Abgeordneter nur einen Zettel hineinlegte. Ich bin stets in der Lage gewesen. (Singer, Bebel, Antred rufen: Nicht wahr! Das könnten Sie nicht!) Großer tumult. Die Rechte ruft: Zur Ordnung! Pfui, pfui! Antred ruft: Das ist nicht wahr! Ich habe aufgepakt!

Präsident Graf Ballerstrem: Wer tief da: Nicht wahr! Wer ist es?

Abg. Antred (soz.): Ich sage es, ich, er läuft!

Präsident Graf Ballerstrem ruft in den Lärm: Ich rufe den Abgeordneten Antred zur Ordnung! (Drohender

Weißfahl rechts. Antred schreit: Ich habe es gesehen! Er läuft! Gemeine Mogelei! — Großer tumult.)

Präsident Graf Ballerstrem: Meine Herren, wir sind doch im deutschen Parlament (stürmischer Weißfahl), und nicht an einem anderen Orte!

Abg. Homburg: Ich bestreite, daß ich gar keine Zettel in die Urne gelegt hätte. Ich gebe zu, daß ich die große Zahl, die Mehrheit der Zettel durch die Abgeordneten habe hineinlegen lassen. Ich bin der Ansicht, daß das zulässig wäre.

Präsident Graf Ballerstrem: Bei einem neuen Verfahren kommen immer gewisse Sachen vor, auf die man sich erst einrichten muß. (Sehr wahr!)

Abg. Bebel (soz.): Wir sind uns sehr wohl bewußt gewesen, welch schwere Anklage wir hier gegen ein Mitglied des Hauses erhoben haben. (Große Unruhe.) Wenn wir nicht die feste Überzeugung gehabt hätten, daß die von uns erhobene Anklage berechtigt ist, würden wir es nicht gehabt haben. Wir haben das, nachdem es uns das erste Mal auffiel, mindestens zu sechzehn von diesen Bänken aus kontrolliert und sind zu der Überzeugung gekommen, daß es in einer ganzen Reihe von Fällen Herrn Homburg unmöglich gewesen ist, zu sehen, was in die Urne gelegt wurde.

Präsident Graf Ballerstrem: Ich glaube, daß darüber, ob es möglich ist, zu sehen, der betreffende Abgeordnete selbst der Richter ist (lebhafte Weißfahl rechts), und daß hier niemand angestellt ist, die Geschäfte des Hauses zu kontrollieren, wie ich. (Stürmischer Weißfahl.) Das werde ich weiter thun. Ich werde die Geschäftsbildung handhaben, das will ich den Herren sagen, gegen alle Parteien. (Stürmischer Weißfahl.)

Abg. Bebel: Wir haben gegen den Herrn Präsidenten in keiner Weise eine Bekleidung aussprechen wollen. Singer hat ausdrücklich bemerkt, er mache den Präsidenten auf die Vorkommnisse aufmerksam. Wir haben uns nicht annehmen wollen, in die Geschäfte des Präsidenten irgendwie hineinzudenken.

§ 10 (Stundung der Zollzahlung) wird mit einer kleinen Änderung in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Morgen 1 Uhr: Petitionen.

* Berlin, 14. November. Im Reichstage wurde heute mit aller Bestimmtheit verbreitet, die Verständigung über den Zolltarif sei eine Thatsothe, und zwar sei sie auf Grund der Erhöhung des Minimalzolles für Gerste um 50 Pfennig über den Tarifentwurf hinaus erzielt worden. Im Zusammenhang damit tauchte wieder das Projekt auf, nach dem Abschluß der zweiten Berathung des Tarifgefeches sofort die dritte vorzunehmen und baldigst durch endgültige Festlegung des § 1 desselben die Verständigung zu konstatiren. Demgegenüber bemerkt die „Nat.-Ztg.“, die Erhöhung des Gerstenzolles wie überhaupt jede Erhöhung und jede Vermehrung der Mindestzölle gilt nach unseren Informationen noch wie vor für ausgeschlossen.

* Berlin, 14. November. Reichskanzler Graf Bülow erschien heute im Reichstage und hatte eine längere Besprechung mit den Vertretern der Mehrheits-Parteien und dem Grafen Ballerstrem.

* Berlin, 15. November. Dem „Lok.-Anz.“ zufolge ist neuerdings in den Kreisen der Reichstagsmehrheit folgender Plan aufgetaucht und ernstlich erwogen worden: Wenn sich die Notwendigkeit herausstellen sollte, die Zolltarifberatung abzubrechen, würde von der Mehrheit eine Resolution des Inhalts eingebrochen werden, den Reichskanzler aufzufordern, das Nötige zu veranlassen, damit die bestehenden Handelsverträge rechtzeitig am 31. Dezember ds. J. gefündigt werden und demnächst in Übereinstimmung mit der von der Mehrheit des Reichstages bei der zweiten Lesung fundgegebenen Willensmeinung neue Handelsverträge abzuschließen. Staatssekretär Posadovsky hat neuerdings in der Zolltarifkommission ausdrücklich diesen Ausweg als politisch und zolltechnisch ungängbar bezeichnet. Man will auch mit Rückicht auf diesen Einwand versuchen, demnächst noch eine Rückverweisung des Zolltarif-Entwurfes an die Kommission herbeizuführen, um in dieser eine Übereinstimmung in der Klassifizierung der hauptsächlich in Betracht kommenden Waarenklassen mit denen des alten Tarifs zu erzielen. Man glaubt, daß dies nicht schwer sein würde und daß es auch gelingen werde, diese verhältnismäßig wenigen Nummern im Reichstage zur Verabschiedung zu bringen.

* Berlin, 15. November. Der Reichskanzler empfing gestern den Abgeordneten Paasche, um mit diesem über die zollpolitische Lage Rücksprache zu nehmen.



Aus der Umgegend.

* Sonnenberg, 14. Nov. Auf dem Bourtain der Baugemeinschaft „Eigenheim“ wird seit einigen Tagen eifrig gearbeitet. Die Arbeiter haben schon eine Schuhhütte erbaut und das Geleis zur Bahn gelegt. Letzteres wird bei der Rivedierung des Geländes Verwendung finden. Wie wir hören, will ein Wiesbadener Glasfabrikant, sobald er noch mehr Arbeiter oben beschäftigt sind, eine Fabrikantin für dieselben erbauen und einrichten. Dieselbe dürfte sich rentieren, da das Baugelände auf sehr exponiertem Punkte gelegen ist.

* Schierstein, 15. Nov. Kommanden Sonntag, 16. und Montag 17. veranstaltet der Gesellschaftszuchtverein Schierstein im Garten des Vereinslokales „zum Rebstock“ seinen diesjährigen Geflügelmarkt. Da außer Rasse-hauptsächlich auch Rasseflügel zum Verkaufe kommt, und zwar nur gesundes, hier aufgezogenes, also sauberes Vieh, ist ein Besuch für Interessenten sehr zu empfehlen. Eintritt wird nicht erhoben. Schließlich sei nochmals betont, daß von Händler bezogenes, resp. importierte Thiere nicht zugelassen sind.

I. Wiesbaden. 14. November. Eine Sitzung der Stadtverordneten findet hier am nächsten Dienstag, den 18. 1. Mts., Nachmittag 4½ Uhr statt. Unter den 11 Vorlagen befinden sich sehr wichtige, so die Erwerbung des Schön'schen Grundstücks Wiesbadenerstraße Nr. 107, zwecks Durchbruchs der Kirchgasse nach der Kaiserstraße und Bewilligung eines Zuflusses von 15–20000 L. zu den Gründungsverbündeten für die Verlegung des Rheinbahnhofes.

* Langenselbach, 14. November. Gestern Mittag war der Königl. Erste Staatsanwalt, Herr Geh. Justizrat Dr. Meyer von Wiesbaden hier anwesend, um Erhebungen wegen des in der Nacht von Montag auf Dienstag in dem Gebäude der städt. Gärtnerei ausgetretenen Brandes anzustellen. Da nach den angestellten Ermittlungen eine Fahrlässigkeit oder sonstiges Verhüten ausgeschlossen erscheint, besteht dem "Aarb." zufolge der Verdacht einer vorläufigen Brandstiftung. — Mit dem heutigen Tage haben die Arbeiten an dem neuen Moorbadehaus ihren Anfang genommen.

II. Hochheim. 14. Nov. Eine aufregende Scene spielt sich vorgestern am Mainufer in der sogenannten Rohkante ab. Der heilige Bürgersdarm Herr Mannel wollte ein stellvertretlich verfolgtes Individuum verhaften, welches jedoch flüchtete. Nach einer wilden Jagd über Stock und Stein wobei auch gefangen wurde, entdeckte man endlich das Wild, im Wasser und läßt es bis zum Holze verstecken. Mit Hilfe einiger Bürger wurde der Flüchtling aus dem Wasser geholt und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. — Am 10. d. Ms. feierten die Freunde Jakob Beyer in aller Stille das Fest der silbernen Hochzeit.

= Niederwalluf, 14. November. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, will sich in Niederwalluf ein ebanistisches Verein zur Herstellung von Handarbeiten für arme Kinder bilden. — Am 2. Weihnachtstag hält der hiesige Turnverein seine Abendunterhaltung mit Christbaumverlosung und Ball im Gasthaus zum Johanniskreuzen ab.

X. Eltville. 14. November. Hier werden jetzt grobe Vorbereitungen für die bevorstehenden Kirchweihstage getroffen. Für Lustbarkeiten aller Art ist in genügender Weise Sorge getragen; besonders wird reiche Tanzgelegenheit geöffnet: im Hotel Reisenbach, Deutsches Haus sowie Turnhalle und in dem neuerrichteten, auf das herrlichste eingerichtete Park-Restaurant werden Bälle abgehalten. Selbst für die Kinder fehlt es an Belustigungen nicht. Eine große Anzahl Schau- und Glücksbuden versprechen der Jugend Unterhaltung in Hülle und Fülle. Die Stadt Eltville macht sich dadurch um den festlichen Tag verdient, daß sie in diesem Jahre außer einem von Herrn R. O. Schmidt, Oberstolzstadt, aufgestellten Karussell auch auf der sogenannten Bleiche eine Schiffschauspiel zugelassen hat. Auch ist unter Anderem ein Kinoskopograph, dem ein Besuch besonders empfehlenswert erscheint, eingetroffen. — Der vor einigen Tagen am hiesigen Amtsgericht entworfene Gefangene Bouffier, Erbach a. Rh., welcher sich dort große Diebstähle hat zu Schulden kommen lassen, ist gestern wieder eingeliefert worden.

* Bingen, 14. November. Gestern Vormittag wollte sich, lt. Mainz. Ans., die Witwe des kürzlich verstorbenen Val Engelhardt von ihrem im Hafen liegenden Wohnschiff über die Laufplanke an's Land begeben, rutschte jedoch auf der Planke aus, so daß sie mit dem Kopf ins Wasser zu hängen kam. Im letzten Augenblick — die Frau war schon bewußtlos — wurde sie von zwei Männern, einem Schiffer und einem Eisenbahnbeamten, herausgezogen und so vor dem sicherem Tod gerettet. — Vorgestern Abend gegen 12 Uhr ging auf der Mainzer Straße das Pferd des Herrn Bernet mit dem Wagen durch, raste durch die ganze Stadt und kam am Friedhof zu Fall. Der Wagen ging in Trümmer. — Ein Schiffbruch ereignete sich am Jungen „Hund“, mehrere Hessen im Fahrwasser von St. Goar. Auf die Hessen ist ein mit Mais beladener großer eiserner Schleppdampfer fesegfahren und hat schwere Schäden erlitten. Das Schiff wird z. St. ausgepumpt und geleichtert. — Hier wurde gestern der auf schreckliche Weise ums Leben gekommene Lokomotivführer Anton Neumann begraben. Die Beisetzung an dem Begräbnis von Seiten der Eisenbahnbeamten, der Kriegerkameradschaft, der Einwohnerchaft von Bingen und Bürgerbrück war sehr groß.

* Bingen, 14. November. Wie von Washington gemeldet wird, ist dort ein Binger Kind, der Eigentümer des „Congressional Hotel“ auf dem Kapitolshügel, Henry Brok, einer der angesehendsten deutschen Bürger der Bundeshauptstadt, im Alter von 72 Jahren vor wenigen Tagen gestorben. Brok war der „N. Y. Staatszeitung“ zufolge, in Bingen a. Rh. geboren und schon 1846 mit seinen Eltern nach Amerika gekommen. Brok hatte sich während des Goldfiebers in Kalifornien ein großes Vermögen erworben und war 1858 nach dem Osten zurückgekehrt. Den Bürgerkrieg machte er als Kadett mit. Er hinterließ 3 Söhne und 3 Töchter, von denen die älteste an den Violinisten und Konzertmeister Makemann, die zweite an den Architekten des Kapitols, Elliott Woods verheiratet ist.

* Mainz, 14. November. Auf Beichluß des städtischen Finanzausschusses sollen im Laufe des Winters von der Stadt Kohlen bis zu 2 Centnern zum Einkaufspreise von etwa 87 L. pro Centner an Arbeitersfamilien, ohne Rücksicht auf Bedürftigkeit, abgegeben werden.

□ Caub, 14. November. Am 11. d. Ms. verunglückte des Morgens bei der Abfahrt der die Nacht über hier vor Auer gelegene Schleppfähre „Heinrich“ — Besitzer H. W. aus Rotterdam. Das Schleppseil eines anhängenden Schleppfahrns geriet, als die Unterkereitschaft bereit waren, gegen den Schleppkahn Heinrich und drohte ihm aus's Land zu treiben. Um dem vorzubeugen, ließ man den Buganker fallen und es gelang auch, den Kahn wieder stromrecht zu bringen. Da nun aber das Schleppseil des hinteren Kahnese gegen die Unterkereitschaft drückte, konnte der Unterkereit nicht schnell genug hoch gezogen werden und so fuhr der Kahn „Heinrich“ auf den Unterkereit und bekam ein Loch. Die Ladung, welche in ein anderes Schiff umgeladen werden mußte, hat erheblich gelitten durch das eingedrungene Wasser. Durch ständiges Auspumpen des Wassers wurden die Arbeiten ermöglicht. Heute Morgen wurde der Kahn zur Reparatur abgeschleppt. Schiff und Ladung sind versichert.

* Müingen, 14. Nov. Der Großherzog von Württemberg hat als Beisteuer zur Deckung der Kosten des für den Fürsten Walrad zu errichtenden Denkmals den Betrag von L. 500 bewilligt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Sarah Bernhardt in Mainz.

* Wiesbaden, 15. November.

Es war ein denkwürdiger Abend, den wir gestern im Mainzer Stadtheater verbracht haben. Die Sarah Bernhardt spielte die Titelrolle in Dumas' „Cameliendame“ und erlangte damit einen tiefgehenden Erfolg, der sich von

Alt zu Alt verstärkte und am Schlüsse, nach der großartig angelegten Sterbescene, am nachhaltigsten war.

Die Sarah Bernhardt ist wirklich ein schauspielerisches Phänomen. Kein Mensch, der es nicht weiß, kann sie auf der Bühne für eine Frau an der Schwelle der Sechzig halten. Biegsam wie eine Gerte, schlank wie eine Gazelle, besitzt die Künstlerin noch immer den Charme der tempe de trente ans Und diese angeborene Grazie, die kein Alter verirren kann, im Verein mit der Virtuosität des Spiels, stempelt sie zu jener einzigartigen Menschendarstellerin, der die Franzosen in ihrem Uebenschwung den Beinamen der „Göttlichen“ verliehen. Wir Deutsche sind lüder, skeptischer und gewohnt, fremdes Urtheil nachzuprüfen. Aber selbst wenn wir den strengsten Maßstab anlegen und eine Dame zum Vergleich heranziehen: an der Marguerite Gautier der Sarah Bernhardt finden wir keinen Tadel. Mag sein, daß dieses Spiel, das sich wie ursprüngliche Natürlichkeit gibt, nichts anderes ist, als höchstes Raffinement erfüllter Darstellung. Wer was schadet das? Ist der Effekt nicht derselbe? Man hat der Bernhardt auch vorgeworfen, daß sie stark posire; aber uns dünkt, die Dame operire weit mehr und viel aufdringlicher mit der Pose.

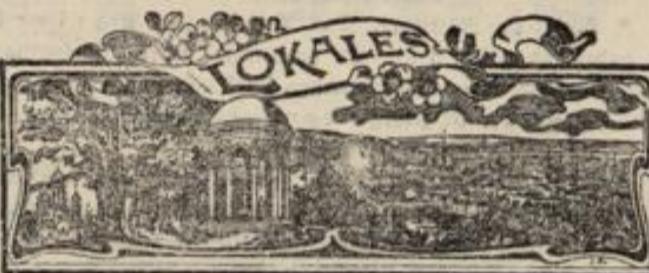
Das Beste, was Sarah Bernhardt zu geben hat, ist ihre Sprache. Man möchte zuweilen die Augen schließen und ohne zu schauen die Musik dieser faszinirenden Stimme auf sich wirken lassen. Gewiß, sie hat nicht viel Modulation, aber uns dünkt, die Dame operire weit mehr und viel aufdringlicher mit der Pose.

In ihrem Spiel giebt es keine Effelthascherei, kein Couissenreichen, alles wirkt echt, wahr und ergreifend. Bei den Liebesseerenen mittleren Alters vermisste man allerdings die muoncentreiche Hülle der Empfindung; aber das war ersichtlich flüge Berechnung, um die Übergänge desto wirkungsvoller zu gestalten. So ward ihr Abschied von Armand in wunderbarer Plastik herausgehoben. Noch übertroffen wurde aber dieser prächtige Auftritt durch die Wiedersehenscene mit Armand. Hier bot die Künstlerin kein Spiel mehr, das wahrheit überquellendes echtes Empfinden, das aus der tiefsten Seele jubelte und schrie, jauchzte und weinte. Die Sterbescene war ein Triumph realistischer Darstellungskunst, die Wahrheit gab, ohne die Grenzen des Schönen zu verirren.

Die Aufnahme, welche die französische Künstlerin fand, war überaus warm und herzlich und steigerte sich am Schlüsse zum förmlichen Enthusiasmus. Bis bis fünfmal mußte sich der Vorhang nach jedem Abschluß heben. Von der Truppe der Sarah Bernhardt ist nicht viel Lobendes zu sagen. Nur der Darsteller des Armand konnte einigermaßen Anspruch auf Beachtung machen.

Die Vorstellung, deren Ende auf 11 Uhr angesetzt war, schloß dreiviertel Stunde später als der Zettel angab. Tout comme chez nous!

Moritz Schäfer.



Wiesbaden, den 15. November.

Die Klystirspröhe als Liebensreiter.

Dies eigenartige Instrument, welches sich um die Menschheit, namentlich aber die wackeren Viehzüchter, schon so große Verdienste erworben hat, spielte vor dem Schöffengericht in diesen Tagen eine ergötzliche Haupt- und Heldenrolle. Das heißt, der Angeklagte war nicht die Klystirspröhe, sondern das Terzerol des Taglöhners Peter Fuhr, der mit dieser Wordwaffe den Mäuseur Johann Dannhardt böse bedrohte. Die beiden Männer haben das Glück, Hausnachbarn zu sein. Der Mäuseur soll trotz seines gefürchteten Berufes ein sehr verträglicher Charakter, ein sogenannter „guter Kerl“ sein. Doch „es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt“. So auch hier. Die beiden Herren der Schöpfung lebten, mit Verlaub zu jagen wie Rabe und Hund. Angeblich „wegen des verfluchten Geldlehnens“, weil sich der Mäuseur nicht länger als „Pumpe“ wollte ausnützen lassen, war sein nachbarlicher Freund „tückisch“ auf ihn. Nun gab's Hader und Streit, bis der Taglöhner dem Dannhardt schließlich seine „Guthergigkeit“ ernstlich hühen lassen wollte. Er knallte gegen den Badersacher ein unheimlich großes Terzerol los, des Bedrohten lehnte Stunde schien geschlagen zu haben. Der Angeklagte aber war nicht auf den Kopf gefallen. In Ermangelung einer anderen Wehr holte er schnell die Klystirspröhe herbei und gab nun mit dem feuchtkalten Nas seine Schüsse ab. Dies modernste aller modernen Duelle hatte nun sein gerichtliches Reichspiel vor dem hohen Hause der Schöffeng. Der Klystirspröhe war der Kläger, der Terzerolspröhe der Angeklagte. Offenbar hat das Schöffengericht die Sache ebenso humoristisch aufgefahrt, wie wir. Es begnügte sich für den Taglöhner Peter Fuhr mit einer Strafe von 30 M. resp. 6 Tagen Gefängnis. So ist dem Mäuseur sein Recht geworden und er kann die Klystirspröhe wieder beruhigt in die Stelle stellen.

Der November

setzt fort, was der Oktober begonnen; mit Ostwind „seg“t“ er die Menschen aus den Straßen in die wohl durchwärmten Häuser. Nun wird auch die Jugend nicht mehr so hinausgezogen zu fröhlichem Umherstreifen in Wald und Feld. „Mutter“ zieht allerdings über den Trubel, den ihre „lieben Kinder“ in der Wohnung machen, doch möge sie und mögen die in Mitteidenschaft gezogenen verehrten Nachbarn bedenken, daß sie auch einmal jung waren, und daß Jugend keine oder recht wenig Jugend hat. Der Blätterfall hat stark zu genommen; fast gänzlich kahl stehen die meisten Bäume da.

Die Menschheit hustet und rießt. „Hatschi, hatschi“, geht's wie auf Kommando. Die wetterfeste Rimrode aber lassen sich nicht ansehen von den rauhen Novemberstürmen. Mit der Bücke in der Hand, ihren Jagdhund zur Seite, durchstreifen sie Wald und Feld und „schießen“ der friedlichen Natur und dem jagdbaren Getier „etwas vor“, oft genug so, daß Meister Lampe einen Burzelbaum darüber schlägt. Bälle, Concerte, Vereinsvergnügen, Theater, Abendessen usw. sind jetzt an der Tages- oder richtiger Nachordnung. Man ist erst unermüdlich müter, um dann unermüdlicher müde zu sein. Trocken ist das Vergnügen Neben- und die Arbeit die Hauptfache, damit Geld in den Beutel kommt, denn das Weihnachtsfest mit seinen nicht geringen Ausgaben naht.

* Personalien. Dem Dr. med. Georg Frantz in Wiesbaden ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

* Unser neuer Regierungspräsident Herr Hengstenberg ist gestern Abend in Wiesbaden eingetroffen und im Hotel Victoria abgestiegen. Heute Vormittag stellte er zunächst dem stellvertretenden Regierungspräsident Herrn Oberregierungsrath Bäke einen Besuch ab. Die offizielle Einführung findet Montag statt. — Sicherer Vernehmen nach beabsichtigen die Beamten der Regierung hier ihrem neuen Präsidenten die Bitte vorzutragen, die englische Arbeitsszeit einzuführen, also die Vor- und Nachmittagsdienststunden zusammenhängend und zwar von 8–2 oder 9–3 Uhr Nachmittags zu legen. Mögen auch die Beamten über die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung getheilter Ansicht sein, so steht doch fest, daß durch die Einführung der geplanten Neuerung der Staatsdienst bedeutende Kosten an Heizung, Erleuchtung, Utensilien etc. erhöht würden und daß die Verkehrsbehörden mehr ihren Familien angehören können. Mathematisch soll auch erwiesen sein, daß durch die zweimaligen Vorbereitungen, bezw. durch das zweimalige Aufstehen und Beenden des Dienstes mindestens 1 Stunde, namentlich in der heißen Jahreszeit, wo der Körper durch Zurücklegung der Wegestrecken ermüdet sei, der Arbeitszeit verloren gehe.

* Der Umtausch von Versicherungsmarken gegen Marken anderer Lohnklassen war bisher nicht zugelassen. Hieraus sind häufig für die Besitzer solcher Marken Unannehmlichkeiten und Schäden erwachsen. Einer Anregung von Gewerbetreibenden des hiesigen Wahlkreises folgend, hat Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Cramer diese Mißstände in der Sitzung des Reichstags vom 1. Februar 1. J. zur Sprache gebracht und um Abhilfe dahin gebeten, daß die Postanstalten verpflichtet werden, gültige Marken einzutauschen, die der Besitzer aus irgend einem Grund nicht verwerten kann. Nun mehr ist ein derartiger Umtausch von Versicherungsmarken für die Invalidenversicherung unter folgenden Bedingungen gestattet worden: Die Marken, deren Umtausch gewünscht wird, müssen unbeschädigt sein. Es findet nur ein Umtausch gegen andere Marken statt. Der etwaige höhere Wert der leichten muß vom Empfänger dort zugeschlagen werden. Eine Saarzahlung aus der Postkasse ist ausgeschlossen. Jede Postanstalt hat nur die Marken der jeweiligen Versicherungsanstalt zum Umtausch anzunehmen, deren Marken sie verkauft. Der Umtausch von verdorbenen oder unbrauchbar gewordenen Versicherungsmarken bleibt, wie bisher, den Versicherungsanstalten vorbehalten.

* Bei dem gestrigen Schnellzug Nr. 52 Köln-Frankfurt-Würzburg mit Ankunft Wiesbaden wurde während der Fahrt auf freier Strecke die Maschine defekt und war zur Weiterfahrt unbrauchbar. Es mußte eine Reservemaschine requirierte werden, was eine einstündige Verstopfung zur Folge hatte. Die Fahrgäste nach dem Bahnpersonal mührten den nächstfolgenden Zug benutzen. — Im Tauschgüterbahnhof Wiesbaden entgleiste gestern Abend an einer Weiche eine Güterzugsmaschine, wodurch bis zur Stillmachung eine unverhältnismäßige Verkehrsstörung entstand.

* Von der Eisenbahn. Von heute ab, treten auf der Bahnstrecke Niedernhausen-Wiesbaden für Werktag, speziell Montags, bei den Arbeiterschwägen verschiedene Änderungen ein, welche in den Fahrplänen vorgesehen sind und sich bis nächstes Frühjahr erstrecken. — Auch der Frühzug Kastel ab 4.20 Uhr Tauschbahnhof Frankfurt an 5.24 wird, auf allen Zwischenstationen haltend, nur für Montags gefahren. Der Frühpersonenzug ab Station Bollhau 4.15 Uhr Wiesbaden an 6.10 Uhr ist nur für Montags vorgesehen. Durch den großen Umbau der Gleisanlage auf Station Wuringen-Medenbach wird der Bahnsteig vor dem Stationsgebäude mehrere Meter schmäler werden. Zur Zeit ist in Höhe tief ausgebrochenen Bodens, eine breite Brücke geschlagen, daß die Fahrgäste bequem und ohne Gefahr nach und von den Bögeln die Stelle passieren können.

* Besitzwechsel. Herr Bauunternehmer Alexander Müller und Frau Louis Walleré Ehe, verkaufen ihre neu erbaute Villa Ecke der Beethoven- und Humboldtstraße dahier an Herrn Commerzienrat H. Koch von St. Goarshausen. Die Vermittelung des Geschäfts erfolgte durch die Immobilien-Agentur von C. Meyer, Kapellenstraße Nr. 1, hier selbst.

* Die Handwerkskammer Wiesbaden erfuhr die Herren Vorsitzenden und stellte Vorsitzenden der Gesellenauschüsse, von jedem Prüfling die Vorlage eineszeugnisses über den Besuch der Fach- oder Fortbildungsschule zu fordern, falls an dem Wohn- oder Lehrort des Prüflings eine solche Schule besteht. Dies ist vereinzelt übersehen worden und wird deshalb zur besonderen Beachtung empfohlen, da darauf zu halten ist, daß jeder Lehrling die Fach- oder Fortbildungsschule besucht, sofern er Gelegenheit dazu hat.

* Die erste Meisterprüfung im Bezirk der Handwerkskammer zu Wiesbaden hat am 7. d. M. bestanden der Bäckermeister Bernhard Büsch zu Wiesbaden. Vorsitzender der Prüfungskommission war der Herr Bäckermeister Karl Sauvage zu Wiesbaden. Der Prüfling erreichte im Praktischen die Note „sehr gut“ und im Theoretischen „gut“. Gewiß ein schöner Anfang. — Die Schmiede-Zinnung zu Wiesbaden welche sehr tüchtig arbeitet, hat nun auch zur Meisterprüfung der Lehrlinge beschlossen, jedem Lehrling, der seine Gesellenprüfung mit „sehr gut“ bestellt, eine Aufschlagszange, und wenn er mit „gut“ bestellt, ein Aufmesser auf Kosten der Innung zu überreichen.

* Der Andreas-Markt muß auch in diesem Jahre warten. Der Platz im Vorjahr war ja ungünstig gewählt. Die Provinz wird lehren, ob der beliebte Jahrmarkt auf seinem diesjährigen Platz günstiger gelegen ist. Der Auplatz liegt auf dem Kaiser Friedrich-Ring, beginnend an der Niedervoldstraße und endigend am Gutenbergplatz. Hier wird u. a. ein Hippodrom, ein Kinematograph und ein Dampfkarussell aufgestellt werden. Die übrigen Verkaufsstände finden Aufführung in allen Verbindungsstraßen zwischen Kaiser Friedrich-Ring und der gleichlaufenden Herderstraße. Dieselben stehen also in der Ostanen-, Körner-, Luxemburgstraße und Platz, Arndtstraße und Viehstraße. Die lange Flucht, wie sie die Rheinstraße bot, werden wir also wieder vermissen müssen. Der „Dipse-Markt“ wird auf seinem alten Platz auf dem Luisenplatz abgehalten.

* **Kurhaus.** In dem morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Symphonie-Konzerte des Orchesters kommen zur Aufführung die Symphonie in D-Dur von Mozart, die Konzert-Ouvertüre „Die Fingalshöhle“ von Mendelssohn, Entr' acte in D-Moll aus „Rosenmunde“ von Schubert und die Suite aus dem Ballett „Casse-Noisette“ von Tschaikowsky. — Am nächsten Donnerstag, 20. November, findet ein Vortrag des berühmten Historikers Herrn Geheimen Hofraths Prof. Dr. Wilhelm Lüden über das aktuelle Thema: „Kaiser Wilhelm 2. und Deutschlands Eintritt in die Weltpolitik 1897–1900“ im weißen Saale des Kurhauses statt.

* **Spielplan des Kgl. Theaters.** Sonntag, 16. November, Ab. I. Auf vielseitiges Begehrten. „Arminie.“ Anfang 7 Uhr. — Montag, 17. Abonnement B. „Im weißen Röhl.“ Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 18. Abonnement C. „Lohengrin.“ Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 19. „2. Symphonie-Concert.“ Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 20. Abonnement D. Zum ersten Male: „Räuber.“ — Neu einstudiert: „Die Regimentsdörfer“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 21. Abonnement B. Zum ersten Male wiederholt: „Die Malteser“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 22. Abonnement A. „Der Widerpenstigen Zähmung“. Oper. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 23. Bei aufgehobenem Abonnement. Anfang 2½ Uhr Nachmittags. 1. Bolls- und Schüler-Vorstellung. „Nathan der Weise.“ — Abonnement C. „Die Hugenotten.“ Anfang 7 Uhr.

* **Spielplan des Neuentheaters.** Samstag, 15. „Das Theaterdorf“. — Sonntag, 16. Nachmittags 1½ Uhr: „Unsere Frauen“. — Abends 7 Uhr: „Das Theaterdorf“. — Montag, 17. „Blotte Weiber“. — Dienstag, 18. „Das Theaterdorf“. — Mittwoch, 19. (Bußtag) Geschlossen. — Donnerstag, 20. „Das Theaterdorf“. — Freitag, 21. „Blotte Weiber“. — Samstag, 22. „Der Fall Clemenceau“. Gastspiel der Großherzogl. Hofschauspielerin Mannheim: Lilli Schwendemann. — Sonntag, 23. Abends 7 Uhr „Der Fall Clemenceau“.

* **Kirchliche Vollkonzerte.** Eine Freude und ein hoher Genuss war es, letzten Mittwoch Herren Hans Schuh, Königl. Opernsänger, mit seinem rühmlich bekannten Künstlerquartett zu hören. Herr Hans Schuh sang die Arie aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn „So ihr mich von ganzen Herzen hütet“ und das Abendgebet von Pfannschmidt mit flangvoller Stimme und schönstem Vortrage, während das Quartett a capella Chöre von Abt und Gluck in vollendetem Weise vortrug. Alle Künstler fanden wohlverdient Beifall und Anerkennung und die Besucher würden sich freuen, dieselben recht bald wieder in diesen Konzerten zu hören. Herr Richard Lottermann, über dessen Leistungen wir an dieser Stelle schon öfter eingehend berichtet haben, spielte das Adagio aus dem 11. Violinfoncort von Spohr und wußte durch stylvollen Vortrag dieser vollendeten Composition gretz zu werden. Auch ihm wurde allgemeine Anerkennung zutheil. — Nächsten Mittwoch, als am Buß- und Bettage, fällt das gewohnte Kirchenkonzert Abends 6 Uhr aus, da um diese Zeit noch Gottesdienst in der Kirche abgehalten wird.

* **Der Verein zur Bekämpfung der Schwindichtsgefahr und zur Förderung des Baues gefunder und billiger Wohnungen im Regierungsbezirk Wiesbaden hält am Freitag, 28. November im großen Saale des Victoriahotels seine Hauptversammlung ab, die bei der interessanten und wichtigen Tagesordnung aus allen Kreisen des Regierungsbezirks stark besucht werden dürfte. Der um die Schwindichtsbekämpfung hochverdiente Herr Professor Dr. Pannwitz-Berlin wird den Hauptvortrag halten über das Thema: „Die bei der Schwindichtsbekämpfung noch zu lösenden Aufgaben mit besonderer Berücksichtigung der Gemeindefrankenspiele.“**

* **Zum Vereinigungsrecht.** In einer Straßsache wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung hat das Reichsgericht am 25. April d. J. die Frage zu entscheiden gehabt, ob die Strafvorschrift dieses Gesetzesparagrafen auch auf Vereinigungen, welche die Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen verzeihen, anzuwenden sei. Zur Gegenjag zu verschiedenen Untergesetzten und auch dem Kammergericht, welche die Rechtsauffassung vertreten, daß nur der Zwang zur Beteiligung an Vereinbarungen in bestimmten Fällen der Strafvorschrift unterliege, hat das Reichsgericht jene Frage bejaht.

* **Der Club Rheingold** unternimmt am Sonntag, den 16. November, Nachmittags 3½ Uhr, einen Ausflug nach Bierstadt. (Saalbau zum Tannus). An anregender Unterhaltung wird es nicht fehlen. Verschiedene Humoristen werden die Besucher mit ihren neuesten Schlagern begrüßen.

* **Der Evangel. Kirchengesangverein** veranstaltet am Mittwoch den 16. November (Buß- und Betttag) Abends 8 Uhr eine geistliche Musik-Aufführung in der Marktkirche unter solistischer Mitwirkung von Fr. Bertha Wallenfels, Concertsängerin aus Frankfurt, und der Herren W. Herner (Cello) und A. Wald (Orgel). Fräulein Wallenfels singt zwei Lieder der Altmelodie Bach und Beethoven und die Arie: „Höre, Israel“ aus „Elias“ von Mendelssohn. Herr Herner, das rühmlich bekannte Mitglied unserer Kurskapelle bringt Soli von Radoux, Th. Rehbaum und Bach-Gounod zu Gehör, während Herr Wald außer der Einleitung zu Gounods „Lob Jesu“ ein Adagio eigener Komposition zum Vortrag gewählt hat. Von dem Kirchengesangverein werden die Besucher Chöre von Prätorius, Orlando Lassus, Otto Rolentanz und Wolther hören deren Aufführung durch den renommierten Verein einen genügenden Anlaß in Aussicht stellt. Karten a 1 M für den reservierten und 0,50 M. für den nichtreservierten Platz sind in den hiesigen Buchhandlungen, sowie Abends an der Kasse erhältlich.

* **Kaminbrand.** Gestern Abend entstand in einem Hause der Goldgasse (Wunderhöhle) ein Kaminbrand, der von der herbeigeeilten Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 15. November 1902.
Jahrlässige Transport-Gefährdung.

Der Fuhrmann Adolf v. d. Heydt von hier fuhr am 15. August d. J. mit einem mit 2 Pferden bespannten Wagen von Wiesbaden in der Richtung nach der Adolfshöhe zu und wollte dort rechts in einen Feldweg einbiegen, als ein Zug der Strombahn von Wiesbaden her ankam. v. d. Heydt wollte noch vor dem Zuge an die andere Seite gelangen, trieb die Pferde zur Eile an und beinahe wäre es zu einem Zusammenstoß gekommen. Der Mann behauptet, den Zug, weil er einem von Viebrich kommenden Train ausgewichen sei, erst bemerkt zu haben, als keine Zeit mehr gewesen sei, das Geleise zu verlassen. Er wurde auch nicht der Transportgefährdung, sondern nur einer Fahrtpolizei-Uebertritung

schuldig gesprochen und dieserhalb mit M. 15 Geldstrafe belegt.

Tremens-Brüder.

Mit dieser weniger schmeichelhaften, als derben Benennung bezeichnete am Abend des 14. Juni in einer Griesheimer Wirthschaft der Arbeiter Adam Grimm von dort 2 andere Arbeiter, den Maurer Chr. Kaufmann und den Schlosser Joh. Paul Geyer. Das reizte sie natürlich. Einer von ihnen warf ihm zur Erde, der Andere versetzte ihm einen Schlag mit einem Stuhl, daß er blutete. Vom Schöffengericht waren Kaufmann und Geyer wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeuges zu je 2 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Die Strafkammer als Verfassungsinstanz erkannte auf Nr. 75 Geldstrafe.

Eine vereitelte Schafwäsche.

Der Besitzer der Hachenberger Mühle bei Kloppenheim, Wilhelm Eisai, soll sich, weil ihm ein Strafmandat über M. 1 zugestellt worden war, damals gegen den Bürgermeister gleich verschworen haben, Rache zu nehmen. In Kloppenheim nun findet seit langen Jahren schon alljährlich eine große Schafwäsche zu einem bestimmten Termin, etwa 100 Meter unterhalb der Mühle in dem Mühlbach statt und es wird, da der Bach an sich keine genügende Menge Wasser mit sich führt, das Wasser zu diesem Zweck in der Art gestaut, daß 4 Dielen in das Bachbett eingewängt werden. An dem Tag, die diesjährige Schafwäsche bestimmten Tage war nun die Dielen weggerissen und das aufgestaute Wasser weg. Eisai soll die Dielen gewaltsam entfernt, beschädigt und sich dadurch der Sachbeschädigung schuldig gemacht haben. Vom Schöffengericht ist er mit M. 30 Geldstrafe belegt worden; seine Verurteilung wurde heute zurückgewiesen.

Letzte Telegramme

* Brüssel, 15. November. (Priv.-Telegr.) Als heute Vormittag der König der Belgier und die königliche Familie nach Beerdigung des Trauergottesdienstes für die verstorbene Königin die Katholische Kirche verließen, gab ein Individuum 3 Revolverschläge in der Richtung auf den König und das Gefolge ab. Man glaubt, daß der Revolver blind geladen war. Der verhaftete Thäter nennt sich Robini und ist ein Italiener.

Grenzstreitigkeiten.

— Köln, 15. November. Die „Köln. Zeit.“ meldet aus Petersburg vom 14. Nov.: Infolge allmäßlicher Verschiebung des Höhenliniennetzes an der Grenze von Preußen und Ungarn ist zwischen beiden Staaten ernsthafte Grenzstreitigkeiten entstanden.

Kaiser Franz Josef.

* Wien, 15. November. Das Befinden des Kaisers ist andauernd günstig. Er unternahm gestern Nachmittag einen Spaziergang im Schönbrunner Park und konnte seine Enkel, die Kinder der Erzherzogin Sophie empfangen.

Die Humbert-Affaire.

* Paris, 15. November. Das Journal steht mit, daß der Justizminister beschlossen hat, dem Untersuchungsrichter Merle die Untersuchung über die Humbert-Affaire zu entziehen.

Die Unruhen in Tess.

* Tess, 15. November. Der Kronprätenbent ist von seinen Anhängern verlassen worden, nachdem diese in Erfahrung gebracht hatten, daß der Sultan mit Truppen im Anmarsch begriffen sei. Dieser steht 18 km. von Tess entfernt und wird wahrscheinlich bis Mequinez vorbringen, um die austürkischen Verbündeten zu züchten.

Eine Rebe Brodricks.

— London, 15. November. Kriegsminister Brodrick hielt in Devsbury eine Rede, in der er sagte, in Irland sei eine gigantische Verschwörung im Gange gewesen, aber die Kraft der Gesetze sei zu mächtig gewesen für die Verschwörer. Besonders des Standes der Armee erklärte Redner, daß es für England ein Leichtes wäre, die gleiche Armee zu haben wie die Nationen des Kontinents, aber es würde dies nur um den Preis der obligatorischen Aushebung möglich sein. Aufgabe der Regierung sei es, die nothwendigen Streitkräfte ohne solche extremen Maßregeln zu verschaffen. Die Regierung sei gegenwärtig am Werk, um die Grundlage für einen entzüglichen Plan zu schaffen, nachdem man für eine zur Entsendung nach dem Auslande zur Verfügung stehende Streitmacht, die mit Reserven 120,000 Mann zählen werde, sorgen und gleichzeitig für eine starke, ausgebildete Truppenmacht zur Vertheidigung des Heimatlandes Vororge treffen könne. Herner führte der Kriegsminister aus, die Kriegsführung zur See sei keine eigne Wissenschaft. England sei verpflichtet, für eine Vertheidigung zu sorgen, die einen Angriff nicht so leicht planen lasse. Die englische Armee sei nie so stark gewesen wie jetzt. Sie könne morgen zu viel größerer Ausdehnung gebracht werden, als es im Anfang des Burenkrieges der Fall gewesen sei. Schließlich bat Brodrick, die Kritik möge noch einige Monate warten, bis das neue Armesystem in Wirklichkeit getreten sei.

Der Kaiser in England.

= Sandringham, 15. November. Um 10 Uhr fand gestern Abend im Schlosse eine glänzend verlaufene Theatervorstellung statt. In dem zum Theaterraum umgewandelten mit Blumen und deutschen und englischen Flaggen reich geschmückten Ballsaale erschienen Kaiser Wilhelm, die Königin Alexandra am Arme führend, ferner der König, der Prinz und die Prinzessin von Wales, Prinz und Prinzessin Carl von Dänemark und die Gefolge, im Ganzen gegen 200 Personen. Sir Henry Irving's Theatergesellschaft, die am Tage mittels Dampfers und Sonderzuges über Liverpool von Belfast eingetroffen war, brachte Irving's „Waterloo“ zur Aufführung, die etwa eine Stunde dauerte. Darauf folgte eine Vorstellung von Arthur

Bourchier's „Doktor Johnson“, wozu die Bourchier'sche Gesellschaft von London gekommen war. Nach der Vorstellung, die reichen Beifall fand, wurden Irving und Bourchier und die Gattin des letzteren, Miss Violet Banbrugh, vom König aufgefordert, mit den hohen Herrschaften zu souverän, wobei Bourchier auf Wunsch des Königs im Kostüm seiner komischen Rolle blieb. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit ihm und gab seiner Befriedigung über die Vorstellung Ausdruck.

Eletro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Interate: Carl Rösel; sämlich in Wiesbaden.

Es hat gewiß seine Berechtigung, große Versammlungsräume, Salons usw. mit Gasglühlampen, elektrischem Licht oder dergl. zu erleuchten. Ein Anderes ist es jedoch hinsichtlich der Wohnungsräume. — Wie gemütlich ist es in unserm trauten Heim bei der brennenden Petroleumlampe, wenn wir die Gewissheit haben, daß durch dieselbe keinerlei Unglück angerichtet werden kann. Lesen wir doch fortwährend in den Zeitungen von Personen- und Sachbeschädigungen, welche durch Explosion solcher Lampen verursacht werden. Es kommt also darauf an, ein Öl zu brennen, welches frei von diesen Eigenschaften ist. Als solches können wir das seit vielen Jahren rühmlich bekannte Kaiseröl (nichtexplodierbares Petroleum) aus der Petroleum-Raffinerie vom Aug. Korff in Bremen bezeichnen. Das Kaiseröl hat einen so hohen Entflammungspunkt, daß, wie unzählige Versuche ergeben haben, eine mit demselben Öl gefüllte Lampe beim Umfallen verlöscht, indem das ausfließende Öl die Flamme erstickt, daher viele große Fabriken in ihren Arbeitsräumen nur Kaiseröl brennen, wie denn auch viele Assecuranzgesellschaften dasselbe als Beleuchtungsmaterial vorzschreiben. — Weitere Vorzüge des Kaiseröls im Vergleich gegen gewöhnliches Petroleum sind die die wasserhelle Farbe und der Geruch, welcher kaum noch an Petroleum erinnert und fast not lebt, das sparbare Brennen; auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß sich das Kaiseröl ebenso vorzüglich für Kochmaschinen wie für Lampen bewährt hat.



Dieses ist die einzige Quaker Oats Packung. Alles andere, somit ausgewogene Waare ist Nachahmung.

Quaker Oats ist die beste und ergiebigste HaferSpeise und erfreut sich in Folge dessen unerreichter Beliebtheit. 4970

Quaker Oats

Der Seiden-Zoll

Ist so niedrig, daß wir unsere Seidentoffe zu billigen Preisen porto- und zollfrei an Private weiter- und robenweise verlenden. Hochmoderne Muster in schwarz, weiß, farbig. Wunderbare Houlards von 95 Pf. an. Proben franko. Briefporto 20 Pf. 4833

Seidentoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & C^o, Zürich E 9

(Schweiz).

Ein Wort an Alle,

die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franko zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

4978

L. Etage
Kirchgasse 31.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich

Damen-Confection

noch billiger wie bisher



Wer seinen Bedarf für den Winter noch nicht gedeckt hat, sollte nicht unterlassen, vorher meine Confections-Abtheilung zu besichtigen.

Es empfiehlt sich die Preise zu vergleichen; eine grössere Preiswürdigkeit bei gleichwerthiger Qualität dürfte kaum von anderer Seite mehr erreicht werden.

Ich mache besonders auf die in meinen Schaufenstern ausgestellten Fagons mit Preisangabe aufmerksam, und bitte gleichzeitig die ausgehängten grossen ausführlichen Plakate zu beachten.

Kirchgasse
29 u. 31.

m. Schneider.

4099

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 16. November 1902.

238. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement A.

Kai vielfaches Begehr:

Armidide.

Große Oper von Duinault Boh. Musik von Christoph Willibald Ritter von Gluck. Freie sensible und zeitliche Neubearbeitung in einem Vorspiel und 3 Akten (9 Bildern) von Georg von Hülsen.

Musikalische Ergänzung: Josef Schär.

Hiderot, Fürst von Damaskus, ein mächtiger Zaubergeist.

Armenide, seine Nichte, Priesterin und Magierin Frau Pessler-Burkard

Sidomie, Priesterinnen und Vertraute. Herr Hanger.

Venedic, Armidens Kron der Feldhauptmann von Damaskus. Herr Cordes.

Rinald, Unterseßherr im Heere Gottsreichs von Herr Engelmann.

Bon Bon, Herr Kästner.

Sueno, ein dänischer Ritter. Im Heere der Herr Schwiegler.

Ubaldo, Kreuzfahrer Herr Winkel.

Die Kurie des Hasses. Herr Möller-Lomisch.

Eine Rajade. Herr Sedlmair.

Große von Damaskus, der Oberpriester, Priester und Priesterinnen des heiligen Feuers, Krieger, Slaven, Volk, Geißen, Vajadoren.

Zeit: 1098 unter der Seidenknuden-Dynastie in Damaskus.

Ort der Handlung:

Vorspiel: I. Bild. Gemah und Halle im Tempel des heiligen Feuers zu Damaskus.

I. Akt: II. Bild. Wilde Felsenklucht im Antilibanon bei Damaskus.

III. Bild. Der Verführungsbald.

IV. Bild. Armidens Zauberzarten in der Ebene Ghutah bei Damaskus. — Durch die Türe.

II. Akt: IV. Bild. Armidens Zauberinsel im Atlantic — Dode Bellengrotte.

VI. Bild. Im Reiche des Hasses. — Zum Licht empor.

VII. Bild. Unter den Rosen.

III. Akt: VIII. Bild. Halle in Armidens Zauberburg.

IX. Bild. Am Grab der Liebe.

Bei Beginn der Ouvertüre werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluss derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. u. 2. Akt sind Bauten von je 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende nach 9^{1/2} Uhr.

Öfen und Herde.

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen, zu den billigsten Preisen.

3949

Gebr. Ackermann,

Quisenstraße 41.

Tel. 235. NB. Kein Laden. Großes Lager im Hinterhaus.

Restauration Stadt Weilburg,

Albrechtstraße 38.

empfiehlt guten Mittagstisch in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen.

Bier der Brauerei Geisenstädter, rein: Weine, selbstgekelterten Apfelsaft.

Karl Uhlrich.

Aerztlich empfohlen! Schützen-Märkte COGNAC Beste Marke Herm. Jos. Peters & Nachf. • Haus geg. 1844. KÖLN. Aerztlich empfohlen! Käuflich in allen durch Plakaten kennlichen Geschäften. 2179

Peter lacht.

In dem Hofe der Kaserne Jeder Mann vor Arbeit schwitzt, weil es dauert gar so lange Bis die Stiezel sind gewichst; Nur der Peter lacht vor Freude Denn ihm geht's leicht aus der Hand Denn statt Witz hat er heute Glanzfett Poli angewandt.

Zu haben in den meisten besseren Colonialwaaren-, Schuhwaren- und Drogengeschäften.

4628

Blinden-Anstalt

Wallstraße 13.

empfiehlt die Arbeiten ihrer Jögglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Büsteuwaaren, als: Besen,

Schrubber, Abriebe- und Wurzelbüchen, Anschwärzer, Kleider- und

Wäsche usw. ferner: Fußmatten, Klopfen, Stoßheile usw.

Nahrlinge werden schmal und düll meingeschlochen, Korb-

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgedreht.

Blinden-heim

Emmstraße 51.

empfiehlt die Arbeiten ihrer Jögglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Büsteuwaaren, als: Besen,

Schrubber, Abriebe- und Wurzelbüchen, Anschwärzer, Kleider- und

Wäsche usw. ferner: Fußmatten, Klopfen, Stoßheile usw.

Nahrlinge werden schmal und düll meingeschlochen, Korb-

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgedreht.

Bekanntmachung.

Gefunden 1 Handtächer, 4 Frauenhemden, 2 Fransenbos, Briefmächen, 1 Sorgnette, 1 neues Rossmesser, ein Vorsprung, 1 schwarzedende Damensturm, ein goldener Kreisler, 1 Geldstück.

Zugeschrieben: 8 Hunde, Wiesbaden, 12. November 1902.

4018

Der Polizei-Direktor.

v. Schenck.



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein. Bestellung vor Rente wird sofort erledigt. Die Bestellung meines Standes, über 90 Bäcker, und Brotbuden meine verschiedenen Kunden gerne geliebt.

Carl Praetorius,

7863

am Weltmühlgraben 48

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungewöhnlich hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten Amerikanischen Glanz-Stärke

von Gris Schulz, jun., Aktiengesellschaft, Leipzig. Nur läuft, wenn jedes Badet nebenstehenden Globus (Schwungrad) trägt. Preis pro Packet 20 Pfsg.; täglich in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifen-Händlungen. 4520

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900. in nur Ja Qualität zu billigsten Preisen. 129

Carl Phil. Momberger, Kohlenhandlung, Riehls trasse 20. Telephon 267. Adolfstraße 40 empfiehlt

Kohlen, Brikets, Brennholz in nur Ja Qualität zu billigsten Preisen. 129

Martin Jourdan,

Rheinische Möbelfabrik, Johannistr. 12, 14. MAINZ Heiliggraben 4.

Complettete Zimmereinrichtungen

in allen Preislagen.

Eigene Fabrikat. Dauernde Garantie

Jede Lieferung eine Empfehlung. 151/119

Welt-Ausstellung Paris 1900.



Goldene Medaille, höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Warum soll ich meine Nähmaschine bei der deutschen Nähmaschinen-Gesellschaft kaufen?

Weil die Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft fachmännisch geleitet wird.
Weil die Nähmaschinen der Deutschen Nähmaschinen-Gesellschaft von vorzüglichster Construction sind.
Weil die Nähmaschinen der Deutschen Nähmaschinen-Gesellschaft auf der Welt-Ausstellung Paris 1900 mit der höchsten Auszeichnung für Deutsche Nähmaschinen mit der goldenen Medaille prämiert wurden.
Weil die Nähmaschine der Deutschen Nähmaschinen-Gesellschaft sich durch mustergültige und künstlerische Ausführung der Holztheile auszeichnet.
Weil die Nähmaschine der Deutschen Nähmaschinen-Gesellschaft bei allen Näharbeiten, feinen wie groben, einen tadellosen Stich liefern und fast geräuschlos arbeiten.
Weil sich auf Nähmaschinen der Deutschen Nähmaschinen-Gesellschaft alle Stopf- und Stickarbeiten am besten ausführen lassen und zu diesem Zwecke mit ganz neuer patentierter Einrichtung versehen sind.
Weil die Nähmaschinen der Deutschen Nähmaschinen-Gesellschaft wegen ihrer einfachen Construction fast keinen Reparaturen unterworfen sind.
Weil das Richtige ist, dass der Deutsche auch die heimische Industrie unterstützt.
Weil die Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft die weitgehendsten Zahlungserleichterungen gewährt.
Weil die Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft Reparaturen in sachgemäßer Ausführung billigst und schnell an Nähmaschinen aller Systeme besorgt.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.

Wiesbaden, Ellenbogengasse 16.

Gießen, Steinstrasse 12.

Lager in Stückseite, Garnet, Nadeln, Theilen, Oele etc. etc.

2619

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.

Eltville.

Sonntag, den 16. d. Mts., findet bei dem unterzeichneten gutbelebte

Tanz-Musik

statt, wozu ergebenst einladet

5076

C. Crass,
Zur Burg Crass.

Brod! Brod!

Brötchen, tägl. frisch, 4 Stk.	10 Pf.
Mehl per Pf. 14, 16, 18, 20	65
Zweckm. Seife per Pf. 23	35
Gemisches	24
Käse	16
Apfel	18
Adler- straße 31.	C. Kirchner,
	Wellestrasse 27 (vor Hellmannstr.).

Knaben-Sweater

empfiehlt in reizender Auswahl.

Hübsche, kleidsame Muster in allen Größen vorrätig.

L. Schwenck,
9 Mühlgasse 9.
Strumpfwaren- u. Trikotagenhaus.Eltville a. Rh.,
„Hotel Hohenzollern“, eine
schöne Fremdenzimmer, gute Küche, Weine und Biere — Radfahrestation hält sich dem gebräten Publikum einer ge-
neigten Beachtung empfohlen. Achtsamkeit

H. Exner.

Athleten-Verein Wiesbaden

hat Sonntag, den 16. November, einen Ausflug nach dem Restaurant „Waldlust“. Dort selbst findet Riegenstemmen und Ringen, sowie humoristische Unterhaltung und Tanzbelustigung statt, wozu der Verein Sportgenossen, Freunde und Hörner höflichst einlädt. Der Vorstand. 4168

Einladung

zu der am Freitag, den 28. November 1902, Nachmittags 3½ Uhr, im großen Saale des „Hotel Victoria“, zu Wiesbaden stattfindenden

Hauptversammlung

des

Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr und zur Förderung des Baues gesunder und billiger Wohnungen

im Regierungsbezirk Wiesbaden mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen;
2. Vortrag des Herrn Professors Dr. Pannwitz aus Berlin, Generalsekretär des Deutschen Centralkomittees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranken über: „Die bei der Schwindsuchtbekämpfung noch zu lösenden Aufgaben mit besonderer Berücksichtigung der Gemeindekrankenpflege.“

Darauf folgend: Diskussion.

Nichtmitglieder sind willkommen.

Wiesbaden, den 15. November 1902.

4173

Der Vorsitzende: Der hellvertretende Vorsitzende:
Linz, Verwaltungsratsdirektor. Dr. Oberlösch, Sanitätsrat.

Seien Sie:

Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pf., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Ebenso bereite ich schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Aromatique, Bénédictine, Boosekamp, Cassia, Calamus, Chartreuse, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial, Caracao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisens, Halb und Halt, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Magg-Kräuden-Absinth, Magenbitter, Magendroste, Narzissen, Naso, Pfefferminz, Perico, Pomeranzen, Rosen, Sellerie, Stoessendorfer Bitter, Thürner Lebensorpen, Vanille, Wahrer Jacob, Waldmeister und Zimmt-Likör. Ferner Punsch, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung, beitragen: „Die Getränke-Destillierkunst für jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franco von Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!

Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pf. in Wiesbaden in den Drogerien, Apotheken und Delicatessen-warenhandlungen.

6/110

Ein Ei!

prima frisches Landei, erhält jedermann

gratis

bei Einfuhr von 2 Pfund à 18 Pf. feinstem Weizenmehl, garantiert

prima bodischen Körnerauszug, bei

4098

J. Arend, Mehlhandlung, Walramstr. 27.

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Puh.

Unterricht im Mähnenbinden, Musterzeichnen, Büscheln und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tabellös werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

Puh - Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen

Mari Wehrlein, Neugasse 11, 2. St.

Die Buchdruckerei von Emil Bommert
Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden Drucksachen
für Verkehr, Handel und Gewerbe
in gleichmäßiger Ausführung
bei billiger Berechnung bestens empfohlen.

Bei mir

tauft man
Winter-Schuhwaaren

jeder Art, sowie alle Sorten Leder-Schuhwaaren, für Herren, Damen und Kinder in nur wirklich gebiegener Arbeit und bester Ausführung zu den enorm billigsten Preisen.

Arbeiterchuhe und Stiefel,
sowie Wasserstiezel
nur thatsächlich bester Arbeit in größter Auswahl äußerst billig.Die so beliebten
Filzsohlen zum Selbstaufnähen
sind frisch eingetroffen.Schuhwaaren-Haus
Joseph Fiedler,
9 Mauritiusstrasse 9.

4006

Emil Seewald,

Frankenstraße 11.

Empfiehlt mich in allen vorkommenden
Pflasterarbeiten mit und ohne Lieferung. Mosaik-
pflaster in allen Farben nach verschiedenen Mustern.

Unterricht im Mähnenbinden, Musterzeichnen, Büscheln und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tabellös werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

Puh - Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen

Mari Wehrlein, Neugasse 11, 2. St.

Sie machen keinen Fehler

wenn Sie Ihren Bedarf in

Schuhwaaren

in der Niederlage der Mainzer Mechanischen Schuhfabrik Ph. Jourdan

von

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Telephon 2428.

 Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse  8027

Für meine Jourdan-Stiefel
mit dem Fabrikzeichen
auf der Sohle leiste

Garantie f. jedes Paar
für bestes Material und
gute Passformen.

Feinste Handarbeit-Schuhwaaren
(Kein System-Handarbeit).



Winterwaaren und Werktags-Schuhwaaren

in reichster Auswahl
zu billigsten Preisen
auf jedem Paare u. in meinen
Schaufenstern ersichtlich.

20% unter dem Preis

Neuheiten in tadeloser Ausführung), da unser Laden anderweitig vermietet ist und
binnen kurzem geräumt werden muß. Auch alle Materialien zum Selbstarbeiten zu
sehr billigen Preisen.

Viëtor'sche Kunstanstalt, nur Webergasse 23, nicht Taunus-
straße 12.

W. GAIL Ww. BIEBERICH ARHEIN UND WIESBADEN
Zimmer- und Baugeschäft
PARKETTBODEN-FABRIK.
TREPPIENBAU & SPALTLAUßen
DAMPFSAEGE und HOBBEL
WERK, etc.
MOBEL-SCHREINEREI
mit meistrichterlicher Arbeit
WIE-BÄDEN
Absatzholz per Centner M. 1.20. Anzündeholz per Centner M. 2.20.
lieferst frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstrasse 11.

Bekanntmachung!

Wellstrasse 11, 1. sind zu verkaufen:

ca. 500 Damen-Capes, ca. 350 Damen- u. Winter-Jacquets, ca. 200 Schul-Mädchenmäntel mit abnehmbaren Capes, in jeder Größe.
Diese Sachen sind alle tadellos und werden zu jedem annehmbaren
Preise abgegeben.

Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Hosen- und Westen, Juppen, ein-eine Röcke, Parthe prima Stoffe für Herren- und Knabenanzüge, einzelne Reste für Herren- und Knabenhosen.

Diese Sachen werden zu jedem annehmbaren Gebote verkauft. 4186
Wellstrasse 11, 1 Etage (kein Laden).

Ausverkauf Viëtor wegen Aufgabe

des Ladens Webergasse 23. Auf das ganze Lager gewähren wir (trotz der ohnedies bekannt billigen Preise) bedeutenden Nachlass, so dass die Gelegenheit, Handarbeiten aller Art preiswerth zu erwerben, sehr zu empfehlen ist. Wir nennen als besonders vortheilhaft: fertige Point de Lace-

Arbeiten und Leinen-Stickereien;

vorgezeichnete und angef. Stickereien, Holz-, Leder- u. Karton-Gegenstände, auch viele fertige, zu Geschenken geeignete Sachen

4021
Nur Webergasse 23, nicht Taunusstr. 12.

Arbeits-Nachweis.

Beginnen f. 11 Uhr mittags
zu unserer Zeit kann eingetragen.

Stellen-Gesuche.

Frauen, z. J., wirtschaftlich u. Familienvorstand perfekt, sucht Stellung als Stütze, Kinderfrau, od. zur Selbstständigkeit, Führung eines Hauses, Hausbaltes v. 1. ab 15. Nov. Gest. Off. B. W. 1096 postlagernd Nordhausen. 5018

Mädchen i. ein Leben od. Büro zu ragen Hermannstr. 3, 3 Et. r. 3923

Unabh. Mädchen, welche zu Haus arbeiten kann, sucht Ausbildung Berlinstr. 17, Raum. 4039

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Herrn verdienst d. Berat. u. Cigarren 270 M. v. M. u. mehr, Tabak-Compagnie, Hamburg. 144/112

Tücht. Abonnementensammler gefunden. H. Faust, Schulgasse 5. 2788

Weinhandlung in unmittelbarer Nähe Wiesbadens, sucht Lehrling mit sauberer Handschrift. Gelegenheit zu leichter Ausbildung sowohl in Comptor als auch Kellerei. Offerten unter F. H. 900 an die Exped. 4079

Gesucht

verholt offiziellen oder stillen Hauptagenten für eine erste zentralversicherungs-Gesellschaft. Inspektor wird auf Geschäftsführerposten gestellt.

Sehr günstige Gelegenheit für Private u. pensionierte Beamte.

Gest. Offiz. erbitten unter G. B. 4078 a. d. Exped. d. Bl. 4078

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathaus. — Tel. 2377 ausführliche Veröffentlichung sämtlicher Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden: Wochen-Schreiber Schuhmacher Spengler

Arbeit suchen: Herrschafs-Gärtner Kaufmann f. Comptoir Käfer.

Kaufreicher — Tänzer Bau-Schlosser

Monteur Waschknist — Heizer Schwed Tapezierer

Lehring: Koch

Büroangestälte

Büraudirektor

Herrschafsdienner

Herrschafsdienner

Einkäufer

Küchler

Herrschafslustiger

Zugländer

Masseur

Badmeister.

Wiederholung: 10 bis 20 M.

Abbildung 5 bis 10 M.

monatlich.

Sehr billige Preise.

S. Rosenau in Hachenburg.

5001

Wichtung.

Wiederverkäufer!

Empfahle meine prima, aus nur

überreichen, reichen Tabaken her-

gestellten Cigarren zu Fabrik-

preisen.

3947

Stock- und Schirm-Fabrik

Wilh. Reuter,

Faulbornenstrasse 6.

Eigenes Fabrikat. Gültige feste Preise. Reparaturen in jeder Zeit. 7177

Trauringe

liefern zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstrasse 19.

Schmetzisches Objektivglas gratis

Steppdecken werden nach den neuesten

Muster und zu billigen Preisen angefertigt,

wie Wolle geschrumpft. Näheres

Michelobera 7. Korb. 3696

Entlaufen

ein grauer Spitzhund mit
schwarzem Kopf und schwarzer
Brust. Wiedergänger erhält Be-
lohnung. 4140

Deutsche erstklassige Nähmaschinen,
Waschmaschinen, landwirtschaftliche
Maschinen auf Sonder-
auf Teilzahlung.

Abbildung 10 bis 20 M.

Abbildung 5 bis 10 M.

monatlich.

Sehr billige Preise.

S. Rosenau in Hachenburg.

5001

Achtung.

Wiederverkäufer!

Empfahle meine prima, aus nur

überreichen, reichen Tabaken her-

gestellten Cigarren zu Fabrik-

preisen.

3947

Hamburger Cigarrenhaus

Wellstrasse 21.

Deutscher Hof.

Goldgasse 2a. 3914

Mittagstisch

60 Pfg und höher.

H. A. Kessler,

Schwalbacherstrasse 33,

Gitarrenmacher und Reparatur.

Lager

in deutschen und italienischen

Streichinstrumenten.

Meister-Zithern, Gitarren,

Mandolinen.

5486 Seiten für alle Instrumente.

8, 14, 18 karat.

GOLD

in jed. Schwer stets vorrätig

Friedrich Seelbach

Uhren, Goldwaren und

Optische Artikel

Eigene Reparaturwerkstätten.

4 Faulbrunnerstr. 4 21

Strickwolle,

einige 1000 Pfd. neu gesponnen.

Jede häusliche Verfläche weine be-

liebt, garantirt keine (nicht ein-
gebundene), starke, weiche Wolle 10 Pfd

nur 29, 39 u. 48 Pf., extra feine

Hälfewolle bekannt billig. Sämtl.

Wollwaren in großer, billiger

Auswahl. Nur bei Neumann,

Markstrasse 6, Ede Mauer-

gasse 739

Soeben beginnt zu erscheinen:

Meyer's Conversations-

Lexikon, 6. Auflage,

20 Bänden gebunden à 22. 10.—

auch in Abenzählungen,

oder 320 Wochen-Vierungen.

Begaltete Viertons jeder Ar-

beitet im Umtausch mit M. 45.—

Heinrich Kraft,

Buchhandlung und Antiquariat,

45 Kärdorffstr. 45, am Mauritiuspl.

Prospekte gratis u. franco. 3845

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche

Verirrungen krankende ist

Ganz besonders billiges Angebot für

Damen-Confection.

Nach beendeter Engros-Saison kaufen wir von den grössten Confections-Häusern Berlins
riesige Quantitäten

Jackets, Paletots, Golf-Capes.

Preise sind infolge unseres grossen Bedarfs so **enorm billig**, dass solche von **keiner Seite**, auch nicht
annähernd erreicht werden.



Damen-Kragen

(Golf-Capes) aus Velour, Cheviot und
Homespun-Stoffen in allen Farben,
Weiten und Längen, enorme Auswahl,
Stück 5.50, 8 bis 35 Mk.

Paletots, grau und schwarz, in chicker Machart, mit breitem Kragen und weiten Stulpen

Paletots, grau und schwarz, vielseitige geschmackvolle Neuheiten aus nur soliden Stoffen

Paletots, grau und schwarz, in hochfeiner Ausführung, theils mit Seide gefüttert

Golfcapes, in neuen Façons aus weichen Stoffen

Golfcapes, mit Steh-brust-Façon, sowie mit eleganten neuen Himalayastoffen u. reichem Blendenbesatz

Jackets, mit modernem gesticktem Kragen und weiten Stulpen

Jackets, in Stehbrust-form, mit breit. Sammt-Umlegekragen, mit Tuch-Application, ganz gefüttert

Jackets, aus feinen Tuchqualitäten in vornehmer Ausführung

Costüm-Röcke, enorm grosse Auswahl in Cheviot, Homespun, Loden Satintuch und grauen gemusterten Stoffen 4.50 bis 25.00 Mk.

Blousen, aus herrlich, ge-streiftem Satin und feinstem, weichem Molton, mit Sammtbördchen und Sammtstulpen 95 Pfg.

FRANK & MARX.

Kirchgasse 43.

„Zum Storchnest“.

Ecke Schulgasse.

„Alt-Deutschland“,
Gehenswürdigkeit allerersten Ranges
Wein, Bier, Cafè etc. 4094
Bei Beleuchtung sehnhaft. 4094

Gebrauchte Siedröhre,
für Wasserleitungen und zum Einzäunen, ferner eine große
Partie Klammern für Maurer.
3948
Gebr. Ackermann,
Eulsenstraße 41.
Tel. 235.

Haar-Ketten
werden geschnitten und mit Goldbeschlag versehen
von 5 Mark an
G. Gottwald, Goldschmied, Faulbrunnenstr. 7. 3904

Winter-Paletots, Loden-Joppen,
 Anzüge und Beinkleider,

in grösster Auswahl und in allen Preislagen

für Herren und Knaben.

Confections-Haus

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4,

Wiesbadens grösstes Special-Geschäft für fertige

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzer Landstraße 2
(Haltestelle der Elektrischen Bahn).
Hente und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einlädt 4104

Joh. Kraus.

Frei-Concert**Zum Hans Sachs.**

Sonntag, den 16. November,

wozu freundlichst einlädt 4145

Georg Pfeiffer, Ludwigstr. 11.

Gasthaus zur „Stadt Biebrich“, 4174

9 Albrechtstraße 9.

Hente
Grohes Schlachtfest.

Achtungsvoll Wilh. Bräuning.

Walhalla-Theater, Wiesbaden.

Gaspiel des Direktors Julius Dellar

mit dem Berliner Apollo-Ensemble

unter persönlicher Leitung des Dir. Adolf Klein.

Sonntag, den 16. November 1902,
Anfang 4 Uhr.

Einige Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen.

Frau Luna,sowie
Austreten des elektrischen Balletts.

Abends Anfang 8 Uhr: 459/134

Lysistrata.

Photographische Apparate zur erstklassigen Systeme sowie alle Zubehörteile zu makeligen Preisen gegen geringe Monatsraten (von 2 Mk. an.)	Musikwerke selbstspielende sowie Drehinstrumente m. auswechselbaren Metallnoten von 18 Mk. aufwärts Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.
Grammophone für kleine und grosse Platten	ES HAT GESCHNAPPT
Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 25 Mk. aufwärts. Beispiele und unbespielt Walzen in Qualität. Lieferung gegen geringe Monatsraten von 2 Mk. an.	tote Ratten!

Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Wiesbadener Rhein- u. Taubus-Club.

Sonntag, den 16. November 1902:
I. Wintertour. (Bei einigermaßen guter
Witterung) Abmarsch 1 Uhr.
Sammelpunkt Haltestelle an der Elektr. Bahn
am Kurhaus. Sonnenberg, Goldsteinthal, Schimach-
stein, Trompeten, Engenhahn, Siebenkipplwieg,
Idstein (Einkehr im Hotel Merz). Liederbücher
mitnehmen. 4148

Gutenberg-Quartett

Sonntag, den 16. November 1902:

Ausflug nach Biebrich**(Kaiser Adolf)**neu erbauter Saal,
wozu freundlichst einlädt

4136 Der Vorstand,

Sänger-Quartett „Eintracht“.

Hente, Sonntag, 16. November, Nachm. 4 Uhr

beginnend, findet im Saale „Zur Germania“, Platzerstr. 100

zur Feier unseres 1. Stiftungsfestes eine

Gesellige Zusammenkunft**mit TANZ,**unter gütiger Mitwirkung des Gesangquartett „Harmonia“-Mainz
statt und laden wir hierzu unsere Mitglieder nebst Familie, sowie Freunde
und Söhner eingeladen ein.

Der Vorstand.

Möbel u. Bettengut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben

A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Frisch eingetroffen!

Prima neues Sauerkraut p. Wd 8 Pg. la Härlinge p. Std.
5 Pg. Äpfel Käsefee per Wd. von 80 Pg. an bis 1.60 Mk.
Spiritus per Liter 25 Pg. Petroleum per Liter 16 Pg.
Schwarzbrot per Leib 25 Pg. Gemischtes Brot 27 Pg.
Weißbrot 40 Pg. Täglich frisches Obst, Gemüse u. Kartoffeln.
Lieferungen ins Haus werden angenommen. 4050

Conjumhalle, Sedanplatz 3.
Inhaber Karl Söhlein.

**Thorner
Honigkuchen**

von Gustav Weese.

In Wiesbaden überall vorrätig. 1116749

30

Schädliche Beignisse laufen fortwährend ein aber das für Hauswirtschaft unangebrachte, nur für Magazin nützliche Anticimex. „Es hat geschnappt“. Ein Bestell und muss es überzeugt. Überall zu haben a 50 Pf. und ab 1 Mk. 1 — in plombeiertem Kartons. Werner in Bremen a 1 kg Mk. 5.—, 1 kg Mk. 8.—. Wo nicht zu haben, durch die Robel-Wilh. Bialb. G. m. b. H., Oberholz Holzberg.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts - System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk. Schloss hierzu à 1 Mk. 50 Pf. 4061
Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisches, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk.

Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig, Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Besondere Empfehlung:

Feinstes Käsefee von 90 Pg. an bis 1.60 Mk.

ff. Indein und Macaroni von 40 Pg. an,

sowie alle Suppeneinlagen zu äußerst billigen Preisen.

Bestes Weih von 15 Pg. an.

Feinstes Salatöl, per Schoppen von 60 Pg. an.

Stets frische Plälzer Süßrahmbutter zu Mk. 1.20.

Feiner Cäsehonig und Marmeladen.

Sauerkraut und Bohnen, Salz- und Essiggurken,

sowie alle Colonialwaren billigst.

Obst und Gemüse.

Verschiedene Weine und Biere in Flaschen.

Carl Beisiegel,

Mauritiusstraße 8.

per Pfund 24 Pg. **MALZ-KAFFEE** 24 Pg.
per Pfund 24 Pg. **MALZ-KAFFEE** 24 Pg.

aus garantirt ächtem Braunalz geröstet, empfiehlt

P. Enders,

Michelsberg No. 32.

Destillirtes Wasser.

(aqua destillata).

liest prompt auf Wunsch frei ins Haus

Franz Thormann,

Mineralwasser-Fabrik und Destillir-Anstalt,

Teleph. 2090. Reichstraße 23.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 15. November 1902.

Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig.

Erstaufführung.

Kroität. **Das Theaterdorf.** Novitäts.
Durstspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.

Hermann Nitschke, Justizrat.

Sidonie, seine Frau

Gilli, ihre Tochter

Doctor Bentler

Gerhard Günther, Schauspieler

Mathias Atzwanger, Pfarrer im Russenland

Der Bachwirb

Messe, seine Frau

Franz, ihr Sohn

Hofl. Kreuzhaber

Ruth, sein Pflegling

Alfred Wahinger, Ortsvorstand

Blandi, Gemeindewarenhändler

Schmalzauer, Hufschmied

Wohl, Tischler

Brigitte, seine Frau

Huber, Meyer

Sebti, seine Frau

Hans, Vetter

Gabi, seine Frau

Pold, Dorfschuster

Matthes, Unterberger, Bergarbeiter

Unterberger, Bergarbeiter

Würzl, Fuhrmann

Korbholer, Landwirtsträger

Kangel, Holzmetz

Das Stück spielt in Tirol.

Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akt erfolgt nach dem 3. Bildzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 16. November 1902.

Halbe Preise. Nachmittags 3½ Uhr. Halbe Preise.

Zum 5. Male:

Unsere Frauen.

Durstspiel in 5 Akten von Gustav u. Moser und Franz v. Schönthan.

Regie: Rudolf Unger.

Otto Kienischef.

Clara Krause.

Mary Spieler.

Wally Wagner.

Rudolf Bartal.

Franz Oehring.

Gerdv. Walden.

Else Tillmann.

Gert. Schmitz.

Käthe Erholz.

Albert Rosenow.

Hermann Kunz.

Arthur Rhode.

Franz Hild.

Wally Wagner.

Arthur Robert.

Winni Agie.

Franz Debniq.

Willy Spieler.

Robert Schulz.

Paul Weyland.

Albert Unger.

Max Grubher.

Carl Kubin.

Richard Schmidt.

Otto Kienischef.

Clara Krause.

Mary Spieler.

Wally Wagner.

Rudolf Bartal.

Franz Oehring.

Else Tillmann.

Gert. Schmitz.

Käthe Erholz.

Albert Rosenow.

Hermann Kunz.

Arthur Rhode.

Franz Hild.

Wally Wagner.

Rudolf Bartal.

Franz Oehring.

Else Tillmann.

Gert. Schmitz.

Käthe Erholz.

Albert Rosenow.

Hermann Kunz.

1-2 möbl. sch. Süd-Zim. an
Rheinstr. 73, 3. 3863
Jg. am. Veute f. Kom. u. Vogis
erb. Riehlstr. 4, 3 St. 5108
Röderstr. 1, 3, eine Manj.
u. ein möbl. Zim. m. 1 o.
2 St. zu verm. 3745

Koontzstr. 12, 3. Stock rechts
zwei Räume mit separatem Eingang
zu vermieten. 2622

Möbl. Kavertzimmer zu verm.
Sedanplatz 4, Hth. P. 3803

Gin n. Arbeiter erh. Schaffelle.
Scharnhorststr. 18. Hth. 1 r. 3919

Scharnhorststr. 26, 4. Stock.
Balcon, Küche, 2 Keller, auf
1. Stock z. v. Part. 1. r. 3641
Junge, anhändig. Veute f. Kom. u.
Vogis erh. Schieckheimerstr. 9
Hth. 1 St. r. Frau Maier. 2568
Schulberg 6, 3, schön. Zimmer
m. 1 o. 2 Betten, sowie möbl.
Monate zu vermieten. 4001

Gauklerstr. 7, Erd.
Möbl. Zimmer billig z. ver-
mieten an Jaus. ja. Mann 3309
Vogis an Arbeiter z. vermieten
Wolframstraße 21,
4147 2 St. r.

Gin reini. Arbeiter erhält gutes
Vogis Wolframstraße No. 35,
1. Stock. 3994

Wa ramstr. 37 können
reinliche Ar-
beiter Vogis erhalten. 9956

Wörthstraße 1,
2. Et., gut möbl. Zimmer mit u.
ohne Balkon zu verm. 3553

Wellenstr. 47, 3. Stock. Jaden
möbl. Zimmer für 1. Dez.
zu verm. 3982

Gin eins möbl. Zimmer
billig zu vermieten Wörthstraße 4,
Hth. 2 St. 3907

Hofstr. 10, 11, bei einer
Dame schönes, großes möbl.
Zimmer zu vermieten. 4030

Zimmermannstraße 8,
Gartenhaus, Part. 1, ein freundl.
möbliertes

Zimmer
auf gleich ob. später zu verm. 9692
Vorzüglich schöne 6405

möbl. Zimmer
von 1 M. bis M. 250. Villa
Kuranlagen, Wiesbadenerstr. 32.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten an angst. Mödchen
zu verm. Näh. Verlag. 3274

ribeggstr. 6,
Villa Maria.
nach dem Turm, gut möblierte
Zimmer mit Balkon, Part. und
1. Etage, zu vermieten. Bäder
im Hause. Gartn. 7589

Pension Unkel, Emserstr. 20.
Elegant möbl. Zimmer zu
vermieten. 33

Villa Grandpair,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer
Garten. Bäder.
Vorläufige Küche. 423

Pension Petit,
Alwinstraße 2 (Ecke Bierkötter-
straße). Gefunde freie Tage! Herr-
liche Fernsicht! Möbl. Zimmer u.
Wohnungen mit u. ohne Pension.
Bäder, Gartn., Balkons. 380

Volle Pension v. 4 M. an.
Gäden.

Denbau Arndtstraße 1,
Ecke der Herderstraße, ist ein schöner
Laden mit Nebenräumen, geeignet
für Druckerei o. bess. Colonial-
warengeschäft! gl. od. 1. Okt. zu
vermieten. Näh. Steinzeit. 54,
Büreau. Näh. dafelbst 3. St. ifa.
Friedrichstraße 44 im Laden 6733

Häuser Friedrich-Ring 76,
Ecke Oranienstraße, ist ein Laden
mit Ladenzimmer billig zu ver-
mieten. Derselbe eignet sich sehr
gut für ein Papiergeschäft da er
in unmittelbarer Nähe der Güte-
bergschule liegt. Nähres dafelbst
Partiere links. 623

Laden,
in welchem das Con-
sumgeschäft des Herrn
Schwankos betrieben
wird, ist 8202

mit Nebenräumen
zu vermieten. Näh.
Schwalbacherstr. 47, 1.

Wilhelmstr. 10a,
ein großer Laden mit Souffel
pr. sofort zu vermieten.
Nähres 8. Stock. 3865

Kleiner Laden
mit Wohnung, in besserer Geschäfts-
lage Biebrichs, zu verm. 9280
Biebrich a. Ab. Rathausstr. 11.

Verlustaten etc.

Comptoir,

zwei Räume, ca. 50 qm mit Sou-
terraine, Adolfsstraße 8, zu verm.
7460 Näh. Albrechtstr. 17. P. r.

Bismarckring 30 perl. Jan.

ca. 3400 qm mit 48.000 Wohnungs-,
Remise, Stall, Werkstatt, Fabrik-
schor, geeignet als Fabrik, Bau-
platz, Lagerplatz etc. zu verkaufen
oder zu vermieten. Event. mit
Kapitalbeteiligung. 159/121

Mehrere Wirthshäuser zu
vermieten. 3764

Hölzel, Heldstr. 27, 1-3 Uhr.

Terrain,

ca. 3400 qm mit 48.000 Wohnungs-,
Remise, Stall, Werkstatt, Fabrik-
schor, geeignet als Fabrik, Bau-
platz, Lagerplatz etc. zu verkaufen
oder zu vermieten. Event. mit
Kapitalbeteiligung. 159/121

Senioren-Kreuz, Mainz.

Wohnhaus

mit großem eingezäigtem
Garten, Obstbaldachin, ganz
in der Nähe der Stadt, an
einer Haltestelle der elektr.
Bahn gelegen, sehr geeignet
für Gärtner, Handels-
nehmer u. s. w., auf mehrere
Jahre zu verpachten. 9615

**Reisekosten erh. nähere
Auskunft sub. W. M. 3559
an d. Exp. d. Bl. 3559**

Kapitalien.

15,000 Mark
auf gute 2 Hypothek gesucht.
Hob. Schwab,
2310, Faulbrunnstraße 12.

**Beamte erh. Dienstes geg. Burg-
schaft u. Leib.-Verl. Off. u.
B. J. 388, an Hosenstein u.
Bogler A. G. Frankfurt a. M. 1099/48**

Verkäufe.

Gelegenheitskauf!

Ein Ottowane mit Küchzeugung
zu verkaufen. 4131

Dogheimerstraße 24, P. r.

Keine Varieté

Amerikaner

(Dauerbrandösen) und

Regulir-Füllösen

bedeutend unter Preis zu verkaufen.

M. Frorath,

4144 Kirchstraße 10.

Hobelspane

werden unentgeltl. abgeg. Albrecht-
straße 44, Hinterhaus. 4123

Gut erhaltene Havelot billig
zu verkaufen. 3944

Rheinstr. 95, Part.

Engl. Dogge,

sieht wachsam, billig zu verkaufen
Dramenstraße 27, Hth. 1 St. 4151

An Villenbesitzer

ist 9 Monat alter, treuer, wach-
samer, neuer Hund abreisefähig, zu
ver. viel. Hofstr. 21, 1. 4092

große Keller

für Krautständerei i. all. Größen
billig zu haben. 4035

Weinhandlung, Friedrichstr. 48.

Große, gut erhaltenen

Packisten

verschiedener Größe sofort zu ver-
k. Albrecht. 50, 1 rechts. 4600

Hausmeine compl. Küchenmöbel

solid, unter Garantie, einzelne
Teile für Küche, sowie ein Hand-
tisch billig. Auch umsehle
mich im Polizei, Wachen, Mietwagen
u. Reparieren aller Arten Möbel

W. Karb. Schreiner,

3995 Bleiche, 27, 3.

Ein gebr. gr. mögl. Kinderwagen

geeignet für Gemüsehandel,
Wäscherie, f. d. M. zu verkaufen
Hortstr. 7, 1 Et. 1. 4042

Großvater u. -Arme, Glaswände,

Fahnenchild, Schränke ic.
zu ver. Ph. Wachter, Schul-
str. 15, Hth. 3 L. 4043

Ein gut erh. Herd,

140x76 mit Wärmeüberleitung
(Bräter), alles komplett, passend
für Restauration, sowie eine große
Hängelampe mit Glasschirm u.
Prismen, passend für groß. Tisch.
bill. z. ver. G. Rämmerl,

4087 Schlosserei, Weindorf. 32.

Schönes helles Winterjaquet

mit Seide gefüttert billig zu
ver. Hermannstr. 28, Hth. 2 r. 4091

Eiserne Kinderstühle und

Cylinder bill. abzug. 4109

1. Herbstüberzuge wie neu, 10 M.,
Hobelod. 10 M., 1 Jaquet-
Anzug 6 M., 1 Hoppe 3 M.,
1 neuer Cylinder mit Hutschachtel
3,50 M., 2 Damen-Jaquets
à 1 M. u. 4 M. 4112

Adelheidstr. 84, P.

Geb. Gedertolle, pass. für

Wegger, Biebhändl., Gärtnerei,

zu verl. Steingasse 13. 4014

Augundeho, per Sod. 50 Pf.
Abholzholz à Cr. 1 M. emp.

4083 2. Debus, Koontz. 8

Deckreiser

zu haben. Chr. Fr. Kramer Nachf.

Nördertroß 27. 4110

Achtung! Bei Einfahrt von

20 Pf. an i. Colonial-

waren, Flaschen, Cigaretten 2½ %

Rab. Holz, Rosinen u. Beeteis v.

Hirsch, 18 Pf. Fr. Walter. 4095

Ein schöner

Rapp-Wallach,

mittleren Schlages, 5jährig, frisch,

in allen Zeiten zugängl. zu ver-
kaufen. E. Jung.

4056 Platterstraße 104.

Butter! Butter:

Feine Süßrahm-Tafelbutter

Pfd. M. 115, bei 2 Pfd. M. 112, bei

5 Pfd. M. 110, Sauerkraut bei

10 Pf. 70 Pf. 4065

Consumhalle Moritzstraße 16,

Jahnstr. 2 u. Dohlestrasse 21.

Gebr. Einp. Landauer, e. gehr.

Fridericiana zu verkaufen Leb-

straße 12. 3397

Bollständige Betten,

1 u. 2-tür. Kleiderchr. Garnitur,

Schlafchr., Kom., Tische, Stühle,

Waschmange billig zu verkaufen.

Westendstr. 6. Part. 3258

Gute Handmaschine

für den billigen Preis von 20 M.

zu verl. Näh. Exped. 2980

Gassen-Schränk,

50 Cir., hoher Bücherschrank mit

Tresor, ist billig zu verkaufen. Näh.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Martinistraße 8.

Nr. 269.

Sonntag, den 16. November 1902.

17. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

Bei der am 1. Dezember d. J. im preußischen Staate stattfindenden Viehzählung kleineren Umfangs kommen folgende Bestimmungen in Anwendung:

- Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 1. Dezember d. J. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Kinder, Schafe und Schweine zu erstrecken. Außerdem ist durch sie die Zahl der Viehzählenden Haushaltungen (Haushwirtschaften) in jedem Gehöfte (Hause) u. s. w. festzustellen.
- Durch die Zählung soll im Wesentlichen der Viehstand jedes Gehöftes oder Anwesens (Haus) nebst zugehörigen Nebengebäuden ermittelt werden, mit der Mitzage, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei dem Gehöfte (Hause), zu welchem es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirthshäusern, Ausspannungen, außer Berücksichtigung bleibt.
- Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen.
- Dem Königlichen statistischen Bureau in Berlin ist die Vorbereitung der Erhebung, sowie die Prüfung und Zusammenstellung der Zähl-Ergebnisse übertragen. Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung, sowie auch zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortsbewohner bei der Auszählung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes nothwendigen gründlichen Weise nicht zu Stande kommen.

Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbüro angehörigen Staats- und Gemeindebeamten und Behörden, daß sie den mit der Ausführung des Zählgeschäfts beauftragten Behörden ihre Beteiligung und Unterstützung nicht versagen werden.

Ich weise, um einer unter der Bevölkerung noch immer verbreiteten irrtümlichen Annahme entgegenzutreten, ausdrücklich darauf hin, daß die durch die Viehzählung gewonnenen Nachrichten in keiner Weise zu irgend welchen steuerlichen Zwecken Verwendung finden.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1902.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: Bafe.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 12. November 1902. 4193

Der Magistrat.

Umtausch von Invaliden-Versicherungsmarken.

Nach einer im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger Nr. 253 vom 27. ds. Mon. enthaltenen Bekanntmachung werden Beitragsmarken für die Invalidenversicherung fortan bei den Postanstalten gegen Marken einer anderen Lohnklasse unter folgenden Bedingungen umgetauscht werden.

„Die Marken, deren Umtausch gewünscht wird, müssen unbeschädigt sein. Es findet nur ein Umtausch gegen andere Marken statt. Der etwaige höhere Werth der letzteren muß vom Empfänger soar zugezahlt werden. Eine Baarzahlung aus der Postkasse ist ausgeschlossen.“

Jede Postanstalt hat nur die Marken derjenigen Versicherungs-Anstalt anzunehmen, deren Marken sie verkaufen.

Der Umtausch von verdorbenen oder unbrauchbar gewordenen Versicherungsmarken bleibt wie bisher, den Versicherungsanstalten vorbehalten.“

Cassel, den 28. Oktober 1902.

Der Vorstand
der Landes-Versicherungs-Anstalt Hessen-Nassau.
In Vert.: gez. Dr. Schröder.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 13. November 1902. 4156

Der Magistrat,
Abteilung für Versicherungssachen.

Bekanntmachung

Der Fruchtmarskt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

1592

Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung

Für die Winterszeit werden die auf der städt. Gasanstalt gewonnenen Rokes in den nachstehenden Sortirungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichsten und billigen Brennmaterials hierdurch angelegerlich empfohlen.

I. Sorte: **Gesiebte Rokes** zum Preise von Mk. 2,— für je 100 kg loco Gasfabrik, vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Füllöfen jeder Art, mithin vorzüglich zur Salonsfeuerung.

II. Sorte: **Gegabelte Stück-Rokes** zum Preise von Mk. 1,70 für je 100 kg loco Gasfabrik, zumeist größere Sortirung und daher vorzugsweise geeignet zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen, ferner für Centralheizungen, Austrocknen von Neubauten und dergl.

III. Sorte: **Gesiebte Klein-Rokes** zu dem ausnahmsweise billigen Preise von Mk. 1,40 für je 100 kg loco Gasfabrik, kleinere Sortirung und deshalb vorzugsweise geeignet zur Beheizung kleinerer Feuerungsanlagen, insbesondere aber auch für **Herdfeuerung**.

Auf Wunsch der Abnehmer werden die Rokes nach den Häusern und Lagerplätzen gefahren und in gegebenen Fällen für jede Menge bis zu 500 kg nachstehende Bergstüte zu leisten.

In der ersten Zone Mk. 1,—

" zweiten " 1.25,

" dritten " 1.50.

Die Rokes können sowohl in offenen Wagenladungen, als auch ohne Preisauflage in Säcken bezogen werden und erfolgt im letzteren Falle Beförderung der Rokes auf die Lagerplätze, sofern diese nicht zu weit entfernt sind und bequem erreicht werden können.

Bestellungen werden in keinem Falle auf der Gasfabrik und auch nicht brießlich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 1a, Vormittags und Nachmittags während der üblichen Dienststunden gegen **Baarzahlung** entgegen genommen und eben daselbst jede weiter gewünschte Ausfahrt, insbesondere auch über Vorrath und Zeit der Lieferung ertheilt.

Wiesbaden, den 5. November 1902.

3816

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektricitätswerke.

Bekanntmachung

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten

pro 1902.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm. kostet:

1. 1er Klasse: Granit, Sjenit, Quarzporphy und olivinischer Diabas u. s. w.	
a) mit Bechugendichtung auf Gefüll	21.00 Mark
b) ohne " " " "	20.20 "
c) mit " ohne " " "	18.70 "
d) ohne " " " "	17.90 "

2. 2er Klasse: Basalt, Schlädensteine, Anamesit, Olivindiorit, Melaphyre u. s. w.	
a) mit Bechugendichtung auf Gefüll	15.80 Mark
b) ohne " " " "	14.90 "
c) mit " ohne " " "	13.40 "
d) ohne " " " "	12.50 "

3. Kleinpflaster	. . . . .
4. Tiefahrts-Übergang oder Kinnenspflaster	. . . . .

5. Chauffierung	. . . . .
6. Provisorische Fahrbahnplasterung im 1. Jahre	4.00 "

in jedem folgenden Jahre 1.10 "

7. Fahrdahnregulierung	. . . . .
1 qm. kostet:	2.05 "

B. Schwiegypflaster.

1 qm. kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyre oder Basalt)	. . . . .
2. Mosaik	. . . . .
3. Asphalt, Cement oder Steinzeug	. . . . .

1 lfd. m kostet:	. . . . .
4. Bordsteinbefestigung:	. . . . .

a) aus Basaltilava auf Beton	. . . . .
b) " Granit	. . . . .

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag	. . . . .
und 10% Zuschlag	. . . . .

1 Frontmeter — lfd. m kostet für:

2. Straßentrennen-Einlässe	. . . . .
3. Baumspülung:	. . . . .

a) einseitig	. . . . .
b) zweiteilig	. . . . .

4. Beleuchtungs-Einrichtung	. . . . .
1 lfd. m kostet:	2.00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1903 — wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, insbesondere wird dabei auf die mit Genehmigung der höheren Kollegien erfolgte Ergänzung unter Pos. 3 „Kleinpflaster“ pro qm 6.00 M. aufmerksam gemacht.

Wiesbaden den 3. November 1902.

Stadtbaamt.

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgelegten Fluchtlinieneplane nur Dienstags und Freitags während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betreffend die Versteigerung von Bauplätzen.

Samstag, den 29. November d. J., Vormittags 11 Uhr, soll das **Ecke der Emser- und Weissenburgstraße** belegene städtische Grundstück, in **3 Bauplätze eingeteilt**, im Rathause hier, auf Zimmer No. 35, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung über die Eintheilung liegen während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer 51 im Rathause zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 9. November 1902.

Bekanntmachung.

Zwecks Tieferlegung des Feldweges an der verlängerten Hohstraße wird dieselbe zwischen der Bierstadt- und Parkstraße vom 15. November er. ab für die Dauer der Arbeit für Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 14. November 1902.

4137 Der Oberbürgermeister.

Stadt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die stadt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

3250 **Stadt. Accise-Amt.**

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 10. bis einschließlich 16. November 1902.

	H. Pr. M. Pr.	H. Pr. R. Pr.
I. Fruchtmärkt.	M. M. M.	M. M. M.
Weizen per 100 Kil.	— — —	— — —
Blättern	— — —	— — —
Werke	— — —	— — —
Hase	15 40 14 80	— — —
Strud	5 — 4 60	— — —
Huhn	7 20 6 60	— — —
II. Biedermärkt.	— — —	— — —
Öchsen L. O. 50 Rgt.	73 — 70	— — —
II. 70 — 68	— — —	— — —
Kühe I. 66 — 64	— — —	— — —
II. 62 — 58	— — —	— — —
Schweine p. Rgt.	132 1 24	— — —
Wurst-Kübler	1 64 1 56	— — —
Landes	1 40 1 30	— — —
Hähnchen	1 28 1 20	— — —
III. Bietmärkt.	— — —	— — —
Butter p. Rgt.	2 60 2 40	— — —
Eier p. 25 St.	2 — 1 75	— — —
Hanfblätte	1 00 7 — 4	— — —
Habichtläle	1 00 5 — 4	— — —
Ölfettstoff p. 100 Rgt.	6 — 5	— — —
Reine Kartoff. p. Rgt.	6 — 5	— — —
Zwiebeln	12 — 10	— — —
Wiedelkohl p. 50 Rgt.	2 50 3 —	— — —
Blumenkohl p. St.	50 — 35	— — —
Kopfsalat	5 — 4	— — —
Gurken	— — —	— — —
Spargeln p. Rgt.	— — —	— — —
Grüne Bohnen	— — —	— — —
Grüne Erbsen	— — —	— — —
Wirsing	— — —	— — —
Weißkraut	10 — 6	— — —
Weißkraut p. 50 Rgt.	2 — 1 50	— — —
Rottkraut	10 — 6	— — —
Gebrüder Röhren	12 — 10	— — —
Wohlrabi p. —	12 — 10	— — —
Wohlrabi, überred.	18 — 15	— — —
Wohlrabi p.	15 — 10	— — —
Grünkohl	12 — 10	— — —
Würmisch-kohl	16 — 12	— — —
Petersilie	60 — 40	— — —
Worce p. St.	4 — 3	— — —
Gelleie	10 — 6	— — —
Kirschen p. Rgt.	— — —	— — —
Sauerkirschen	— — —	— — —
Erdbutter	— — —	— — —
Bindenker	— — —	— — —
Heidelbeeren	— — —	— — —
Stachelbeeren	— — —	— — —
Preiselbeeren	— — —	— — —
Johannisbeere	— — —	— — —
Wiesbaden, 16. November 1902.	— — —	— — —
	Stadt. Accise-Amt.	— — —

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benützenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Strafen noch folgende Strafen pp. zur Benutzung frei gegeben:

N. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt.

in der Neugasse.

1. Biebricher Chaussee: Die Adolphallee, die Göthestraße, die Nicolaisstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, über die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;

2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Marstraße, die Seerbenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurparkplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schlossplatz, die Markstraße, Mauerstraße die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedichstraße, bis zur Neugasse, dann durch die selbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungs weg zu den Schlachthausanlagen;

2. Biebricher Chaussee: die Adolphallee, die Göthestraße, über den Bahnhöfbergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göthestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

4. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen;

5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Lahn- und Marstraße, die Seerbenstraße, den Sedanplatz, Bismarckring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.

6. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1901.

Der Magistrat.

In Vert.: Dr. h. c.

Bekanntmachung.

Die Schreiner- und Glaserarbeiten für das Reinigerhaus II der Gasfabrik sollen vergeben werden.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können an den Wochentagen von 9 bis 11 Uhr Vormittags, auf dem Bau-Bureau der Gasfabrik, Mainzer-Landstraße No. 4, eingesehen, und die zu verwendenden Angebotsformulare dafelbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift zu versehen bis spätestens

Samstag, den 22. November, Mittags 12 Uhr bei der Direktion, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 6 einzureichen.

Wiesbaden, den 14. November 1902.

4167

Die Direction
der stadt. Wasser-, Gas- u. Elektricitätswerke.

Bekanntmachung.

Au unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz,
geschnitten und kein gepalten, per Centner M. 2.20.

Gemisches Auzündeholz,
geschnitten und geplatzt, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Be schwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Sollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur so weit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waaren unzweifelhaft geäußert ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschluß an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschluß hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weitersuchen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzaubt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbetrieb etc. den Bemerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:

v. Isbell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990 Städ. Accise-Amt.

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung.**

Zwecks Herstellung der Gasleitung bleibt die Schlagstraße und die Nambacherstraße bis Hausnummer 9, vom 12. November 1. Jahres ab, auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 10. November 1902.

Die Ortspolizeibehörde.

Schmidt,

3960 Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die 3. Rate Staats- und Gemeindesteuern ist fällig und ist deren Einzahlung spätestens bis zum 15. d. Wrs. in den Kassenstunden, Vormittags von 8 bis 12 Uhr (Werktag), bei hiesiger Gemeindelasse zu bewirken.

Sonnenberg, 7. November 1902.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die diesseitige Bekanntmachung über die Beiträge über die Beiträge zur Invalidenversicherung im Kreise Wiesbaden (Laud) vom 14. Dezember 1889 wird in Folge Änderung der Statuten für die Mitglieder der nachbezeichneten Krankenkassen wie folgt geändert:

6. Mitglieder der gemeinsamen Ortssanktionskasse zu Sonnenberg:

Mitgliederklasse I Beiträge der Wohnklasse IV zu 30 Pf.
II " " " III " 24 "
" " " II " 20 "
IV " " " I " 14 "

Für diejenigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre vereinbarbare baare Vergütung erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen diese baare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.

Kassel, den 14. Oktober 1902.

Der Vorstand

der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau.

In Vertretung:

Dr. Schroeder.

Vorstehenden Auszug bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerk, daß die Bekanntmachung auch am Rathaus und in dem Aushangkasten am Spittelhaus angebracht ist.

Sonnenberg, den 7. November 1902.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Holzhauerarbeiten für das Wirtschaftsjahr 1902/3 sollen

Dienstag, den 18. November 1. Jd.,

Vormittags 11 1/4 Uhr,

im hiesigen Rathausaal öffentlich versteigert werden.

Sonnenberg, den 12. November 1902.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Bekanntmachung.

Betrifft die Herstellung und Unterhaltung der Signalwege in der Gemarkung Sonnenberg im Rechnungsjahr 1. April 1903/4.

Die Lieferung bzw. Leistung folgender Materialien und Arbeiten:

Versandpreis:
Wochenblatt 50 Pf. Sonntagsblatt 10 Pf. durch die Post bezogen
vierfachlich M. 1,25 und Beiträge.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die 1spalige Zeitseite oder deren Raum 10 Pf., für aufwärts 15 Pf. bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitseite 10 Pf., für auswärtig 10 Pf. Beilegen-
gebühr pro Laufend M. 2,50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

vier Freibeilagen:

Zugleich: Unterhaltungs-Blatt „Sternkunden“. — Monatlich: Der Landwirt. — Der Humorist und die illustrierte „Petticoat Blätter“.

Nr. 269.

Postzeitungskarte Nr. 8167.

Zweite Ausgabe.

Ziele und Wege einer zeitgemäßen und durchgreifenden Mädchenschul-Reform.

Dieses hochstactuelle Thema behandelte in der November-Sitzung des Kommunalvereins für den östlichen Charlottenburger Stadtbezirk der Stadtrath und Schuldirektor Harry Schmitt. Die Frauennoth bilde die Grundlage und den Ausgangspunkt der Reformbestrebungen in der Mädchenschulfrage, und diese Not sei eine ungeheure nach Ausdehnung und Tiefe. Sie sei eine materielle, eine sittliche und seelische und erstrecke sich auf die Frauen aller Schichten der Gesellschaft. Die Anforderungen, welche an die Frauen unserer Tage gestellt würden, seien ganz veränderte und ungemein verschärzte, sowohl im Hinblick auf allgemeine Kenntnisse, als besonders auch auf erwerbliche und soziale Mitarbeit. Das Weib hier ohne die unerlässliche Ausbildung für den Kampf des Lebens zu lassen, es der traurigsten Hilflosigkeit auszusetzen, sei grausam und eines edlen Volkes unwürdig. Die Mädchenschule, insbesondere aber die höhere, verfüge in dieser Richtung, den heutigen Zeitanforderungen gegenüber vollständig. Eine Reform müsse eintreten, aber eine allgemeine und durchgreifende. Nicht die Errichtung einzelner Gymnasialklassen könne hier helfen, sondern nur die Erhebung der gesamten höheren Mädchenschule auf ein höheres Niveau. Das werde sich ohne Umsturz und ohne allzu gewaltige Kosten erreichen lassen, wenn sämmtliche höhere Mädchenschulen umgewandelt würden in Realschulen, entsprechend dem Typus der gleichbenannten höheren Senatslehranstalt; denn dieser Typus sei der unserer höheren Mädchenschulen nähster und anständigster. Die größten und lebenskräftigsten aber der bestehenden Unstalten würden mit einem Aufbau von drei Klassen die Aussicht auf Oberrealschule erfahren müssen. Damit sei dann dem weiblichen Geschlecht nicht nur die erforderliche höhere Allgemeinbildung gewährleistet, sondern auch die Berechtigung zum Universitätsstudium. Für die befähigten Mädchen, welche diesen Zielen zustreben, würde fakultativer Lateinunterricht einzurichten sein. Mit diesen Maßnahmen, so führte Redner weiter aus, sei aber erst der eine Theil der Anforderungen an eine wahrhaft zeitgemäße Mädchenschulbildung gesichert, aber keineswegs der andere, die Vorbereitung auf die Erfüllung erwerblicher, häuslicher und sozialer Aufgaben des Weibes, und auf diesen zweiten Theil seien gerade seine Vorschläge besonders gerichtet. Wenn schon die bloße Kopie der Senatsreal- und Oberrealschule, vor welcher er nachdrücklich warnte, der eigenartigen Aufnahmeweise

nender Mädchen durchaus nicht entsprechen würde, so noch viel weniger die nur mechanische Übertragung der Einrichtungen der Senatschule auf die Mädchenerziehung den Bedürfnissen des weiblichen Geschlechtes in Hinsicht auf erwerbliche, häusliche und soziale Vorbildung. Hierfür müssen neue Wege beschritten werden. Alles Einschreiten solcher Bestrebungen aber in den eigentlichen Lernbetrieb und Lehrgang der Real- und Oberrealschulklasse werde sich, wie die Erfahrung auf dem verwandten Volksschulgebiet erwiese, als vorschrift herausstellen. Daher forderte der Redner die Einschreibung eines Übergangsjahrs zwischen die Real- und Oberrealschulklassen der Mädchenschule. Dieses Lehrjahr würde ausschließlich den Zwecken des praktischen Lebensdienstbar zu machen sein. Es soll durch Festigung des bis dahin erlangten Wissens einerseits, und der grundlegenden Vorbereitung der 16jährigen Mädchen für Erwerbstätigkeit wie für ihren häuslichen und sozialen Pflichtenkreis andererseits, einen Bildungsausbau gewähren allen denjenigen Töchtern, welche zu diesem Zeitpunkte die Schule verlassen, um in das praktische Leben in und außer dem Hause einzutreten. All' denen aber, welche in die Oberrealschule übergeben und sich zu höheren Studien vorbereiten wollen, soll dieses Übergangsjahr außer dieser soliden praktischen Vorbereitung auf alle Eventualitäten des Frauenlebens noch die Fundamente des Wissens festigen, auf welchen ein weiterer dreijähriger Bildungsausbau erst wirklich zuverlässig errichtet werden kann. Praktische Tätigkeit in der Kleinkinderpflege, im Kindergarten und in der Haushaltungsschule wird eine erfreuliche Abwechselung in der Arbeit der jungen Mädchen hineinragen, und die Einführung in Erziehungslehre und Hygiene, in Volkswirtschaftslehre, Gesetzeskunde und hauswirtschaftliche Buchführung wird den Sinn der Töchter gerade der von gesellschaftlichen Verstreuungen allzusehr in Aufbruch genommenen Kreise wohlthätig auf die ernstesten Pflichten und Aufgaben der deutschen Frauenwelt hinlenken. Die Arbeit dieses Jahres werde in ungeahnter Weise zur wissenschaftlichen und lebenspraktischen, aber vielmehr noch zur sittlichen Ausreifung der weiblichen Jugend und der Frauenwelt überhaupt beitragen.

Aus aller Welt.

Zweiundzwanzigtausend Heiratsanträge. Aus Petersburg wird berichtet: Paul du Chaillu, der bisherige Afrikaforscher, ist jetzt nach Petersburg gekommen, um russisches Leben zu studiren. Er beschäftigt einige Jahre im Lande zu bleiben und seine Erfahrungen später in einem Buche niederschriften. Der Zar gewährte ihm eine Audienz und nahm 15 Bände seiner verschiedenen Reiseverlese entgegen. Paul du Chaillu hielt kürzlich auch in dem Saal der britisch-amerikanischen Kirche vor einem Publikum, das

armsten Rittergeschlecht. Er hörte den Alten ruhig an und meinte schließlich lächelnd: „Ja, Vater Ahre, da wird uns wohl nichts anderes übrig bleiben, als daß wir Ihren Prinzen nach Düsseldorf schicken. Zu den Professoren am Kölner Conservatorium habe ich mein rechtes Vertrauen; die machen zu viel Umstände mit der Stimmbildung, mit Studien der Musikkunst und allem möglichen Drama. Willy hat eine selten schöne Tenorstimme; er hat schon bei mir im Familienkreise gesungen; ich schicke ihn zu meinem alten Freund Kopp; der hat in Düsseldorf eine kleine Musikschule, der soll ihn ausbilden.“

„Und wenn ich nicht will“, platzte der alte Ahre mit dem Eingemiss eines knorrigen Eislers aus.

„Dann wird der Junge das schon ganz allein machen“, sagte der Landrat, indem er eine Prise nahm und dem alten Ahre die Rose hinhieß.

„Ich schnupfe nicht, werde auch niemals schnupfen, ebenso wenig, wie mein Willy jemals in einem Theater singen soll“, fauerte der Bauer, nahm seine Müze und seinen schweren Eichenstab und ging mit einem leichten Kopfschnicken zur Thür hinaus.

Und Willy kam doch ans Theater. Custodis machte die Mittel lässig, die der Vater als mäßig begüterter Bauer geben konnte, aber nicht geben wollte; er sorgte dafür, daß Willy einmal bei dem Grafen auf der benachbarten Burg sang; kurz nachher mußte Willy in der Kreisstadt in einem Oratorium für einen ausgebüllten Kölner Sänger eintreten, zog sich ehrenvoll aus der Affäre und sein Glück war gemacht.

Sein Unglück! — hatte der alte Ahre gemeint. Vater und Sohn schieden, der Junge verzouend auf seine Energie und seine Stimmittel, der Alte verbittert, weil sein Sohn zum „Komödiantenpat“ gehen wollte. Einundhalb Jahre blieb Willy bei dem Gesangslehrer Kopp in der schönen Düsseldorfer Stadt; er arbeitete mit der Söhigkeit seiner engsten Landsleute, legte sich mit Gleichgültigkeit über die Redereien hinweg, mit denen er von den Mitschülern wegen seiner bauerischen Manieren verfolgt wurde und lernte langsam, schwer, — sehr schwer; die Stimmmaterialien waren ja da; aber es mangelte ein gewisses etwas. Die Stimme ließ fast. Oft verzweifelte der alte Lehrer.

„Es wird nichts, es wird nichts,“ murmelte er, „schade um die schöne Stimme!“

aus Mitgliedern der Petersburger englischen Colonie bestand, einen Vortrag und erzählte unter Anderm, daß er während seines Aufenthaltes in Westafrica etwa zweihunderttausend Heiratsanträge erhalten habe. An einem einzigen Tage bot ihm ein schwarzer König 752 Bräute an. Er zog sich aus der Verlegenheit, indem er dem König sagte, wenn er eine wähle, würden die übrigen 752 doch einfältig sein. Der König summte ihm sofort bei und forderte ihn also auf — alle zu heiraten.

Neben einem Nebenzahl auf den russischen Hofjägermeister Fürsten Radzwill in einer Straße von Warschau werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Fürst, welcher Präsident des Warschauer Wohltätigkeitskomitees ist, kam gegen 12 Uhr Nachts von einem Besuch nach Danzig. Auf dem Wege begegnete er einem jungen Menschen, den er dem Aussehen nach kannte, da jener bereits mehrfach die Hilfe der Wohltätigkeits-Gesellschaft in Anspruch genommen hatte. Als der Fürst vernahm, daß der junge Mann ihm irgend etwas zufiel, wandte er sich zu ihm, und in freiem Tone stellte der Mann den Fürsten darüber zur Rede, daß man ihm keine an die Wohltätigkeitsgesellschaft gerichteten Witter abgeschlagen habe. Der Fürst antwortete, daß die Gesellschaft vor allem für Greise, Gebrechliche, Kinder und Kranken zu sorgen habe, aber nicht für junge, gesunde und starke Leute. Hierauf ging der junge Mann weiter. Der Fürst war aber kaum ein kleines Stück vorwärts gegangen, als er hinter sich einen Wagen hörte, der plötzlich direkt neben ihm anhielt. Aus dem Wagen sprang der junge Mann heraus, der den Fürsten kurz vorher angeredet hatte. Der hochgewachsene und kräftige junge Mann vertrat dem Fürsten nun den Weg und sprach in herausforderndem Tone: „Gib mir drei Rubel!“ Als der Fürst hierauf antwortete, daß dies weder die Form sei, eine solche Witte anzu bringen, noch der Ort, wo man etwas derartiges thue, rief der Bursche: „Ich werbe Dich schon lehren“, und fing, nachdem er etwas zurückgetreten war, an, mit einem dicken Knotenstock auf den Kopf des Fürsten loszuschlagen. Fürst Radzwill beugte sich instinktiv etwas vor so daß der erste Schlag gerade seinen Collier traf, den Hut zusammenknallte und auf die Erde schlenderte. Die folgenden Hiebe trafen den zum Schutz des Kopfes erhobenen Arm und die Hand des Fürsten. Daß alles ging so schnell vor sich, daß der Fürst gar nicht dazu kam um Hilfe zu rufen. Als aus einem in der Nähe befindlichen Bürgerladen ein Mann trat, sprang der junge Mensch, der den Fürsten überfallen hatte, in die neben ihm haltende Drosche und fuhr rasch davon. Der Polizei ist es nun gelungen, festzustellen, daß der junge Mann Rybalewicz heißt, und sich ohne bestimmte Beschäftigung in Warschau aufhält.

Mord aus Mutterliebe. Ein Vorgang von erschütterndster Tragik, nämlich ein Mord aus Mutterliebe, hat sich in dem Pariser Vororte Bois-de-Colombes abgespielt. Dort wohnt in einem kleinen, bescheidenen Gartenhäuschen die Witwe Bausenwein, die sich als Modistin in Petersburg ein kleines Vermögen erspart hatte, mit ihrer Tochter Olga, die verheirathet gewesen, aber geschieden worden war, als sich bei ihr Zeichen geistiger Störung geltend machten. Frau

Willy Ahre fand nachdem er seine kurz bemessene Lehrzeit beendet, aber schon eine erhebliche Anzahl Partien völlig in sich aufgenommen hatte, ein Sommerengagement für kleinere Tenorpartien. Als der Alte die Gage nennen hörte, zuckte er höhnisch die Achseln und meinte: „Soviel konnte er bei uns auch verdienen!“

Aber es kam besser; gerade an jener Sommerbühne muhte der junge Bühnenkünstler einmal für ein ausgerissenes Mitglied als Manrico einspringen; der Stadttheaterdirektor in d. h. hörte ihn zufällig und verpflichtete ihm vom Bier weg mit einer hohen Gage für sein Theater.

Die Kritiken fielen anfänglich nicht günstig aus. „Kalt, kalt“ hieß es immer, „er fühlt nicht, was er singt“, meinten die Damen und die Recensenten drückten sich noch schärfer aus, wobei es an witzigen und witzig sein sollen. Bewertungen über sein steifes Spiel nicht fehlte. Die Intrigen der lieben Kollegen platzen an der starren Gleichmäßigkeit Willys ab; unangenehmer schon waren ihm die kleinen Bosheiten der weiblichen Bühnenmitglieder die ihm mit reichlichem Spott wegen seiner Unempfindlichkeit gegen weibliche Weise auseinander und er wurde verschüchtert und noch länkischer auf der Bühne als zuvor.

Mit einem Schlag — es war kurz nach Weihnachten — wurde Alles anders.

„Unser Tenorist Ahre ist wie umgewandelt“, hatte der Recensent des maßgebenden Blattes geschrieben und der ganze Chor der anderen Kritiker schloß sich einstimmig dieser Ansicht an.

Was war geschehen?

Auf Willy hatte es immer schwerer gelasst, daß der Vater jeder Annäherung sich barschig verschloß. „Er ist gegen meinen Willen zur Bühne gegangen, mag er sehen, wie er fertig wird. Zum Bauer ist er verborben; darum möge er mir nicht mehr über die Schwelle kommen.“ Der Bauer hatte es in seinem markanten Dialekt gesagt nicht in der Aussprache, nicht im Ton, aber in jenem Eigeninn, der dem stark am Althergebrachten hängenden Eifelbauer eigen ist. Dem Küster Custodis, der ihn einmal bewegen wollte mit ihm nach d. h. zu fahren um seinen Sohn im Theater singen zu hören, hatte er die Thür gewichen und ihm später durch einen Knast sagen lassen, wenn er nochmals mit einem solchen Unsinne läue, dann würde er den Hund auf



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Joseph in Egypten.

Novelle von Ferdinand Dorf.

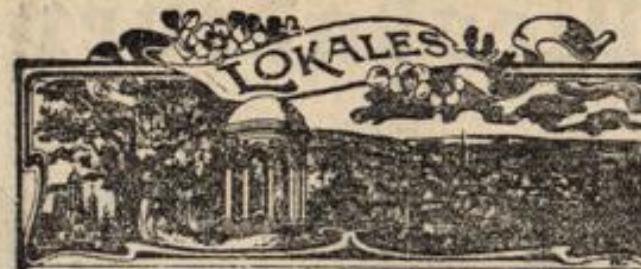
„Und am Schlüsse des Concertes hat mir der Herr Weißbischof die Hand gedrückt und mir gesagt, er habe selten solch weiche, sympathische Stimme gehört, wie die meine; daß sei eine Gottesgabe“. — So stand es in dem Brief geschrieben, den Alois Ahre von seinem Sohn erhalten hatte. Ja, der Wilhelm, der hatte ihm viel Sorge, viel geheime Qual gemacht. Warum auch hatte der Küster Custodis dem Jungen solch dumme Blasen über „das Gold“ seiner Stimme in den Kopf gesetzt, so daß er zum Theater gegangen war. Zum Theater, vor dem doch der Herr Pastor einmal in einer Predigt über die Gefahren der Großstädte so eindringlich gewarnt hatte.

Wie hatte Alois Ahre sich gewehrt, als Custodis ihm eines Tages erklärte hatte, Willy könne und müsse ein großer Singer werden; bei solchem Stimmimmaterial sei es eine Schande, wenn der Junge auf dem Kreisamtbüro bleibe, bei welchem Custodis ihm eine Assistentenstelle besorgt hatte. Ahre war zunächst zum Pastor gegangen und hatte ihm sein Leid gesagt; er hatte erwartet, daß der Geistliche sofort wie damals in der Predigt über das Theater als einen Sündenfuhl herfallen würde; zur Überraschung des Pastors blieb das Erwartete aus; der Pastor erklärte nämlich wütisch, es müsse jeder sorgen, wie er vorwärts komme, fosse er sein Ziel fest ins Auge, habe er etwas Talent und viel Energie, so erreiche jeder, was er wolle.

Als Ahre die Thür des Pfarrhauses hinter sich schloß, war er einen Moment ratlos; aber er beschaffte den stolzen Sinn des Eifelbauers, der Herr Landrat der es so gut mit seinem Sohne meinte, der sollte und mußte helfen.

Sofort machte Ahre sich auf den Weg, schritt tapfer fürsob und mochte die vier Stunden in dreien ab. Der Landrat war selbst ein echter Eiferer, hervorgegangen aus einem alten, aber ver-

Bausenwein brachte für ihre arme Tochter die schwersten Opfer und ihr kleines Vermögen ging dabei auf die Reise. Die alte 70jährige Dame wurde immer düsterer und verschlossener, während Olga in ihrem harmlosen Wahnsinn ruhig und friedlich ihr zur Seite lebte und die Hausarbeiten verrichtete. Schon mehrmals hatte Frau Bausenwein die Absicht Nachbarn gegenüber bekundet, mit ihrem unglücklichen Kind zusammen freiwillig aus dem Leben zu scheiden, damit die arme Wahnsinnige nicht schuh- und mittellos allein zurückbliebe, und am Montag hat sie ihre Absicht ausgeführt. Gegen 11½ Uhr Vormittags ging Olga aus ihrem Zimmer nach der Küche, um einen Eimer Wasser zu holen. Die Greisin schlich ihr nach, in der einen Hand einen Revolver, in der anderen einen scharfgeschliffenen Dolch haltend. Als Olga sich bückte, um Wasser zu schöpfen, feuerte ihre Mutter, die die Augen geschlossen hatte, schnell hinter einander sechs Schüsse auf sie. Vier Kugeln trafen die arme Wahnsinnige, eine in die rechte Hand, eine in die Herzgegend und zwei in die Lunge. Mit dem herzerreißenden Schrei: „Mutter, meine geliebte Mutter, was hast Du gethan?“ brach die Unschuldige zusammen, hatte aber doch noch die Kraft, sich wieder zu erheben und die Treppe hinabzusteigen; im Borgarten sank sie dann nieder. Die Greisin lief ihr nach und ein Kampf, der jeder Beschreibung spottet, entpann sich zwischen der vom Blutverlust erschöpften Tochter und der schwachen Greisin. Die Alte, der Olga den Revolver zu entreißen vermocht hatte, kniete nieder, fasste ihre Tochter bei der Gurgel und tauchte ihr den Dolch in den Unterleib. Aus der 20 Centimeter breiten Wunde drangen die Eingeweide hervor. „Du wirst, Du mußt sterben“, heulte die Greisin und stieß mit dem Dolch immer weiter auf die Tochter los, bis diese endlich tot war. Die Frau erhob sich nun und richtete den Dolch gegen ihre Brust. Im selben Augenblick dachten aber Nachbarn in den Garten und entrissen ihr die Waffe trotz ihres herzerreißenden Jammers, sie gewähren zu lassen, um ihrem geliebten Kind ins Jenseits zu folgen. Als man sie fort schleppte, rief sie aus: „Wir werden uns bald wiederfinden, meine süße Tochter! Auf Wiedersehen!“ Auf der Gendarmerie erklärte sie fest und klar, ihre Tochter getötet zu haben, um sie nicht allein im Leben zu lassen, da sie sich selber dem Tode nahe fühlte. Trotz dieser bestimmten Aussagen, die keinen Zweifel darüber belassen können, daß die Greisin mit vollem Bewußtsein gehandelt hat, ist eine Untersuchung ihres Geisteszustandes angeordnet worden.



Wiesbaden den 16. November 1960

Sonntagsruhe und Synode

Wegen der in der Synodalsitzung vom 22. Oktober d. J. vom Herrn Landgerichtsdirektor de Nier in einem ausgesprochenen Neuerungen hinsichtlich des Kaufmannsstandes haben eine Anzahl Kaufleute, da Herr Landgerichtsdirektor de Nier seine Neuerungen in der letzten Synode nicht zurücksogenommen hat, ein Schreiben an den Justizminister gerichtet. Es heißt in der Eingabe u. A.: Ew. Exzellenz beeinträchtigen sich die ergebnisstilunterzeichneten, anbei den Bericht über die Verhandlung der Kreissynode Wiesbaden-Stadt zu übersenden. Auf diesem Bericht ist ersichtlich, daß Herr Landgerichtsdirektor de Nier hier, in seiner Eigenschaft als Mitglied der Synode die Neuerung gethan hat, so lange er nicht wisse, ob die freie Zeit zu einer guten, frommen Beschäftigung verwandt werde, sei er Gegner der weiteren Beschränkung der Sonntagsbeschäftigung, es sei besser arbeiten, als bummeln. Wie aus den Preszberichten hervorgeht, hat es sich in den betreffenden Verhandlungen lediglich um die Regelung der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe gedreht, und dürften Ew. Exzellenz aus der mitfolgenden Annonce der Nr. 233 des "Wiesbadener General-Anzeigers" ersehen, daß die diesbezügliche Bewegung von den Geschäftsinhabern hiesiger Stadt ausgeht. Es kann also die Neuerung des Herrn Landgerichtsdirektors de Nier gar nicht anders ausgelegt werden als daß der Kaufmannsstand erst Garantien geben soll, daß die freie Zeit lediglich einer frommen Beschäftigung gewidmet wird, ein Ansinnen, das nicht allein undurchführbar ist, sondern auch keinem Stande gegenüber bisher gestellt wurde. Es ist unbegreiflich, daß gerade der Kaufmann derjenige sein soll, der ungeeignet erscheint, seinen Sonntag feiern zu dürfen, wo doch fast jeder Stand seinen freien, meist gänzlich freien Sonntag hat. Wir müssen deshalb in der Neuerung des Herrn de Nier eine Befreiung des Kaufmannsstandes erblicken, und daß wir nicht allein dieser Meinung sind, geht sehr deutlich aus verschiedenen Sprechsaalartikeln in der hiesigen Presse hervor, wonach einige Beschwerden bei der Kreissynode eingelaufen sind. Da mit Ausnahme des Gastwirthstandes, der Bäder, Mühler und Friseure, für welche eine anderweitige Regelung der Sonntagsarbeit in hiesiger Stadt bisher nicht angestrebt ist, alle übrigen Berufstände sich einer völligen Sonntagsruhe erfreuen, so können wir uns auch mit den Erklärungen, die Herr Decan Bichel in der Kreissynode vom 12. November gegeben hat, nicht befriedigt erklären, und da scheinbar Herr de Nier nicht gewillt ist, die Befreiung zurückzunehmen, die er dem Kaufmannsstand am 22. Oktober ins Gesicht geschleudert, so richten wir hiermit an Ew. Exzellenz die höfliche Bitte, Ew. Exzellenz wollen die unterstellten Beamten, insbesondere aber Herrn Landgerichtsdirektor de Nier, anweisen, in Zukunft bei öffentlichen Versammlungen der Ehre anderer Berufstände nicht zu nahe zu treten, insbesondere bei Neuerungen über den Kaufmannsstand sich ebenso jeder beleidigende Neuerung zu enthalten, wie Sie wünschen, daß dies seitens der Kaufmannschaft gegenüber dem Richterstande, wie bisher, auch in Zukunft geschehen soll.

Haus der Umgegend.

× Bierstadt, 14. November. Für die Montag, 1. Dezember abzuhaltende Biebzählung ist unser Dorf in dreizehn Zählbezirke eingeteilt worden. Auf jeden Zähler entfallen demnach ungefähr dreißig Wohnhäuser. Der in biefiger Gemeinde liegende Lindenthaler-Hof bildet einen Bezirk für sich.

X Naurod, 14. November. Mit ersten Januar nächsten Jahres ist Herr Lehrer G. J. ü. d von hier nach Frankfurt versetzt. Die dadurch erledigte Schulstelle wird vorerst unbesetzt bleiben. Da unsere Schülernzahl in den letzten Jahren zurückgegangen ist, wird für die nächste Zeit eine dreiklassige Schule mit zwei Lehrern eingerichtet werden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft

Premierenſchau. Im Berliner Theater zu Berlin fand Josef Werkmanns Vollſchauspiel „Der Kreuzwegſtürmer“ bei der Erftaufführung eine ebenso beifällige Aufnahme wie in den Dichters Heimat. Werkmann hat bekanntlich als Tischler seiner höheren Beruf entdeckt und sein Erftlingswerk läßt seine vielversprechende dichterische Begabung und besonders ein starkes Gefühl für das Bühnenwirklame erkennen.

ihn heben. Besümmerter Herzens hatte der alte Gustobis ihn mitgetheilt, wie sein Vater die Bitte Gustobis aufgenommen hätte und wie er ihm geantwortet habe.

wie er ihm gedroht habe.
Immer trüber und immer trostiger, verbissener im Gemüthe, werbend, hatte Willy die Epistel des Kästlers gelesen. Der Elter ist zarteren Regungen nahezu unzugänglich; in seinem Dialekt fehlen ausfallenderweise vielfach die Ausdrücke tiefster seelischen Empfindungen; aber eine tiefe Eltern- und Heimathliebe schlummernd in der Brust eines Jeden, der in dem rauhen, und öden und doch wieder so romantischen Ländchen daß Licht der Welt erblickt hat,

Mit dem Brief des Küsters war noch ein anderer, ein Stadtbrief eingelaufen der aber unbeachtet bei Seite geschoben war. Als Willy aus seinem Brüten erwachte, löste er mechanisch das Couvert; der Brief enthielt eine Anfrage der städtischen Musikkgesellschaft ob Herr Opernsänger Willy Ahre geneigt sei, die Tenorpartie in einem demnächst aufzuführenden Oratorium zu übernehmen.

„Da muß mir der alte Thomas helfen“, hatte Willy gesagt und war zu seinem Klavierlehrer gegangen, dessen Tochter Hartenstein an der städtischen Bühne war. Es waren zehn Tage eifriges Studiums, die Willy in der kleinen Familie verlebte, aber er lernte mit Energie und wenn ihm die Tochter, wenn er einmal wieder verzweifeln wollte, so eindringlich zuredete und ihn dabei in die Augen sah, da wurde ihm so eigenartig zu Muthe; wie eine Eisrinde löste es sich von seinem Herzen; er war sich zunächst über das Gefühl nicht klar, daß ihn behlich; aber es dümmerte in ihm langsam auf; er liebte. Zuerst häumte er sich dagegen auf; er, der immer den Frauen aus dem Wege gegangen war, er sollte plötzlich in den Banden des einfachen Mädchens schwanken, das kaum von Jemand beachtet wurde, ruhig seinen Pflichten als Orchestermitglied nachkom und seine größte Freude darin sah, den alten Vater zu unterstützen, dessen Klavierstunden schon längst die erforderliche Summe für den täglichen Unterhalt nicht mehr aufbrachten. — — —

Er hämmerte sich gegen den Hahn, der ihn zu umfangen drohte; aber andererseits suchte er des jungen Mädchens Nähe immer wieder auf; es war ihm, als ob vor Helenen ein Heuer der Vergeisterung für die heilige Frau Musila ausgeinge, daß ihn mit ergriff und erst zum witslichen Sänger mache.

Vom Sonntagsbraten

Schon wieder geht die Thürllingel. Madame öffnet selbst! In blendend-weißer Schürze steht der Mezgerbursche draußen. „Gnädige Frau wollten den Sonntagsbraten bestellen!“ Allerseits enttäuschte Gesichter. Der Mezgerbursche, weil er keine Bestellung bekommt, und der hinzukommende Hausherr, weil er mit Schreden hört, daß es keinen Sonntagsbraten geben soll. Auf seinen fragend-erstaunten Blick fallen so einige Redensarten von schlechten Zeiten, thuerem Fleisch, nothwendigem Einschränken, und schon ist Hausmutterchen wieder hinter der Küchenhür verschwunden, während trotz alledem dem Kopfshüttelnd sich entfernenden Gatten ein würziger Bratenduft um die Rose wallt, so daß er vor Eintritt ins Arbeitszimmer nochmals neugierig „schniffelt“. Freilich, ein „Dippegunder“ wie wir Biesbadener sagen, ist er nicht. Er hat auch nicht gemerkt, daß man in seiner Behausung einem das Fell über die Ohren gezogen hat und wird deshalb über den famosen „Dippehas“ am Sonntag um so erstaunter sein. Ja, ja, was im Mai der Rebbock, im August das Rebhuhn ist, das ist nun der „Hase“, ein begehrter Braten. „Meister Lampe“, wie ihn das uralte Thierepos getauft hat, ist zudem kein billiger Braten, denn er erfordert geradezu verschwenderische Zuthaten an Spez., Butter und Sahne, von denen keine an besonderer Willigkeit leidet. Dennoch ist der Mensch nicht des Hafens Feind, denn er hat ihn ja zum „Fressen“ gern. Mit welcher umsichtigen Vorliebe spürt er ihm nach. Welch Vergnügen für den Jäger, wenn „Lampe“ wie ein geölter Blitz vor dem gutgeschulten Hund aus dem Lager fährt. Oder auf dem Anstand! Da stellt sich ein Mann mit der todbringenden Schrotspritzegedeck am Walderande auf und lauert voll Mordbegier, bis Meister Lampe ahnunglos angehumpelt kommt, um sein vegetarisches Nachtmahl auf der Noggensaat zu beginnen. Und dabei sind die Jäger noch ruchlos genug, die feierliche Abendstimmung, das „Zurüstgehen“ der Natur, den herbstlichen Sonnenuntergang zu empfinden und zu bewundern. Wie nahe wohnen doch in des Menschen Brust Mordgier und weihvolle Andacht neben einander! Beim Anblif des saftigen Bratens überkommt es uns auch wie solch gehobene Stimmung, wenn wir nach dem feisten Schenkel reichen. Schenkel sage ich, als ob der Hase für irgend etwas nicht einen besonderen Ausdruck hätte. Seine Ohren heißen „Löffel“, seine Augen sind „Seher“, seine Füße nennt der Jäger „Läufe“, für Haar sagt man „Wolle“, der „Balz“ ist seine Haut und sinnreich wird der kleine Schwanz „Blume“ genannt. Doch nicht genug damit. Der Hase frischt nicht, sondern „ölt“, wenn er sich „drückt“ er sich, wenn er einen Streifzug unternimmt „rückt“ er ins Feld“. Sucht er sein Nest auf, so „fährt“ er ins Lager. Treift ihn zum Schluß in Gestalt einer mörderischen Kugel sein Schicksal, so „klagt“ er, „verendet“, wird „ausgeweidet“ und „gestreift“. Die Ausdrücke sind immerhin noch verständlich. Vergeblich jedoch habe ich mir den Kopf darüber zerbrochen, weshalb man sagt, der Hase ergreife stets sein „Panier“. Ich habe noch keinen Hasen mit einem solch’ unnlühen Ding beobachtet. Vielleicht hat man es ihm abgeborgt, denn im letzten Krieg in Südafrika hörte man oft, ganze Regimenter hätten das „Hasenpanier ergriffen“. Wahrscheinlich trugen sie ein „Hasenhers“ in der Brust. Doch nun genug von den Reden. Greifen Sie lieber beherzt zu. „Wünsche Ihnen auch meinen gesegneten Appetit“, wie jenes Bäuerlein, noch unbelebt von städtischer Kultur, meinte.

I. Der Herr Revisor. Ein Spezialfall, welcher verdient, der Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden und der so richtig zeigt, mit welchen nur irgendwie erdenklichen Mitteln es versucht wird, auf möglichst leichte und bequeme Art in den Besitz von Geldmitteln zu gelangen, giebt dem preußischen Finanzminister Veranlassung, die unterstellten Behörden und namentlich die Steuerklassen hierauf hinzuweisen. Vor Kurzem kam nämlich ein feingesleideter Herr in die Steuerklasse I zu Templin, stellte sich als Regierungsrath v. Brenzky vor und gab an, mit der Revision der Steuerklassen beauftragt zu sein. Der betr. Kassenbeamte, welcher den Auslagen auch Unfangs Glauben schenkte, bekannte sich aber zu seinem Wohle eines Besseren und bat den Herrn Regierungsrath

Könnt' ich Dich theurer Vater nur einmal noch erblicken
Dich noch einmal zu lieben, o Vater Welch Entzücken.
song Josef mit seiner ausdrucksvollen Stimme. Da stürzten dem
Alten die Thränen in die Augen. Mit Rühe war er auf dem
Sitz zu halten, als Josef im zweiten Vers des Recitatives sang:
Mein Herz zieht mit Gewalt mich zu den Gre Jes Füßen,
Ich kann nicht widerstehen — — O mein Vater!

Der alte Ahre war auher sich, als sich am Schlusse der Vorstellung ein rauschender Beifallsturm erhob, der sich erst gar nicht mehr legen wollte und sein Sohn immer wieder vor die Rampe kommen muhte, um den Tonk des Publikums für seine Meisterleistung im Empfang zu nehmen.

„Sei ihm gut; es ist mein Einziger.“

Bei Vermählung des Paars war er nicht gefahren, er passe nicht dahin, hatte er gesagt; als die Beiden aber auf ihrer Hochzeit

zeitkreise das Eifeldörchen besuchten, ergriß der Alte den Arm seines Sohnes und winkte Custodis und sagte:
„Heute gehen wir zur Kirche und dann singst Du mir noch einmal aus „Josef in Egypten“.
Und durch die Halle des ärmlichen Eifelkittchleins flang es unter der Orgelbegleitung des alten Custodis:

um Vorgezogung seiner Legitimationskarte. Nach vergeblichem Suchen in seiner Brieftasche erklärte Leiterer aber, er müsse sie in seinem Hotel gelassen haben und wolle sie dort abholen. Bis jetzt hat aber der lebtere "Herr Regierungsrath" das Weberkommen vergessen. Zweifellos liegt ein Betrug vor, welcher darauf hinausführte, entweder ein Attentat auf den amtierenden Postbeamten auszuführen, um in den Besitz des vorgezählten Geldes zu gelangen, oder aber um die Beamten zu mißlichen Aus diesem Anlaß glaubt der Finanzminister die Behörden vor einer eben solchen unerwarteten und vorge schwindelnden Revision warnen zu müssen.

* Im Walhalla-Hauptrestaurant findet heute Sonntag Frühschoppen-Konzert und ab Abends 1/28 Uhr großes Instrumental- und Gesangs-Konzert, beide ausgeführt von der italienischen Truppe "Ideal" statt.

* Residenztheater. Der heutige Sonntag ist wiederum dem Humor gewidmet. Die 4 bekanntesten und gewandtesten Autoren der deutschen Lustspielbühne kommen zum Vortr. Am Nachmittag 1/24 Uhr wird Moser und Schönthal's witziges Lustspiel "Unsere Frauen" zu halben Preisen gegeben, während am Abend Blumenthal und Nadelburg mit lächelnder Miene und satirischem Schmunzeln nach Tyrol in "das Theaterdorf" der Russenjäger führen. Am Montag Abend ist die Posse "Sotte Weiber". Die "Sotten Weiber" beherrschten siegreich mit Gesang, Tanz und Blauderlantzen den Spielplan. In Vorbereitung ist "Der Fall Clemenceau" mit der Großherzogl. Hofschauspielerin Lili Schwendemann als Gast. — Man sieht uns ferner mit, daß die Ankunft der französischen Truppe des Impresario Ch. Barat im unmittelbar bevorsteht. Diese Gesellschaft, welche zum ersten Male ihre europäische Rundreise macht, erfreut sich bereits eines vorzüglichen Rufes in Spanien, Holland, Belgien und der Schweiz. In Frankreich selbst nimmt dieselbe einen hervorragenden Rang ein. Die herausragendsten Darsteller sind Mlle. Cheirel, der Stern des Palais Royal. Dieses Theater verbindet der genannte Rümmler seine durchschlagenden Erfolge. Wir nennen ferner Henry Burgrave, der mit Recht so beliebte Held des Gymnose; Huretteau, etc.

* Lichtbilder-Vortrag. Auf Einladung des Kathol. Kaufm. Vereins und des Kathol. Lesevereins (Casino) wird der Missionar Herr Peter Pilz, welcher z. Bt. in Frankfurt zur Erholung weilte, heute Sonntag Abend um 8 Uhr, im Saale des Lesevereins, Luisenplatz 27, unter Zuhilfenahme von Lichtbildern, einen Vortrag halten über seine eigenen Erlebnisse bei der vulkanischen Katastrophen sowie über Sitten und Gebräuche der Bewohner auf St. Vincent. Herr Peter Pilz ist seit 28 Jahren von seiner deutschen Heimat entfernt, als Missionar thätig, darunter 16 Jahre auf den westindischen Inseln. Der Vortrag verspricht sehr interessant zu werden, da eine Schilderung der erschütternden Naturereignisse von einem Miterlebten gegeben wird. Der Eintritt ist frei und jedermann gestattet.

* Sängerkvartett "Eintracht". Auf die heute Sonntag Nachmittag stattfindende gesellige Zusammenkunft mit Tanz im Saale "zur Germania", Blätterstraße 100, sei hiermit nochmals hingewiesen. (Mehreres siehe Annonce.)

* Der Athletenverein veranstaltet Sonntag, 16. November einen Ausflug nach dem Restaurant Waldluft. Dort findet Riegenstemmen und Klingen sowie Tanzbelustigung statt. Auch sorgt der Verein für humoristische sowie sonstige Überraschungen und es steht den Teilnehmern ein vergnügter Sonntag in Aussicht.

* Konzerthaus "zum großen Friedrich". Wie aus dem Unnonzentheil ersichtlich, finden nunmehr jeden Samstag und Sonntag große Konzerte statt. Für diesen Samstag und Sonntag ist für neues Personal Sorge getragen worden, sodass die Folge ein noch regerer Besuch zu erwarten sein wird, zumal der Eintrittspreis ein sehr mäßiger ist.

* Der Männergesang-Verein "Cäcilia" macht heute Sonntag, 16. November, Nachmittags einen Familien-Ausflug nach Viebach in die neue Turnhalle. Für Unterhaltung ist ausreichend gesorgt, indem außer Gesang, Solo- und humoristischen Vorträgen, eine gut besetzte Kapelle zum Tanz spielt. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt und den Besuchern stehen einige recht vergnügte Stunden in Aussicht. Gäste sind wie immer willkommen.

* Zu der Theater-Vollzählerhaltung des Tänzertanten-Vereins "Urania", welche heute Sonntag von 4 Uhr ab im Römerzaal, Dorotheimstraße 15 stattfindet, verfehlten wir nicht, an dieser Stelle nochmals aufmerksam zu machen. Es gelangen vier Finaler zur Aufführung, die zweifellos ihre Wirkung nicht verfehlten werden. Der Eintritt beträgt incl. Programm 30 Pf und ist jede Nachzahlung ausgeschlossen. Vor und nach den Aufführungen Tanz.

* Scharr'scher Männerchor. Das am Sonntag, den 9. Nov. im kathol. Gesellenhaus abgehaltene 8. Stiftungsfest des Scharr'schen Männerchores hatte sich äußerst zahlreichen Besuchern zu erfreuen und nahm einen recht schönen Verlauf. Der Vorsitzende, Herr Doles Schneider, eröffnete die Feier mit einer kurzen erhabenden Ansprache, in welcher er den Festteilnehmern herzlichen Dank für die so zahlreiche Beteiligung aussprach. Die Sänger ermahnte er, stets den Wahlspruch des Vereins: "Drei ist das Wort, rein der Gefang und innig der Zusammehang" treu zu bleiben. Die einzelnen Chöre, welche im Anschluß daran unter Leitung des Dirigenten Herrn Ph. Cezanne zum Vortrag gebracht wurden, legten Zeugnis ab sowohl von der Tüchtigkeit des Dirigenten, als von der guten Schulung der Sänger, Herr Agl. Kammermusiker L. Scharr, welcher der Verein durch seine gütige Mitwirkung in freundlicher Weise unterstützte, brachte mehrere Waldhornstücke mit ländlicherem Charakter zu Gehör und Herr Heinrich Datz, Mitglied des Vereins, erfreute die Festteilnehmer durch die beiden mit schöner, flangvoller Stimme gelungenen Baritonstücken "Kein Reichthum ist mein Ziel" und "Stell dich ein". Beide Herren erzielten allezeit lebhafte Beifall. Den Schluss des Programms bildete die Theateraufführung "Othello's Erfolg", welche in allen Theilen als eine wohlgefahrene bezeichnet werden konnte, und sich einer wohlverdienten Anerkennung zu erfreuen hatte. Der beim Konzert folgende Ball, von Herrn Tanzlehrer Bier vorsätzlich arrangiert, gab dem Feste einen würdigen Abschluß.

* "Malevarius". Langgasse 43. Von heute Abend ab kommen in den elegant einger. Vorterräume-Lokalitäten des Restaurants Malevarius auch folgende Biere: Münchener "Augustiner", Bitterer "Urouell", Pilsener "Hildegard" "Bock Ale", "Kaiserbier". Qualitäten, durch elegant erbauete Kühlräume temperiert zum Aufschank, und ist ein Besuch dieses angenehmen Lokales sehr zu empfehlen.

* Vom Wiesbadener Männergesangverein liegt uns der Jahresbericht über das 61. Vereinsjahr (1. Juli 1901 bis 1. Juli 1902) vor, welcher im Auftrage des Vorstandes vom Schriftführer Herrn Max Schüler erstellt ist. Demnach betrug am 1. Juli 1. J. die Gesamtzahl der Mitglieder 550, und zwar waren es 24 Ehrenmitglieder, 129 ausübende Mitglieder und 387 unterstützende Mitglieder. Durch den Tod wurden dem Verein u. a. 8 Ehrenmitglieder entrissen: Carl Müller,

Carl Fleischmann und Chr. Goob. Der Vorstand verzehlt sich in den Ehrenvorstand und den gewählten Vorstand. Zu jenem gehören Georg von Hülsen, Agl. Kammerherr und Intendant der Königlichen Schauspiele, Kaufmann Mathias Stillger und Kaufmann Hermann Rühl, zu diesem neben dem 1. Vorsitzenden W. Stillger, Herm. Bern, 2. Vorsitzender, M. Schüler, Schriftführer und Chronist, Ad. Bannfuch, Schriftführer, Rob. Kochhaus, Schriftführer, Max Frey, Kassirer, Ph. Menz, Delonom, Ed. Schmitt, Beisitzer, Och. Richtmann, Befizier. Dirigent ist Herr Kapellmeister L. Stolz. Im Beginn des Berichtes weist der 1. Vorsitzende darauf hin, daß das 61. Vereinsjahr infolge der 60-jährigen Jubiläumsfeier des Vereins vom 12. bis 14. Oktober 1901 ein ganz besonderer Zeitabschnitt war. Der anhängende Spotsbericht über diese Feier, die wir in eigenem Bericht damals eingehend behandelt, war vom Sangesbruder Hans Hunefeld niedergeschrieben. Weiter ist eine ausführliche Chronik des Vereinsjahrs besonders erwähnenswert, in der auch die Recensionen unseres Blattes über die vom Verein gegebenen Konzerte abgedruckt sind. Die Statistik der Veranstaltungen ergibt 2 Konzerte im großen Casino-Saal, Mitwirkung bei einem Unterhaltungsabend des Volksbildung-Vereins und bei der Eröffnung der Ross. Lungenheilstätte in Ronrod, eine humoristische Liederfests im großen Casino-Saal, 2 Bälle, 3 Familienausflüge nach Dattenheim, Viebach und Eltville, 2 Familienabende, 4 humoristische Herrenabende (Färbchenabende) und schließlich Besuch des "Bremerschen Männergesangvereins". Im September 1901 wurde eine Verlegung des Vereinslofts vom "Römeraal" nach den prächtigen Lokalitäten der "Voge Plato" vorgenommen, wo sich der Verein, nach den Worten des 1. Vorsitzenden, sehr wohl fühlt. Der Probebeobacht (70 Proz.) ließ nichts zu wünschen übrig und die Absicht, den nächsten Kaiserwettstreit in Frankfurt a. M. im Juni 1902 zu besuchen, lädt eine noch regere Theilnahme erwarten. Den Schluss des Berichtes bildet ein genaues Mitgliederverzeichnis, welches von neuem beweist, wie sehr der Verein in steilen Wochen und Gedächtnis begriffen ist und sich vermehrender Beliebtheit in allen Kreisen der Bevölkerung erfreut. Bekanntlich hat Herr Professor Mannstädt, wie wir noch erwähnen wollen, vor kurzem die Musikdirektion des Vereins übernommen.

* Für Raucher! Eine epochemachende Neuheit, die gewiß jedem Raucher interessieren dürfte, ist die Selbstzündendgarde, an deren unterem Ende eine kleine Bündnasse angebracht ist, die man durch leichte Reibung auf einer präparierten, rauen Fläche entzünden kann. Diese angebrachte Bündnasse ist vollständig geschmolz. und geruchlos, brennt nach der Reibung sofort ab, und überträgt den Brand sicher auf die Cigarre. Diese Entzündung funktioniert unter allen Verhältnissen auch im Freien, selbst bei starkem Regen und Wind, wenn der Gebrauch eines Streichholzes zur Unmöglichkeit wird, was speziell für Militär, Jäger, Touristen und für diejenigen Raucher, die viel im Freien verkehren, sicher von großer Wichtigkeit ist. Wie wir hören, hat die Firma August Engel in der Taunus- und Wilhelmstraße den Verkauf verschiedener Cigaretten übernommen und zunächst eine Cigarillo, unter dem Namen "Auturos", 10 Stück im Karton zu Mk. 0,50 in den Handel gebracht, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.



Letzte Telegramme

Die Affaire Endell.

* Berlin, 15. Nov. In der Angelegenheit Endell wird der "Nat.-Stg." aus Polen berichtet, daß das Militärgericht wegen den bekannten Unregelmäßigkeiten bei der Landwirtschaftskammer in Polen bei der Kassenführung gegen den Major a. D. Endell auf eine Warnung und auf Verlust des Rechtes zum Tragen der Uniform erkannt hat. Die Warnung wurde vom Kaiser bestätigt, das Recht zum Tragen der Uniform wurde ihm belässt.

Das Attentat auf den König von Belgien.

* Brüssel, 15. November. Die Personen des Attentäters wurden nunmehr festgestellt. Er nennt sich Rudine, geb. 1859 zu Pinardo bei Neapel. Er wohnt in Brüssel und gab sich für einen Buchhalter aus. Eine sofort veranlaßte Haushuchung führte zur Beichlognahm einer umfangreichen Korrespondenz, sowie anarchistischer Schriften. Mit der Untersuchung der Angelegenheit ist der Prokurator Nagels betraut. Die Genossen münzen blank ziehen, um den Attentäter vor dem wütenden Volke zu schützen, die fortwährend riefen: "Tod den Anarchisten", unterbrochen von Hochrufen auf den König.

J. Fraas in Eggenheim (Wald) bei, auf den wir der billigen Preise bei guter Warenlieferung wegen unserer Leser empfehlend aufmerksam machen. 5074

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Institute: Carl Höstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Thorner Königskuchen
von
Gustav Weese.

In Wiesbaden überall vorrätig. 11640

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnstr. 16

Das Kosmodont-Zahnpflege-System.

Nach Vorschritt des Herrn Prof. Dr. med. Julius Witzel.

Durch peinliche Mund- und Zahnpflege, die die Unterstützung des Zahnarztes nicht ausschließen darf, bietet gegen die ungünstigen Folgen der Zahnsäule etc. weitgehenden Schutz.

Wer also auf die Erhaltung seiner Zähne Wert legt, wer sein körperliches Wohlbefinden dauernd sichern und das Wohl seiner Pflegebedürftigen wirklich fördern will,

der benutzt

Kosmodont-Zahnpflege-Mittel,

hergestellt nach den Vorschriften und unter ständiger Kontrolle des Herrn Professor Dr. med. Jul. Witzel.

Kosmodont-Mundwasser, pro Flasche Mk. 1.50. Doppel-Flasche Mk. 3.—. verbindet die Vorteile eines antiseptischen Zahnpulpmittels mit denen eines erfrischenden, aromatischen Mundwassers.

Jeder Flasche Kosmodont-Mundwasser liegt die Broschüre des Herrn Professor Dr. med. Jul. Witzel bei: "Die Erkrankungen der Zähne und deren Einfluß auf den Körper."

Kosmodont-Zahnbürste, Dr. 1, für Erwachsene Mk. 1.50, Dr. 2, für Kinder Mk. 1.25.

Die Kosmodont-Zahnbürste ist dem anatomischen Bau der Kieler und den natürlichen Mundverhältnissen genau angepaßt. Die Bürste trifft die Kauseite, sowie die innere und äußere Fläche eines jeden Zahnes.

Kosmodont-Zahncreme, pro Tube —.75 Mk.

Bei Anwendung der Kosmodont-Zahncreme wird der Ansatz von Zahnstein verhindert und die Zähne werden in frischer, natürlicher Farbe erhalten.

Alle Kosmodont-Zahncreme sind in Kartons verpackt,

die das Faksimile des Herrn Professor Dr. med. Julius Witzel tragen.

Die Kosmodont-Zahnpflegemittel sind in allen einschlägigen Geschäften, sowie direkt durch die unterzeichnete Firma erhältlich.

Kosmodont-Gesellschaft,
Ostseebad Holberg.

Hugo Aschner

34 Wilhelmstr. 34.

Erstaunend billig!

Blouse Lola

reine Seide, in allen Farben.

Mk. 7.50

Blouse Elsa

reine Seide, à jour, in allen Farben.

Mk. 8.75

Preis-Ermässigung.

P. P.

Um allen meinen verehrten Kunden gerecht zu werden, habe ich mich entschlossen, bis

Ende November d. J.

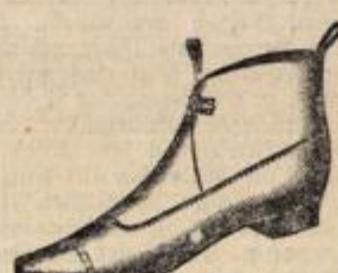
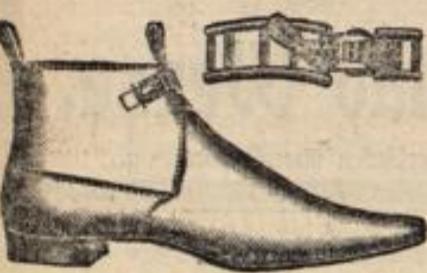
den Rabatt von

10 %

auf sämtliche Schuhwaaren

sieheht zu halten.

Hochachtungsvoll



Hauptgeschäft:
22 Bahnhofstr. 22.
Telephon No. 2828.

E. Ohly,

Filiale:
25 Herderstr. 25.

N.B. Sämtliche Artikel sind streng reell calculirt und nicht mit Buchstaben, sondern mit deutlichen, für's Publikum verständlichen Preisen ausgezeichnet.

4212



Ihr eigenes Portrait

als
Brosche, Manschettenknöpfe, Cravatten-Nadeln etc.

in
Semi-Emaille

nach jeder Photographie hergestellt.

Künstlerische Ausführung und vollkommene Ähnlichkeit
garantiert.

Grosse Auswahl
in
Fassungen
von
3.00 Mk. an.

Man bittet Weihnachts-Aufträge frühzeitig zu erledigen.
Louis Dörr, Uhrmacher u. Juwelier,
Friedrichstr. 2, Ecke Wilhelmstr. 4207

Becker's Nähmaschinen

Sticken und Stopfen
sähen
den schönsten Stich,
sowie
vor- und rückwärts.
Langjährige Garantie.
Th. Uzahlung.

Grösste Neuheit!
120 Meter
Untergarn fassend.

Mit Kugellager,
daher
ungemein leicht
und
ruhig laufend.

Friedr. Becker,
(Inhaber: Gebr. Friedr. u. Ferd. Becker, Fachmechaniker)
Moritzstrasse 2, Ecke Rheinstr.
4141

Hier seit über
30 Jahren
bekannt u. beliebt.

Ältestes
Nähmaschinen-Geschäft
am Platz. Gegr. 1867
(früher Kirchgasse 1).



Pilsener U-quall.

Münchner Augustinerbräu.

„Malepartus“, Langgasse 43.

Größtes u. feinstes Wein-Restaurant am Platze.
Auserwählte Speisenkarte
mit allen Delikatessen der Saison.
Vorzügliche Weine.
Weingrosshandlung.

Täglich CONCERTE der Hauskapelle

unter Leitung des
Kapellmeisters Herrn Willy Neumann aus Berlin.
Während der Düsseldorfer Ausstellung im Haupt-
Wein-Restaurant concertirend. 4170
Bock-Als. Kaiserbräu.

Reinliche Arbeiter

erhalten Rost und Vogts billig
Dobrinerstraße 22. 4208

Ein Kellner,

14-15 Jahre alt, gefügt Dob-
rinerstraße 22. 4210

Ein auf. Arb. finde. jah. 4208

Worihir. 45. 2 Tr. 1. 4204

Bessere Schwelle bill. zu verm.

Hermannstr. 15, 3 L. 4203

Veroren u. v. Hahn durch
die Wölfe mür. und Burgst. ein
Vincenz
mit Ketten. Abzugeben in der
Exped. d. Bl. 5078

Wegzugs halber

zu verkaufen: 2205

1 schwerer Winterüberzieher	M. 25.
1 dunkler Rockanzug (neu)	30.
1 Havestod	10.
1 Schlafrock	6.
1 grauer Anzug	10.
1 älterer Winterüberzieher	10.
1 groß m. Weste	10.
1 Sommerüberzieher	15.
1 alt. Sommerüberzieher	5.
verschiedene Kleideteile von 2 bis	
10 Mart.	4205

Moritzstr. 1, II.

G.L.Daube & C°

Central-Annoncen-Expedition (gegr. 1884). Sachverständ. Rath ist allen Insertionsangelegenheiten.

Ausarbeitung von Insertionsplänen.

Originalle Entwürfe für Annoncen und

Abfassung zugkräftiger Reklame-Artikel

für welche Abteilung hervorrag. Spezialisten thätig sind.

Zeitung-Catalog — Kostenvorschlag

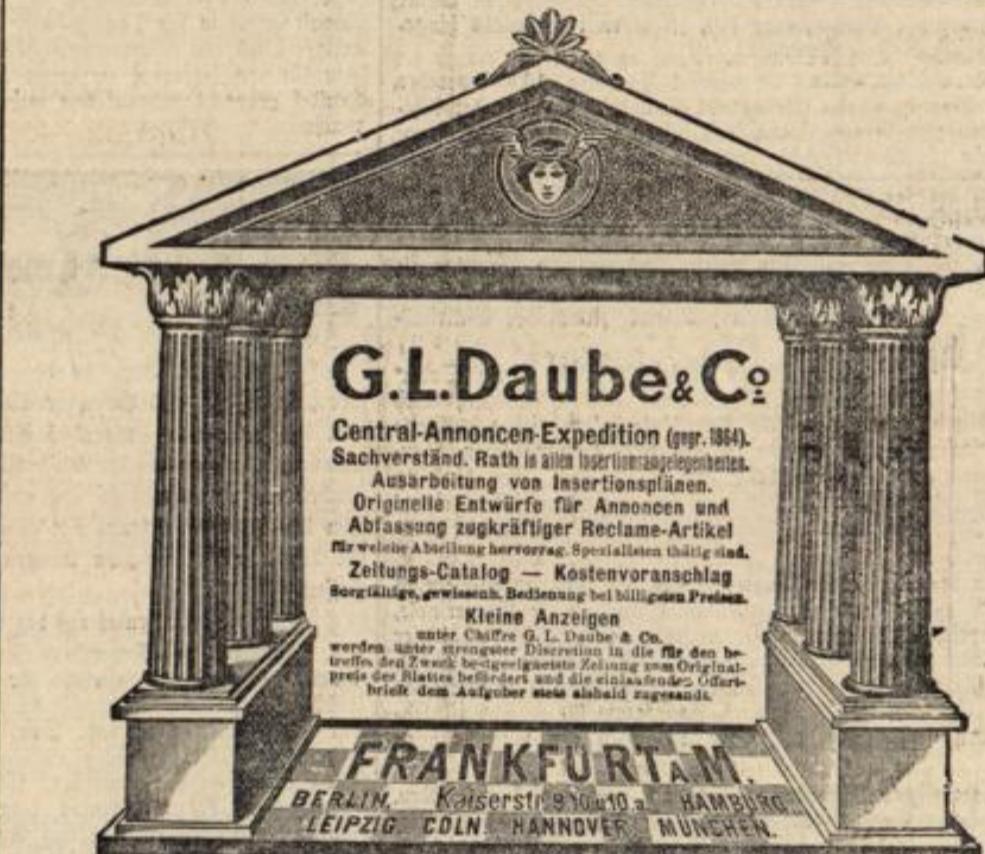
Borgitäts, gewissens. Bedienung bei billigen Preisen.

Kleine Anzeigen

unter Chiffre G. L. Daube & Co. werden unter strengster Discretion in die für den be- treffenden Zweck bestgeeignete Zeitung zum Original- preis des Blattes befördert und die einlauffenden Offen- briete dem Aufgeber nach abhändig zugesandt.

FRANKFURTAM.
BERLIN, Kaiserstr. 9/10 u. 10a. HAMBURG.

LEIPZIG, COLN, HANNOVER, MÜNCHEN.



Alle Arten Sing- und Ziervögel,

Hühner, Tauben,

Fisch- und Vogelfutter, Zier- und Heckfäinge, sowie sämmtliche Utensilien zur Zucht und Pflege.

Aquarien, Terrarien, Froschhäuschen, Reptilien,

Aquarienfische, Wasserpflanzen, Tuffstein-Grotten,

Fischneze u. s. w.



Georg Eichmann,

Samen-, Vogel- und Vogelfutter-Handlung,
2 Mauergasse 2.

Annahme von Vögeln und
Thieren zum
Ausstopfen.

Aquarien

werden in und außer dem Hause gereinigt
und bepflanzt. 6200

Amtlicher Theil.



Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 16 November 1902. Nachmittags 4 Uhr:
Symphonie-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüster.

PROGRAMM.

Symphonie in D dur	Mozart.
I. Allegro con spirito	
II. Andante.	
III. Menuetto.	
IV. Presto.	
2. Die Fingalshöhle, Konzert-Ouverture	Mendelssohn.
3. Entr'acte in H-moll aus „Rosamunde“	Franz. Schubert
4. Suite aus dem Ballett „Casse-Noisette“	Tschaiikowsky
a) Ouverture. b) Marche.	
c) Danse arabe. d) Danse chinoise.	
e) Danse des mirlitons f) Valzer des fleurs.	

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 Mark.
Tageskarten (nichtnummeriert für beide Konzerte, Lesesäle etc. gültig): 1 Mark.

Jahres-Fremdenkarten und Saison-Karten, sowie Abonnementskarten für Hiesige sind bei dem Besuch dieses Symphoniekonzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien sind geöffnet.

Der rothe und weisse Saal ist nach Schluss des Konzertes in Verbindung mit dem Konversations-Saale geöffnet.

Zu- und Ausgang nur durch diesen.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

des	
städtischen Kur-Orchesters	
unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.	
1. Vorspiel zu „Die Folkanger“	Kretschmer.
2. Pantins vivants, Danse de caractère	Leoncavallo.
3. Liebeagötting - Walzer aus „Die Braut von Korea“	J. Bayer.
4. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“	Wagner.
5. Pizzicati aus der „Sylvia-Suite“	Delibes.
6. Schauspiel-Ouverture	H. Hofmann.
7. Fantasie aus Meyerbeer's „Prophet“.	Wiesprecht.
8. Die Glocken von Chicago, Marsch	Sousa.

Montag, den 17. November 1902.

Abonnements - Konzert

des	
städtischen Kur-Orchesters	
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.	
Nachm. 4 Uhr:	
1. Hoch- und Deutschmeister Marsch	Erl.
2. Ouverture zu „Die Sirene“	Auber.
3. Solitude	Godard.
4. Introduction und Chor aus „Teil“	Rossini.
5. Ländliche Bilder, Walzer	Czibulka.
6. Ouverture zu „Prometheus“	Beethoven.
7. Nachgesang (Streichquartett)	J. Vogt.
8. Fidelitas, Potpourri	Schreiner.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. November 1902, Abends 8 Uhr:
im weissen Saale.

VORTRAG

des
Herrn Geh. Hofrats Dr. **Wilhelm Oncken** aus Giessen.
Thema:
Kaiser Wilhelm II und Deutslands Eintritt in die Weltpolitik 1897-1900.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: 2 Mk.; nich nummerirter Platz: 1.50 Mk.
Bills (nichtnummeriert) für Schüler und Schülervinnen
hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 5. November 1902.

Geboren: Am 7. November dem Meijgermeister August Rüder e. S., Wilhelm Anton. — Am 8. November dem Kaufmann Wilhelm Müller e. S., Hartwig Willibald Karl Heinrich. — Am 10. November dem Meijgermeister Heinrich Kraft e. T., Minna Helene Anna. — Am 8. November dem Dekorationsmalermeister Georg Meier e. T., Auguste Elisabeth Senta. — Am 10. November dem Schlosserhülfen Paul Markward e. T., Emma Lina Johanna. — Am 8. November dem Schuhmann Otto Dambeck e. S., Walther Adolf. — Am 11. November dem Fuhrmann Heinrich Stod e. T., Agnes Margarethe. — Am 9. November dem Glasergehülfen August Schüer e. S., Ferdinand August.

Aufgeboten: Der Kellner Nicolai Otten zu Ellar mit Gertrude Rosenthal zu Mühlheim a. Rh. — Der Schlosserhülfen Johann Zimmer hier mit Margarethe Wenzel hier. — Der Amtsgerichtskanzleihülfen Franz Krause hier mit Lisette Klein hier. — Der Straßenbahnhofner Johannes Grenzbach hier mit Anna Hebler hier. — Der Königl. Landmeister Albrecht Hillesheim hier mit Wilhelmine Straß

hier. — Der verwitterte Taglöhner Heinrich Rheingans zu Seifersbach mit Maria Beugert da. — Der Haushälter Jakob Hägle zu Heilbronn mit Karoline Höftner da. — Der Bergarbeiter Franz Alwin Horn zu Theissen mit Selma Bertha Rosenhahn zu Unterhördig. — Der Landwirth Albert Minor zu Panrod mit Hedwig Tutevohl hier. — Der Küfergehülfen Heinrich Weyer hier mit Charlotte Paul hier.

Berehleicht: Der Bäckermeister Bernhard Bücher hier mit Wilhelmine Maurer hier. — Der Telegraphenassistent Wilhelm Schulz zu Frankfurt a. M. Sachsenhausen mit Auguste Gerhardi hier. — Der Stuccatur gehülfen Johann Klein zu Nieder Jelters mit Margarethe Ruth hier. — Der Tünchergeschäft Christian Schmidt hier mit Franziska Horn hier. — Der Kaufmann Philipp Pfleider hier mit Dorothea Maus hier. — Der Schriftsetzer Fritz Wedert hier mit Helene Weber hier. — Der verwitterte Fuhrmann Wilhelm Klump hier mit Emma Ringel hier. — Der Schlosserhülfen Otto Apel hier mit Auguste Krekel hier. — Der Buchbindergehülfen Jean Trost hier mit Margaretha Schwarze hier. — Der Oberfleißer Hermann Leibold hier mit Elisabeth Kamphausen hier. — Der praktische Arzt Dr. med. Constantin Werz zu Gurtwangen mit Auguste Göbel hier. — Der Hotelbesther Oskar Bügmann zu Sangerhausen mit Auguste Trinthammer hier. — Der Schreiner Philipp Göbel zu Langenhain mit Elisabeth Seiler hier. — Der Glasermeister August Werz hier mit Karoline Hausmann hier. — Der Bureaugehülfen Hugo Barth hier mit Johanna Nollstadt hier. — Der Taglöhner Friedrich Birk hier mit Karoline Schreiner hier.

Gestorben: Am 13. November Tünchergeschäft Anton Alter, 60 J. — Am 14. November Julie geb. Lichtenberg Witwe des Privatiers Julius Beugnot, 57 J. — Am 15. November Karoline geb. König, Witwe des Privatiers Wilhelm Würbauer, 83 J.

Sal. Standesamt.

Bekanntmachung.

Der zwischen der vierten und fünften Gewann „Bleidenstädterweg“ belegene Feldweg No. 8698 des Lagerbüches von 3 a 31,25 qm soll eingerichtet werden.

Es wird dies gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen gegen die Einziehung innerhalb einer mit dem 31. Oktober d. J. beginnenden Frist von vier Wochen, bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen, oder zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt innerhalb dieser Zeit im Rathaus, auf Zimmer 51 während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1902.

3252 Der Oberbürgermeister.

Nichtamtlicher Theil.

Hotel-Inventar-Versteigerung

in den Hotels- und Bädhäusern

„Zum Engel“

und **„Weißer Schwan“**,
Kranzplatz 6 und Kochbrunnenplatz 1
zu Wiesbaden.

Es kommen zum Ausgebot:

Dienstag, den 18. November er.:

Glas, Porzellau, 2 Küchen-Einrichtungen, 3 Herde, Eisdräne, Eisfässer, Eismaschinen, Marmor-Mörser, Kochöfen, Tische, Regale, sowie gut erhaltene Möbel aller Art.

Donnerstag, den 20. November er.:

ca. 100 Teppiche in allen Größen, Vorlagen, die gesammten Läufer, Tischdecken, Bettwulften u. dgl. m.

Freitag, den 21. November er.:

guterhaltene Möbel aller Art, als: drei Pianinos, gr. u. n. u. Büffet, n. u. Bibliothek, n. u. Ansichtlich für 43 Personen, sehr gute Betten mit 1a. Rosaar-Matrassen, Kleider- und Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachtische, Kommoden, Kleider-, Handtuch- und Schirmständer, Kofferböcke, Salon-Garnituren, Sofas, Chaiselongues, Schreibtische, Schreibsekretäre, Tische, Stühle aller Art, Sessel, Spiegel, Bilder u. dgl. m.

Die Versteigerung beginnt Vormittags um 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr.

4201 **Wilhelm Helfrich,**

Auctionator und Tagator,
Schwalbacherstr. 7.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. November er. Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsorte Bleichstraße 5 dahier zwangsläufig gegen gleich baare Zahlung: 1 Bettlöff und 1 Kommode.

4211 **Oetting,** Gerichtsvollzieher,

Wörthstraße 11.

Die Postkarte als Geschäftsrin.

Eine wahre Geschichte.

Geschichten von Verlobungen sind immer sehr interessant, aber die meine ist so eigenartig, interessant und merkwürdig, daß ich sie unbedingt der Welt überliefern muß. An einem schönen Maimorgen kam ich, ein verlobter Junggeselle in Wiesbaden an, um meine Schulden abzutragen, nämlich an alle die, denen ich Karten versprochen hatte. Der Enkel des Couper erschien, war mein ehrer Sohn nach dem

Postkarten-Specialgeschäft,

Rheinstraße 15.

Unter einer riesigen Auswahl der reizenden Karten fand ich da das Bild einer jungen Dame, das mich ganz in Entzücken versetzte. Sie war dargestellt in dem Kostüm eines Pagen, aus dem sie mit Anmut und reizender Schelmerei heraus schaute, und da ich mich, wie wäre das anderes möglich, sehr gern an einem hübschen Gesichtchen erfreuen, ward das Bildchen sofort mein Begeister.

(Fortsetzung folgt.)

4172

Deutscher Hof,

Goldgasse.

Junger Hahn	90 Pf.
Hosenbraten	70 "
Lippe-Has	60 "

4200 **Geyer-Georg.**

Heute Sonntag, von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

4205 **Concordia-Saal, Stiftstr. 1.**

Mainz.**Restauration Kilb.****„Zur Schwäbse“,**

Erthalstraße 13. (Nahe Centralbahnhof).

Empfehle dem werten Publikum während des Busch- und Bettages mein Restaurant.

Gute Speisen und Getränke.
(Schöfferhofbier).

5075 Hochachtungsvoll
K. Kilb.

Kastanienlese.

Sonntag, Montag und Dienstag können in den Linden Kastanien gelesen werden. Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. 4192

Haarfritten
werden von ausgefallenen Haaren billig angefertigt bei
Jos. Lorenz, Friseur,
Schwalbacherstr. 17.

Die tiefsten Höhlroller,
neuer Gesangsrückzug, mit mächtigen Höhlrollen, Höhlösen und prachtvollen Höhl- und Schadel-Toren.
Prämiert mit großen gold. u. silb. Medaillen und vielen Ehrenpreisen, empfiehlt von 7 Mark an.

4202 **Phil. Velte, Webergasse 54.**
Jäckerei und Versand edler Canarien.

Bringe
mein Weinzimmer zum Klosterbüchsen in empfehlende Erinnerung. Vorzüglich reine Weine, Salate und warme Speisen.
A. Seibel, Doßheimerstr. 22.

Kohlen-Consum-Anstalt
Nur Luisenstraße 24.
Gerastr. 2332.

Kohlen-, Coks-Brikets,
Ia Qualität

Ausgabestellen

des „Wiesbadener General-Anzeiger“ Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr der Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabschloßt.

Adelheidstraße 32 — Ecke Moritzstraße, bei J. A. Müller, Colonial- u. Delikatessewaren-Handlung.
Adlerstraße — Ecke Hirschstraße bei A. Schäfer, Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße — bei Jul. Schlepper Ww., Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ecke Nicolaistr. bei Georg Müller, Colonialwaren-Handlung.
Bertramstr. — Ecke Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Helmundstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaren-Handlung.
Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaren-Handlung.
Goldgasse — Ecke Mehrgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Herderstraße — Ecke Oranienstraße bei Ph. Dieser, Colonialwaren-Handlung.
Herderstraße 6 — bei W. Kupta, Colonial-Hdgl.
Heseneustraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwaren-Handlung.
Helmundstraße — Ecke Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaren-Handlung.
Helmundstraße 16 — bei Moritz Wehershäuser, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße — Ecke Helmundstraße bei J. Jäger Ww., Colonialwaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller Schrein-Hdgl.
Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schäfer, Colonialwaren-Handlung.
Jahnsstraße — Ecke Karlstr. bei J. Spiz, Colonial-Hdgl.
Jahnsstraße 40 — bei J. Frischke, Colonial-Hdgl.
Jahnsstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Karlstraße — Ecke Jahnstraße bei J. Spiz, Colonialwaren-Handlung.
Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Hößler, Colonialwaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaren-Handlung.
Luisenstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Mengergasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.

Moritzstraße — Ecke Adelheidstraße bei J. A. Müller, Colonial- und Delikatessewaren-Handlung.
Moritzstraße 21 — bei C. Wahl, Colonial-Hdgl.
Moritzstraße 50 — bei Schäfer, Colonial-Hdgl.
Nerostraße — Ecke Nöderstraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße — Ecke Lauerstraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaren-Handlung.
Nicolastraße — Ecke Albrechtstraße bei G. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Querstraße — Ecke Nerostraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaren-Handlung.
Nöderstraße 3 — bei Stötter, Colonial-Hdgl.
Nöderstraße 7 — bei H. Borsig, Colonial-Hdgl.
Nöderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Nöderstraße — Ecke Steingasse bei Kohl, Colonialwaren-Handlung.
Noonstraße — Ecke Nerostraße bei Ww. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonial-Hdgl.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Ww., Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ecke Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Frl. Heinz, Colonialwaren-Handlung.
Sedanplatz 5 — bei August Müller, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei Willy Stauz, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Nöderstraße bei Kohl, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Leibstraße bei Louis Hößler, Colonialwaren-Handlung.
Walzstraße 21 — bei Waldhaus, Colonialwaren-Handlung.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Wörthstraße — Ecke Roonstraße bei Ww. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ecke Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.

Filiale in Viebrich:

Chr. Ruh, Schloßstraße 17.

Amerikaner-Ofen

Riesen- u. andere erste
klassige Fabrikate,
Musgrave's Original

Irische Ofen

und
Winter's Patent-Germanen
Hegelit-Hüll-Ofen
in schwarz, vernickelt und
hochfein emailliert.

Kochherde

von den einfachsten bis zu
feinsten Ausführungen.

Größte Auswahl.
Prompte und courante
Befriedigung.

M. Frorath,
Eisenwarenhandlung,

1196
Telephon 241. Kirchgasse 10.

Flechten — Hautausschläge,
Gesichtsröthe, Entzündungen, Geschwüre, offene
Weine, Wandstein, Dämmerhoden, aufgetretene
Haut, Aufsiegelstein, Umlauflinger, Frostbeulen,
Schweißfüße, Brandwunden beseitigt d. v. hervor-
ragenden Arzten empfohlene **Wenzlesalbe**.
Prämiert mit Verdienstkreuz,
roth Kreuz und großen goldenen Medaillen. Erfolg durch zahlreich
Anzeige nachweisbar. Schätzlich in den Apotheken. Hauptdep. Victoriae
Apotheke. Rpt.: Würde 2, Camphor 1,75, Weißrauch 1,75, Zerpen
in 1,05, Peru-Balsam 0,875, Bleiweiß 0,875, Olivendöl 10, Zeit 9,6,
Wachs 7, Rosendöl 0,01 gr. 149/121

Zur Abhaltung von kleineren Hochzeiten u. empfiehlt geeignete
Räume. Ritter's Hotel u. Pension. 3788

Wasserdrucks Betteinlagen	Gesundheits- Binden, I. Qualität p. Dtd. 1 Mk., p. $\frac{1}{2}$ Dtd. 60 Pf.	einem reinen Verbandsstoffe
Inhalations- Apparate	Irrigateure, nach Professor Esmarch, complet mit Schlucht, Mutter- und Clystier-Rohr von Mk. 1,40 an.	Leibbinden in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717. 3867

Vogel-, Hühner- u. Taubenfutter
re.
jeder Art

empfiehlt billigst, jeder Posten frei Haus.

Reinhold Benemann,
jetzt nur 19 Bleichstraße 19
Telephon 2712. 8195

Königliche Schauspiele.

Montag, den 17. November 1902.

289. Vorstellung 12. Vorstellung im Abonnement B

Im weißen Rößl.

Drama in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Regie: Herr Kühn.

F. Doppelbauer, Herr Schwab.

Leopold Brandmayer, Bachellner Herr Schreiber.

Wilhelm Giesecke, Habitant Herr Lorbeer.

Ottilie, seine Tochter Herr Ulrich.

Charlotte, seine Schwester Herr Adriano.

Walter Hinselmann, Privatgelehrter Herr Edelmann.

Lilchen, seine Tochter Herr Kühmann.

Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt Herr Valentini.

Arthur Süßheimer Herr Jollin.

Vöhl, Bettler Herr Hutter.

Reiß, seine Richter Herr Spieß.

Professor Bernbach Herr Ratajczak.

Emmy, seine Frau Herr Schwarz.

Räthlin Schmidt Herr Engelmann.

Melanie Horstrath Krocher Herr Rohrmann.

Ein Hochtourist Herr Goede.

Eine Dame Herr Baumann.

Erster Reisender Herr Ottom.

Zweiter Reisender Herr Küller.

Ruth, Briefbotin Herr Martin.

Franz, Kellner Herr Gothe.

Ein Piccolo im „Weißen Rößl“ Frau Baumann.

Mriegel, Stubenmädchen Herr Kühmann.

Moli, Kind Herr Carl.

Martin, Haushnecht Herr Ebert.

Joseph, Haushnecht im „Weißen Rößl“ Herr Plate.

Der Portier im „Weißen Rößl“ Herr Kühnrich.

Der Portier zur Post Herr Lehmann.

Der Portier zum grünen Baum Herr Bertram.

Der Portier zur Rudolphshöhe Herr Winkel.

Ein Dampfer-Capitän Herr Schmidt.

Ein Bootsmann Herr Berg.

Sepp, Gebirgsführer Herr Küller.

Eine Bauernfrau Herr Gelehrte.

Bergleute, Gäste, Reisende, Dorflinder, Gebirgsführer.

Ort der Handlung: Das Salzammergut.

Nach dem 1. Aufzuge findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. O. Nach.

Montag, den 17. November 1902.

Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig.

Zum 5. Male:

Flotte Weiber.

Gesangsparte in 4 Akten von Leo Thetmar. Musik von Franz Roth.

In Scène gesetzt von Dr. H. Nauch.

Dirigent: Kapellmeister Gustav Utermöhlen.

August Thielwald, Lentner Otto Kienhöfer.

Fritz, dessen Sohn, Conserver-Habekant Hans Wilhelm.

Magda, seine Frau Mary Sieler.

Neponius Rothe, sein älterer Compagnon Theo Ober.

Pots Walldorf, dessen Schwester Clara Krause.

Mädchen, deren Tochter Else Tillmann.

Großen, deren Tochter Agathe Müller.

Adele Alser Kathie Erholz.

Paul Flicker, Brüder Paul Otto.

Peter Flicker, Brüder Rudolf Bartal.

Fuchs, Faustum, bei Fritz Thielwald Albert Rosenow.

Carl Lehrling, Selma, Martha, Ida, Anna, Marie, Doris, Pensionäinnen Hermann Kunz.

Selma, Martha, Ida, Anna, Marie, Doris, Pensionäinnen Vola Winter.

Selma, Anna, Marie, Doris, Pensionäinnen Wilhelmine Wiss.

Selma, Anna, Marie, Doris, Pensionäinnen Clara Sittig.

Anna, Marie, Doris, Pensionäinnen Bertha Ladel.

Selma, Anna, Marie, Doris, Pensionäinnen Elise Osburg.

Selma, Anna, Marie, Doris, Pensionäinnen Polly Wagner.

Selma, Anna, Marie, Doris, Pensionäinnen Minna Agte.

Der 1. u. 4. Akt spielen bei Fritz Thielwald, der 2. u. 3. bei Adele Alser. Zeit: Gegezwart.

Nach dem 2. u. 3. Akt finden längere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Eintritt incl. Programm 30 Pf. Tanz frei.

Eintritt incl. Programm

Walhalla-

Hauptrestaurant.

Heute Sonntag.
Früh-Schoppen.

Frei-Concert.

Abends ab 1/2 Uhr:
großes Instrumental-
und Gesangs-

CONCERT
der italienischen Truppe
„Ideal“.

466/138

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb dem Kurienplatz.



Ausgestellt v. 16.—22. November:

Ein interessanter Besuch

von

Düsseldorf und der
Ausstellung.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Abonnement.

Neu! Neu!

für Raucher
Selbstzünder

Cigarre
Futuros.

Ermöglicht bei stärkstem
Wind die Cigarre ohne
Streichholz an rauer Fläche
anzuzünden.

In Schachteln von 10 Stück
per Schachtel 50 Pf.
zu haben bei:

August Engel,
Königl. Hofl.

Hauptgesch.: Taunusstr. 14,
Filiale: Wilhelmstr. 2, Ecke
4071 d. Rheinstr.

Herren-Stöße

werden billig ausverkauft gegen
Barzahlung.

4177

Emserstr. 35.

Sportwagen m. Verdeck, wenig
gebraucht, billig zu verkaufen.

4181 Schornhorststr. 5, 4.

Badeneinrichtung

billig zu verkaufen.

4182 Riedstraße 21, Hinterh.

Ein Pferd

(Rinds), Doppelpony, passend für
Reiter, Säder, Gärtner, leichtfrei
zu verkaufen.

4191 Sedanstraße Nr. 3.

Ein Kanapee

billig zu verkaufen.

4190 Rbd. Krankenstr. 18, 3.

für 70 Mark

soll ein neuer, eleganter Divan
Verhältnishaber verkaufen werden
durch

4154 R. David, Helenenstr. 7.

Stickereien

in Weiß, Bunt und Gold werden
billig angefertigt, sowie Über-
nahme ander Ausstattungen.

4132

Frau Elise Bender,

Michelsberg 20, Ph. 1.

Musik (Hörphon),

18 Platten mit Stahl für 18 R.
und ein fast neuer Herren-e.-
sicher (start. Figur) zu ver-
kaufen

4179 Nibelstraße 11, 3 St. 4.

Zur Errichtung einer

Cacaostube,

verbunden mit Städtchen hierhand-
lung, wird passende Partie
Wohnung gesucht.

Offeren u. A. L. 5077 an die

4077

Zu tanzen gesucht,

ein gutes Piano gegen guten
Gügel.

4008 Emserstraße Nr. 37, 1 r.

Blutrockung bei Timmermann,

Hamburg, Fichtestrasse 33.

Möbel,

sowie ganze

Braut-Ausstattungen

mit kleinster Anzahlung auf Credit.

Stets grosses Lager in

Betten
Matratzen
Sprungrahmen
Divans
Sofas

Vertikows
Kleiderschränken
Waschkommoden
Spiegelschränken
Puffsets

Küchenräcken
Küchenlädchen
Regulateuren
Spiegeln, Bildern,
Stühlen etc. etc.

Alles auf Credit.

4193

Waarenhaus J. WOLF

Friedrichstraße 33.

Wiesbaden.

Ecke Neugasse.

Donnerstag, den 20. November, Abends 7½ Uhr,

im kleinen Casino-Saal, Friedrichstraße 22.

Humoristisch-dramatischer Fritz Reuter-Abend

von

4146

Auguste Santen, Königl. Schauspielerin.

Reservirter Platz 4 Mk. Nichtreservirter Platz 3 Mk.

Kartenvorverkauf bei Herrn Wolff, Wilhelmstraße 30, Herrn Standt,
Buchhandlung, Bahnhofstraße 6, Herren Feiler & Gecks, Buchhandlung,
Langgasse 49, Herren Moritz & Münnel, Buchhandlung, Wilhelmstraße 52,
Herrn Ernst Schellenberg, Musikalienhandlung, Grosse Burgstraße 9.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang präzise 1/2 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Adolph Joost,

Gegr.
1866.

Gummiwaarenhandlung.

Tel.
2055.

Specialhaus

für Artikel zur Krankenpflege und Hygiene
für die Dauer des Neubaus Kranzplatz:

6 Kleine Burgstraße, „Cölnischer Hof“.

4106

Gelegenheitskauf
zu Weihnachten
wegen Geschäftsverlegung zu
bedeutend ermässigten Preisen.

Uhren, Goldwaaren

schriftliche
Garantie.

große
Auswahl.

Robert Overmann,
28 Webergasse. Webergasse 28.

Parkstraße 20

ist die Wohnung im 1. Stock auf
 sofort, die Part.-Wohnung auf
1. April 1903 zu verm. Rude
Wohnung enthält 9½ Eleg. Wohn-
räume, nebst Badezimmer, Küche,
Waschküche, Keller u. Mansarden
und ist mit elektr. Licht u. Central-
heizung versehen. Die Villa liegt
in hübschem großem Garten, an-
stoßend an die Kurianlagen. Be-
flüchtungen 11—1 Uhr. Rbd. Aus-
tanz Moosallee 47, 1. 4184

Rein. Arbeiter erhält Schlosser-
Plattner, 40. 2. 4169

Neubau Schiersteinerstr. 14a
Laden mit Ladennummer, Keller-
räume u. ver. per 1. April 1903, ev-
früher zu verm. Rbd. das/die ob.
Kreisstr. 5, 1. Carl Vilz. 4162

Karlstr. 34, 2 L. Eleg. u.
einfach möbl. Zimmer, sep.
Einea zu verm. 4157

Karlst. 37, 2 L. möbl. beige.
Manns. an zwei best. Herren
zu vermieten 4158

Schäffler. 21 (Neubau), 2 L.
erhält aufwand. jung. Mann
sofort Schlaifstelle. 4199

Neubau Schiersteinerstraße 14a,
Gartenh. per 1. Jan. 1903
schöne 3-Zimmer-Wohn. m. Zubehör
zu verm. Rbd. das/die Karls-
Schleim oder Kreisstraße 5, 1.
C. Vilz. 4164

Neubau Schiersteinerstraße 14a,
Gartenh. per 1. Jan. 1903
schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu
verm. Rbd. das/die bei Partier
Schl. im oder Kreisstraße 5, 1.
C. Vilz. 4163

Heilmannstr. 16, 2 L.
möbl. Zimmer m. sep. Ein-
zona zu vermieten. 4166

Schule 50 Mark zu leben, u. ökonomi-
sche Rückzablana.

Gef. Offert. u. W. P. 4195
an die Erved. d. Bl. 4195

Wandchen m. gut. Zimm. jug.
W. S. Siegl. Heinrich. Stellen-
verm. Preis richtig. 14. Mit. 2. 4165

Angesunder Nellner. juge. sofort
Stellung. Gef. Off. d. Bl. N.
4018 a. b. Exped. d. Bl. 4188

Stallung für 3-4 Pferde,
nötigstem Futterraum zt. im
südwestl. Stadtteil, per 1. Jan.
oder 1. April 1903 zu mieten
gesucht. Offert. nach Kreisstr. 5, 1.
erhalten. 4160

Neubau Schiersteinerstraße 14a,
Weinkeller mit Neben-
räumen per 1. April 1903 event.
früher zu vermieten. Rbd. das/
oder Kreisstr. 5, 1. 4161

Carl Vilz.

Haaruhrketten,

die neuen Must. mit u. ohne
Beschlag, fertig unter Garantie
sehr billig 4169

K. Löbigs Friseur.

Helenenstraße 2, Ecke Bleichstraße.

E

ver. abgelehnt, unmöglich. Göte-
dort. 4176

Lüdt. Erdarbeiter

gei. Göthebr. 20. Part. 4180

Jagdwesten,

Arbeitswärmse, Walkjacken.

Große Auswahl.

Billige Preise.

Friedr. Exner.

Wiesbaden,

Neugasse 14. 3901

Die Schnitte der
Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N.
bieten die beste Hilfe für jede
Art Schneiderei.

Vielfach prämiert.

Tausende
Anerkennungen.

Neueste Modelle.

Chicke Façons.

Vorzüglicher Sitz.

Spezialität:

Reformkleider.

Man bestellen das grossartig
ausgestattete, reichhaltige
Modenalbum und Schnitt-
musterbuch für nur 50 Pf.

Damen-Fahrrad

(somit. Fahrrad.) und ein Herren-
Tourenrad, nur wenig gefahren
im kompl. Zustand billig zu ver-
kaufen.

Wiesenstr. 31, 1. Meurer

Direct bezogen prim.

Postamt 2.

Fr. Wagner,

Hellmundstr. 52

Eine Anzahl
neuer und gebr.

Küben-

schnieder

und häusel-

mashinen

find. billig zu verkaufen. 8684

</div

Kirchgasse
46.

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse
46.

Montag, den 17., Dienstag, den 18. und Donnerstag, den 20. d. M.

Ausnahme-Tage

für

Handschuhe, Strümpfe, Schürzen, Röcke.

Wir gewähren an diesen Tagen auf obige Artikel unserer Verkaufspreise einen Extra-Rabatt von



10%



S. Blumenthal & Comp.

4100

Carl Laubach & Co.

Fernspr. 2335. Mauergasse 8. Fernspr. 2335.



Abtheilung I.

Fabrikation von wasserdichten Waggon-, Wagen- u. Pferde-decken, Zelten, Schürzen etc. in nur prima Qualität.



Grosses Lager in Maschinentreibriemen aller Art für alle Betriebe. — Eigene Sattlerei u. Reparaturwerkstätte. Technische Fabrik- u. Mühlenbedarfseartikel. Muster und Preisliste gratis und franko. 2148

Modes!Alle in das Buchfach einschlagenden Arbeiten werden die u. preis-würdig ausgeführt. **Grau Lenz, geb. Winkler,** Hellmundstraße 6, 11.**Modes!**

Reste-Verkauf.

Wollene und halbwollene Kleiderstoff-Reste in schwarz und farbig.

Reste in Weiss- und Baumwollwaren, um damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreis.

Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22. Telephon 896. 8760**E. Lieding's Nachf. (Inh. F. Schäfer.)****Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,****E. Plümacher & Co.**

5045

Dorheim bei Wiesbaden (Teleph. 771) übernimmt Privat-Wäsche jeglicher Art. Prompte Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

**Gas-Cokes, 1. Sorte,**

in Kokslohen-Größe, vor. Ctr., frei Haus 1.10, bei Abnahme von 10 Ctr. 1 Wf., empfohlen 1053

Telephon 2845. **H. Cramer,** Goldstraße 18.

Christbäume!

Mehrere hundert schöne Christbäume (Styrannen) bei guter Abfuhr abzugeben. 5055
Christian Baltzer II. Langenschwalbach, Brunnenstraße 19.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung:

Bir gesell. Kenntnis, daß ich ein Speditions-, Rolluhrrwerk- u. Möbeltransport-Geschäft

eröffnet habe und bitte ein geehrtes Publikum von Wiesbaden und Umgegend um geneigten Zuspruch.

Prompte, reelle Bedienung und billigste Preise zugesichert.

Auch werden Fuhrwerke regelmäßig täglich für ganze oder halbe Tage angenommen. 3328

Firma: Kaspar Scharmann, Tel. 111 Biebrich-Wiesbaden, Waldstraße 24.**Bernh. Böcker,** Gr. Burgstrasse 8, III. **Herrenschnieder,** Gr. Burgstrasse 8, III. empfiehlt sich im Anfertigen hochfeiner und eleganter Herren-Garderoben, Anzüge, Paletots, Livrés und sonstigen in sein Fach eingeschlagenen Arbeiten, nach den neuesten Moden, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Reichhaltige Musterauswahl für die Herbst- und Wintersaison. 3586

Grundstück-Verkehr.**Angebote.**

In günst. Stein, freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-Friedrich-Ring, hochrentab. Etagenhaus, 1×3, 3×4 und 4×5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisef., Kasten und warme Zeitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetboden, 2 Kons., 2 Keller, Kohlenaufzüge, mit apartem Eingang, Thorschaft.

52 D.-Mr. gr. Laden m. anlieg. Zim., reich. Geschäftsraum, 200 D.-Mr. Hofraum, Nettes geräumt. Hinterh. m. dmal 2 Zimmerwohn., 100 D.-Mr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl., 270 D.-Mr. Weinkeller u. sel. 35 D.-Mr. gr. m. Riemerungsanl. anlieg. Geschäftsr. Miete 14,500 M., Preis 240,000 M.

2 nette, neuere, Etagenhäuser, ein Haus mit Thorschaft, mit 4-Zimmerwohn., mit hübschem Hofgärtchen, vbl. zurückliegende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Man., und Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Mth. Obst u. Gemüsegarten, in ruh. Lage, nahe d. Nerothal, für die Tage zu verl. 5000 M., Miete.

Nette fl. Landhäuserchen m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., für 23,000, 24,000, 25,000, 30,000 M., mit süßsch. Gärten, in ruh. freier, schöner Lage, zu verkaufen.

Hübsche, neuere, Villen, von 50,000, 56,000, 60,000 M., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Küche, Bäder, Küchen, Bad, kasten u. warme Zeitung, Speise- u. Kohlenaufl., Gas elektr. Licht, reich. Zubeh., Nähe der elektr. Bahn u. Kur-anlagen gelegen, zu verkaufen.

All. Häuser m. Thorschaft u. Hinterg., für Handwerker und Kutscher, von 60,000 M., 65,000 M., 70,000 M., 75,000 M., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.

Vilige Etagenhäuser, neu erbaut u. comfortabel eingerichtet, Ester, Balkon, Bore und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisefammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 4 und 4-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., 1600 M. daat beim Überbau, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 180,000 M., billige Miete, 1800 M. daat beim Überbau, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., billige Miete, hübscher Garten, 12-1300 M. daat beim Überbau, mit 3- u. 5-Zimmerwohnung, 22 Meter Straßengr., Einfahrt, tiefem freiem Hof und Garten, für größeren Bereich oder bauliche Verwertung für 130,000 M. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue Häuser mit Garten, Stallung u. Remisen im Preis von 15,000 Mark bei fl. Anzahlung in Dornheim zu verkaufen, event. gegen höhere mittlere Häuser zu vertauschen.

Neue hübsche Häuser (Bieckstadt) mit Laden, Garten über Baupläne für 26,000 und 30,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Bauland oder Grundstücke zu verkaufen.

Vortheilhaftes Spekulationsobjekt. Haupt-Berlebstation a. d. Lahn, passend für Fabrikanten und Spesulanen, Bauunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßengr., mit neuen Wohngebäuden, Werkstätten, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb eingerichtet, circa 6 diverse Baupläne, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für 26- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft über auf ein mittleres Etagenhaus oder Villa in Wiesbaden vertraut werden.

Hypothesenkapital. 60% d. Taxe, 4% Binsen, 2% d. Taxe, 4% event. 4½% Binsen, fortwährend zu vergeden, sowie Bausiegel während der Bauzeit.

Anträge zur Beteiligung gegen Unterlage des siedgerichtlichen Auszuges nebst Lageplan, oder der genehmigten projektiven Zeichnungen, Beteiligung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirtschaftliche Objekten Wiesbaden und Biebrich.

Kapitalisten erhalten kostenloser Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte vor hier und auswärts, reell unter Discretion und nehme Anträge zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen. 615

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Bundesbank, auf rentables Prinzip bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 5% Binsen abzahlt zu leben gesucht. Abzahltige Anfrage erbeten an

H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Nen. erbaute Villa, Beethovenstraße, 15 Wohnräume, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preis von 95,000 M. durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Villa, Alwinstraße, hochstein, 12 Wohnräume und reichliches Nebengelass, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum Preis von 110,000 M., durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Villa, Leberberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neuzeit entsprechend, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, zum Preis von 110,000 M., durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Villa, Leberberg, 11 Wohnräume, wunderbare Lage, nach Süden, sofort zu geben zum Preis von 69,000 M., durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Hochsteins Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel, durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Rentables Etagenhaus, am Sedanplatz, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, großer Überbau, durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Rentables Etagenhaus, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, südl. Stadtheil, mit einem Überbau von 2000 M., durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, zum Preis von 59,000 M., durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Rentables Haus, nahe der Rheinstraße und Kaiser-Friedrich-Ring, doppelte 3-Zimmer-Wohnungen, Thorschaft, Wechs., rentiert Wohnung u. Werkst. frei, durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Neues Haus, Nähe der Stadt, Thorschaft, Mittel- und Hinterbau, zwei Höfe, größere Werkstätten, auch für groß. Stallung und Remise; in dem Hause kann jedes größere Geschäft betrieben werden u. ist sehr rentabel, Anzahlung 20-25,000 M., 6472 durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im **An- und Verkauf** von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladengeschäften, Herrschaftswohnungen unter evtl. Bedingungen. — Alleiniger Haupt-Agent des „Nordde. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-

plänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues sehr rentabl. Haus mit 2 mal 3-Zimmer-Wohn., großen Werkstätten, ist mit der darin sich befindlichen Schreinerei mit Maschinenbetrieb inst. älteren Gebäudefür den Preis von 185,000 M. zu verkaufen. Mietebnahme 9800 M. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein rentabl. Haus, südl. Stadtheil, mit Vordehaus 3- u. Hinterhaus 2-Zimmer-Wohnungen, Wechs. u. s. w., für 126,000 Mark, sowie ein kleines Geschäftshaus, Nähe der Stadt mit Laden und 4 Zimmer, Küche, 1 Mans., für 38,000 M., mit 50,00 M. Anzahlung, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neuers, mit allem Comf., ausgest. Etagenhaus, Nähe Kastell, mit 5 Zimmer in jeder Etage, für 96,000 M. zu verkaufen. Räuber hat eine 5-Zimmer-Wohnung vollständig frei. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf., ausgest. Geschäftshaus, ruh. Lage, mit unten 6- und oben 7-Zimmer-Wohnungen, Borgarten, Balkon u. s. w., für 146,000 M., mit einem Kleinüberbau von ca. 1600 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein rentabl. Haus, westl. Stadth., m. im Vordehaus 3- u. Mittebaus 2-Zimmer-Wohnungen, ferner Stall für 4 Pferde, Remise, Keller, großer Hof u. s. w., für 155,000 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neuers, m. allem Comf., ausgest. Etagenhaus, Nähe Kastell Friedrich-Ring, m. im Vordehaus 2-Zimmer-Wohnungen, im Hinterhaus große Werkstätten, Lagerräume u. 3-Zimmer-Wohnungen für 165,000 M. mit einem Kleinüberbau mit ca. 1900 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neuers, m. allem Comf., ausgest. Etagenhaus, Nähe Kastell, mit 8-Zimmer-Wohn., Borgarten, Balkon, kleinem Hinterhaus, wo Käufer einen Kleinüberbau von ca. 1100 M. hat, für ca. 98,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine mit allem Comfort ausgestattete Villa mit 12 Zim. u. Zubeh., schön angeg. Gartn. in der Alwinstraße, f. 110,000 M., eine Villa, Nähe Sonnenbergstraße, m. 50 Rücken-Terrain für 125,000 M., zwei neue m. allem Comf., ausgest. Villen, Nähe Mainzerstr., für 110,000 u. 120,000 M., zwei Neubaus-Villen für 85,000 u. 125,000 M., sowie verschiedene größere u. kleinere Villen in den versch. Städten und Preislagen zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In Bieckstadt ist ein noch neuers Haus, gute Lage, m. Laden, verschiedene Wohnungen, für 25,000 M., mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf ein besseres Objekt zu vertragen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine mit allem Comf. ausgestattete Villa mit 12 Zim. u. Zubeh., schön angeg. Gartn. in der Alwinstraße, f. 110,000 M., eine Villa, Nähe Sonnenbergstraße, m. 50 Rücken-Terrain für 125,000 M., zwei neue m. allem Comf., ausgest. Villen, Nähe Mainzerstr., für 110,000 u. 120,000 M., zwei Neubaus-Villen für 85,000 u. 125,000 M., sowie verschiedene größere u. kleinere Villen in den versch. Städten und Preislagen zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.Glühkörper
Qualität und Preis**Concurrenzlos!!**

100 Stück Mark 23,-, Probe-Dtzd. Mark 3.50 franco gegen Nachnahme.

Specialgeschäft
für Gasglühlicht - Beleuchtung
Frankfurt a. Main,
Rothschild-Allee 45. 2646

Grosse Freude!

 In Weihnachten bereiten **Glas-Christbaumschmuck**, prächtig, unterteilt in kleinste Formen, in bernsteinfar. farbig glänzender, farbig mattier. und versilberter Ausführung, d.h. Pultballons, Oliven, Gloden, Naturfrüchte, wie Weintrauben, Apfel, Birnen, Kirschen u. verschiedene künstliche Thiere, Glas- u. Tannenzapfen, elegante, mit Chiffon u. Camille überkleidete Phantasieartikel, prächtige Baumspitze, Strangfugen, Brillantketten, Papageien u. Faltern, mit natürlichem Federn, Augen und Griften beweglichen Fingern u. Gesichtern u. nur höchste Sodien in diversen Größen. Alles franco inklusive solider Verpackung zu folgenden Postabfertigungen: Preisen: Tortenpost 2 zu 172 St. M. 3,-, Tortenpost 12 zu 39 St. M. 3,-, mit der Torten-Deagte von je 1 Päckchen Engelshaar u. Confectionat, sowie (nur bei Tortenpost 12) einem mit Glasdrähten u. Blumen prächtig garnierten Fruchtkorb (Vänge 20 cm).

Thiele & Greiner, Hofst. Lauscha (S.-M.)

Herrliche Anerkennung ihrer Malerei der Kaiserin und Königin sowie zahlreiche ehrenable Tantiere aus allen Kreisen.

— Panzähnige ständige Lieferung an den Kaiserlichen Hof. — Großes Verhandlungshaus der Samme mit eigener Postpaket-Selbstabfertigung.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Rasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

1019

ganze Einrichtungen,Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abfertigungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.**Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.**

Auktionator und Taxator.

Uhren
u. Goldwaaren

Wecker von 2.50 an, Remontoire von 4.50 an.

Reparaturen solid und billig.

Karl Becker, Uhrmacher,
Große Brotstraße 10 711**Gebrauchte Möbel.**

Zwei sehr gut erhaltene Fremdenbetten & M. 85, 1 Kamelschien-Bettw. M. 155, 1 ruh. -polster zweitür. Kleiderschrank M. 58, 1 politest. Ringbett mit Nachbarmatratze, 1 vierstufige Kommode (nachg.) M. 25, 1 Kamelschien-Sophia M. 60, 1 Ottomane M. 25, 1 Konsole-Stuhlschrank M. 18, 1 einf. Kleiderschrank, 1 Bettstuhl M. 35, 1 Ausziehblech M. 25, 1 Trumeauspiegel M. 30, 1 Kanape M. 27, 1 ovaler Goldspiegel M. 18, 6 schöne Stühle & M. 5, 1 Bücherschrank, 1 Schreibstuhl, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Schreibtisch, 1 elegantes Buffet, 1 schöder Tisch, 1 Nütsch, 1 Vorplaytoilette, 1 Waschkompt., M. 17, 2 Drehschläbe, 1 schöner Küchenschrank, Nachttischen, Sophie und vierstufige Tische, Regulator 18 M., Tücher, verschiedene Spiegel, 1 Mantelsofa, 1 zweirärmiger Galläder, 1 Vora, 1 Gabosse, werden freihändig billig abgegeben. Näheres 3941

Albrechtstraße 22, hinterh. Part.**Incasso- und Rechtsbüro,**

12/14 Hochstädt 12/14.

Gewissenhafte Einziehung von Augenständen, Zuverlässige Auskunfts in Rechtsangelegenheiten, Fertigung schriftlicher Arbeiten, Rat in geschäftlichen Rechtsfragen und Streitigkeiten. Bei Zahlungsschwierigkeiten außergerichtlicher Vergleich.

Zweifehlhafte Ausstände werden ohne im vorans zu zahlende Kosten zum Incasso übernommen. **Philipp Schupp.**

Akademische Buschmeide-Schule

von Fr. J. Stein, Bahnhofstraße 6, Hh. 2.

im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. hämm. Damen- und Kindergarten. Berliner, Wiener, Eng. u. Pariser Schnitt. Reicht sohl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneidern

Martin Wiegand,

Langgasse 37,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Paletots von 14 Mark an.**Jaquettes** von 7 Mark an.**Costumeröcke** von 8 Mark an.

Sämtliche Confections sind aus prima Stoffen in tadeloser Verarbeitung.

Blousen, wegen Aufgabe des Artikels, zu jedem annehmbaren Preise.

3380

Flügel und Pianinos

von

Urbas & Reissauer in Dresden.

Das in so kurzer Zeit weltberühmt gewordene Fabrikat, welches allem bis jetzt Dagewesene in jeder Beziehung die Spitze bietet, wie z. B. in Tonart, verträgliche Stimmhaltung, leichte Spielart, feiner äußerst geschmackvoller und solider Bau, staunend billigen Preisen, ist fasst allen Kennern und Interessenten zu Genüge bekannt.

Auf Wunsch Lieferung bzw. Extraanfertigung zu jeder Zimmereinrichtung passend, und zwar von der einfachsten bis zur hochellegantesten Ausführung im kürzesten Frist. Herstellung in allen Stilarten, Jugendstil, Palasander, Schwarz, Nussbaum hell und fornir etc.

Die grösste Auswahl am Platze.

Preise enorm billig.

E. Urbas, Pianoforte-Magazin,**Wiesbaden**, Schwalbacherstrasse 3, Tel. 549.

Theilzahlungen, Miethe, Stimmen, eigene Reparatur-

Werkstätte Schwalbacherstrasse 3.

R. Weidemann, Gr. Burgstrasse 17,
Atelier für Streich-Instrumentenbau u. Reparaturen.**Grosses Lager**


in echten alten ital. und deutschen Meister-Giganten und Celli, sowie in neuen Geigen und Celli, Bogen, Kasten, Zithern, Mandolinen, Gitarren, Mund- u. Zitharmonika's, Tremola, Flöten, Trompeten etc., feine Saiten aller Instrumente.

Grammophon, bestes Lach-, Sing- u. Musik-Instrument der Neuzeit.

3410 Auch auf Theilzahlung.

Margarine,

feinste Marke, bester Ertrag für Naturbutter und Schmalz, per Pfund 75 Pf.

Kunstspeisefett,

sehr schön, per Pfund 54 Pf.

empfiehlt

Erstes Frankfurter Consumhaus
Wellstrasse 30. 3711**Restauration „Karlsruher Hof“,**

empfiehlt guten Mittagstisch.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Jeden Freitag Backfische. BILLARD.

Heinrich Jahn.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Bei Herannahen der Bedarfszeit für Kohlen empfiehlt es sich für Jeden, welcher der Kasse noch fern steht, derselben beizutreten. Nur Lieferung von Kohlen aus den besten Zeichen des Ausgabebetriebes: Russ I, II und III, gewachsene und bestimmierte Kohlen und Anthracit, sowie Braunkohlenbröckle, und Anzündholz, führenweise und in eingeneralen Containern. — Die Preise bleiben sich das ganze Abschlussjahr hindurch gleich, also keine niedrigen Sommer- und keine hohen Winterpreise. — Der Ueberschuss kommt nach Ablösung des Geschäftsjahres den Mitgliedern zu Gunze. Einstreichbegeld 50 Pf. Beitragsabrechnungen nimmt jederzeit entgegen Herr Ph. Faust, Schulgasse 5, wobei bestellungen auf Kohlen recht bald erbeten werden, da jetzt beste Zeit zur Anfahrt ist. 5288 Der Vorstand.

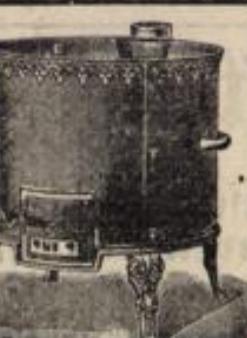
Kessel

zum Kochen von Wäsche, Obst, Viehfutter etc. etc. in Kupfer und Eisen, transportabel und zum Einmauern.

Die grösste Auswahl zu billigsten Preisen.

P. J. Fliegen,
Kupferschmiederei,
Ecke Gold- u. Metzgergasse.

Telephone 2869.



Photograph. Atelier Frohwein.

2 Webergasse 2 — **Wiesbaden**, — 2 Webergasse 2.

am Kaiser Friedrich-Platz.

12 Visitbilder Mark 1.90—2.20.

12 Cabinet-Bilder Mark 4.90—5.40.

12 Visit-Kinderbilder Mark 2.50

in bekannt guter, tadelloser Ausführung.

Grössere Formate und Gruppenbilder,

sowie Vergrösserungen nach jedem Bilde zu entsprechend

billigen Preisen.

Postkarten mit Photographie per Dutzend Mk. 1.90.

Neu! Briefmarken-Photographien, fertig zum Aufkleben. Neu!

Reizende Neuheit! passend als Gelegenheitsgeschenk: Semi-Emaille-Photographie

als: Brochen, Nadeln, Anhänger etc. Anfertigung auch nach jedem Bilde.

Weihnachts-Aufträge erbitte frühzeitig.

213

Otto & Eschenbrenner,

Ges. m. beschr. Haftung,

Baumaterialien,

Büro und Musterlager: Luisenstrasse 22,

empfohlen

Mosaik-, glasirte Wandplatten und Trottoirplatten

der Thonindustrie-Action-Gesellschaft, Klingenberg a. M.

Ausführung von Boden- und Wandbelägen für Treppenhäuser, Küchen, Baderäume, Metzgereien, Maschinenhäuser, Trottoirs etc. etc.

Muster und Kostenanschläge gratis.

Lager in Cement, Schwarz- und Weisskalk.

211

Weiberner Façaden-Tuffsteine, Basaltlava, Blendsteine, Schwemmsteine.

Rothrone, Vulkansand, Pflastersteine, Kleinplaster, Kleinschlag und Kies.

3380

3900

3988

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

3898

389

Bitte lesen!

Hiermit mache ich die geehrten Herrschaften darauf aufmerksam, daß bei mir auch die kleineren und feinsten Schuhwaren, wie Chevreau, Lack, Kid etc. mit größter Sorgfalt den notwendigen Reparaturen unterzogen und zum einheitlichen Preis von:

M. 2.-f Damen-Sohlen u. Absätze - M. 2.50 f. Herren-Sohlen u. Absätze
incl. etwaiger kleiner Nebenreparaturen in 2-3 Stunden geliefert werden. — Ein höherer Preis kommt nie in Achtung. Für solide und dauerhafte Ausführung bürgt mein seit 14 Jahren bestehendes Geschäft. — Durch Rücksicht auf Kunde erfolgt Abholen und Bringen gratis.

Firma P. Schneider, Hochstraße 31, Ecke Michelsberg.
Reparatur-Werkstätte mit 9 Gehülfen.

August Haenchen,

elektrotechnisches Installations-Büro,
Telephon No. 2664. 3 Schillerplatz 3, Telephon No. 2664.
empfiehlt sich zur Ausführung

• elektrischer Licht- und Kraftanlagen •
im Anschluss an das Städtische Elektrizitätswerk.
Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Dr. W. P. Geisse's electrostatische Institute
(die ersten in Deutschland)
zur

Heilung der Lungen-Tuberkulose

Bonn, Wilhelmstraße 46. Köln, Hohenzollernring 27.
Leitender Arzt: Dr. Neitzert. Leitender Arzt: Dr. Marcowitz.

Wiesbaden, Wilhelmstraße 5.
Ärzte: Dr. Geisse, Dr. Schubert.
Consultationen Wochentags 4-6.

Die Behandlungsstunden werden nach Uebereinkunft angesetzt. Electro-medicamentöse Inhalationen, völlig schmerz- und gefahrlose Durchströmungen (Ozonisierung) der kranken Lungen, Funkenapplication, Kataforese etc. — Allgemeine wie lokale elektrostatische Behandlung von Nervenleidern, Rheumatismus und Gicht. Prospekte frei durch die Ärzte.

Specialhaus

für

Novelties in English and American

Herren- u. Damen-Schneiderei

Franz Baumann,

Kl. Burgstraße 1, nahe dem Kgl. Theater.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie einem wohlhabenden Publikum mache ich die ergebene Mittheilung, dass meine

Neuheiten der Saison für Damen und Herren

eingetroffen sind.

Wie mein seitheriges, so wird auch mein ferneres Bestreben sein, durch äußerst reelle Bedienung, geschmackvolle Ausführung und tadellosen Sitz selbst den verwöhntesten Ansprüchen an eine feine Schneiderei gerecht zu werden.

Arbeiten nur mit erstklassigem Personal.

Andreasmarkt!

Wiederverkäufer erhalten zu den billigsten Preisen

Confetti, Luftschlangen etc.

wenn Sie möglichst sofort Ihre Bestellung einreichen bei

Wilh. Hammann,

Wiesbaden, Bärenstraße 2, Ecke Häfnergasse.

Für die feinere Herrenwelt!

Durch langjährige Thätigkeit als 1. Zuschneider, Ersparung der Ladenmiete, Verwendung eigener Arbeitskraft, bin ich im Stande, billiger als die in Betracht kommende Concurrenz zu sein. Nicht bei mir gekaufte Stoffe werden zur Anfertigung angenommen.

F. Allert, Neugasse 7a, 2.

Karl Schipper,

31 Rheinstr. Hofphotograph. Rheinstr 31.

Herstellung von künstlerisch vollendeten

Photographien

aller Art nach den modernsten und neuesten Verfahren.

• Aufnahmen bei electricischem Licht. •
Mäßige Preise.

Bitte die Ausstellung in meinen Schaufenstern zu besichtigen.

Telephon 2763.

Vielle Auszeichnungen von
hohen Fürstlichkeiten.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden.
E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbands der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto. Moritzstraße No. 29. Telephon No. 2791.

Eingetr. Haftsumme Mk. 3,166,000.—

Eigene Betriebsmittel Mk. 162,136 42.

Depositengelder mit $\frac{1}{2}$ -jähriger Kündigung von Jedermann zu $3\frac{1}{4}\%$ entgegen genommen.

Spareinlagen täglich abhebbar — verzinsen vom Tage der Einlage ab mit $3\frac{1}{2}\%$.

Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.

8463

Das Aus- und Einfahren von

angekommenen oder abgehenden
Waggon-Ladungen aller Art

für Handel, Gewerbe und Industrie sowie für Private

befolgt die Fuhrabteilung der Firma

L. Rettenmayer,

Güterbeförderer der Kgl. Preuß. Staatsbahn.

Bureau
Rheinstraße 21.
Telephon 27-4444

Es sind Wagen aller Art für alle Zwecke vorhanden mit kräftigen Pferden u. stämmigen Kutschern: Einspännige Kohlen-Karren, ein- u. zweispännige schwere Rollwagen mit u. ohne Ballastketten, Steinrollen, einspännige Feder-Rollwagen, zweispännige Feder-Rollwagen von 30 bis 100 Cm. Tragkraft, mit u. ohne Ballastketten, große zweispännige Rungenwagen, mit u. ohne Ballastketten, mit Weißabdumen, Langholzwagen etc. etc.

Sachkundige prompte Bedienung. Preise billigst laut bahnmäßigem Tarif für Ladungen. Zur Abfuhr angek. Wagons genügt Einladung des unterzeichneten Bahn-Büros. Die Bereithaltung abgehender Waggons wird bei der Bahn rechtzeitig beantragt und die Expedition besorgt.

Hohe Wasserstiefel,

Arbeiterstiefel und Schuhe, Holzschuhe jeder Art, sowie alle Sorten Winterschuhsachen empfiehlt in größter Auswahl

W. Ernst, Metzgergasse 15.

NB. Lieferant des Beamtenvereins.

3332



Feinste Bouillon

mit MAGGI'S Bouillon-Kapseln à 16 u. 12 Pfg.

für je 2 Portionen vorzüglicher Kräut- oder Fleischbrühe her.

Nur mit kochendem Wasser überbrühen.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Bouillon-Kapseln.

800/156



Eingetragenes Waaren zeichen.

Karlsruhe, Jol. Gaspar
Adelheidstraße 76. Otto Blumer
Adlerstraße 51. Otto Böndrau
58. J. Beylet Wwe.
J. Dönges
Benz. Rath
Albrechtstraße 42. Th. Koll
Bartramstraße 12. Ph. Brinz
Bismarckring 32. Gl. Voos
37. Gabr. Becker
23. A. Höglner
Bleichstraße 10. C. Hardt
29. Chr. Weimer
Ph. Hilge
Blücherplatz Ad. Sommerer
Bölkowstraße 7. Joh. Ehl
Coffellstraße 1. G. Michel
Dogheimerstraße 33. W. Berghäuser
Dudenstraße 8. W. Aßermann
Eulerstraße 34. Carl Menzel
Faulenzenstraße 3. Ant. Christ
Heidstraße 1. G. Giese
Feldstraße 9. C. Schwenk
19. Jol. Forst
Frankenstraße 4. Grün Beck
Friedrichstraße 16. Wilh. Schild
Friedrichstraße 50. M. Beyfiegel

G. Wehner,
A. Krieger,

In Wiesbaden erhältlich:
Gneisenaustraße, W. Aßermann
Gneisenaustraße, C. Müller
Grabenstraße 30. C. Biss
Gudar Adolfstraße 9. Fr. Frankenfeld
Helenenstraße 22. C. Dorn
" J. Gotthardt
" Aug. Hammes
Hellmundstraße, J. M. Beuder
Herderstraße 12. Fr. Stuckert
" B. Vierich
Herrmannstraße 16. Joh. Haas
Jahnstraße 30. Gebr. Dorn
Jahnstraße 40. Ad. Grutschke
" Mart. Zenz
Leibstraße 2. Louis Lößler
Lippeburgstraße 2. Osk. Rück
Mittelberg 9. Druckerie Wexi
Moritzstraße 37. Wilh. Alces
Moritzstraße 38. L. Linzenohl
" Hch. Klaus
" 60. B. Richter Wwe.
" 16. Jac. Spix
Edle Nicolas u. Albrecht, Eg. Müller
Orianistraße 66. W. Bernhardt
Philippstraße 29. Gl. Jöbber Wwe.
Rheinstraße 87. Mich. Zehn
Ritterstraße 1. Jol. Gaspar

Ferner erhältlich in Biebrich bei:

O. Kaiser,

W. Mahr,

Gebr. Krohmann. J. Raub Wwe., Wiesbadenerstr. 60.

Rückstraße 4. H. Grimm Wwe.
Rückstraße 19. August Feig
Rückstraße 27. Ph. Nissel
" 18. W. Eron
Römerberg 7. Heinz Krug
" 12. W. Wolf
Soalgaße 2. D. Gund
Soalgaße 24. Osk. Stückert
Schwabacherstraße 79. C. Gross
Sedanplatz, C. Schulein
Sedanstraße, Ph. Schäfer
Secobenstraße 28. W. Gunkel
Stützstraße 21. W. Schüler
" 28. Joh. Kirchner
Taunusstraße 13. Cour. Krell
Walramstraße 12. W. Juchd
" 6. Eg. Lind
" 13. Ph. Klapper
Weberstraße 54. Phil. Seile
Weißstraße 2. C. Jorn
Wellstraße 30. Graul. Consulhand
" 38. L. Wirth
Westendstraße 19. W. Aßermann
" Aug. Becht

C. Seiden,

Jel. Meinhardt Wwe.,

Groß-Vertrieb: Ed. Weygandt, Wiesbaden, Kirchgasse 34.
Spiritus-Röcher, Bügeleisen, Lampen, -Heiz-Oefen etc.

Zu beziehen durch: Ausstellung- u. Verkaufsstätte der
Centrale für Spiritus-Verwerthung, G. m. b. H., Berlin NW., Friedrichstraße 96.

Wiederverkäufer gesucht.

620/11

Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Mittwoch, den 19. November 1902 (Busstag), Abends 8 Uhr:

Geistliche Musik-Aufführung

in der

Marktkirche

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Bertha Wallenfels, Concertsängerin aus Frankfurt a. M., der Herren Ferner, Mitglied der Kurkapelle (Cello), Adolf Wald (Orgel) und unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn Karl Hofheinz.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz (Altarplatz) 1 M., Nichtreservirter Platz 50 Pfg.
Eintrittskarten sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen von Feller & Gecks, Webergasse, Jurany & Hensel's Nacht, Wilhelmstraße, Franz Schellenberg, Kirchgasse, Giess, Rheinstraße, Römer, Langgasse 25 und Abend: an der Kasse zu haben.

4133

Hervorragende Nähr- und Kräftigungsmittel

in garantirt tadelloser frischer Ware.

Puro Fleischsaft.

Valentine's Meat Juice, Liebig's Fleisch-extract, Liebig's Fleisch-Pep-ton, Maggi's Bouillon-Kapseln, Dr. Michaelis Eichel-Cacao, Casseler Hafer-Cacao, Cacao Houten,

Cacoé Gaedike, Cacoé lose ausgewogen von Mk. 1.20—2.40 das ½ Kilo,

Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao.

Somatos, Tropont, Roborat,

Hafer Nähr-Cacao.

vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, ½ Kilo ab. 1.20.

8848

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Drogenhandlung. Tel. 717.

Plasmon, Sanatogen, Hartenstein'sche Leguminosen Malzextract,

Tokayer Sanitäts-Wein,

Quaker oats,

Knorr's Hafermehl,

Dr. Theinhard's Hygiama, Sämtliche Mineralwässer.

Büro: Luisenstraße 22.
Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckstraße 41. Dr. Hey Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jüngermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gräfstraße 9. Dr. van Nieken, Nicolaistraße 12. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Möller, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stützstraße 2. Dr. Schrift, Rödenstraße 40. Dr. Wachenshausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Rachen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Küder jun., Langgasse 37. Dr. Monreau, Johannisthal, Große Burgstraße 16. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelberg 2. Massagier und Heilgebüllten: Klein, Marktstraße 17. Schweißärzte, Michelberg 16. Matthes, Schwabacherstraße 13. Massagier Frau Krebs, Hermannstraße 4. Reiterant der Brillen: Dörner, Marktstr. 14. Ocularium, G. m. b. H., Webergasse 9, für Bandagen etc. Firma A. Stoß, Sonnen-Magazin, Taunusstraße 2. G. Brüder: Kirchdörffer, Langgasse 10, für Medizin und dergleichen hämatologische Produkte hier.

3098

Brennspiritus Marke Herold'

Patentflaschen mit Originalverschluss.

Original-Literflasche:

90 Vol. % 25 Pfg. {
95 „ „ 30 „ } ebel.
Flasche.

Folgende gebrauchte
bessere Wiöbel stehen zum Freihandverkauf
Goldgasse Nr. 12.

1 sehr guter Spiegelschrank, dito sechsfüßiges Betticow (Thüren mit Säulen, innen eichen), dito Betticow (ganze gediegene Arbeit ohne Aufzug), verschied. Galerischränke (1. u. 2. Stock), lachste Kleiderschränke, 1 großer Weiber-Spiegel, 1 kleines Trumeau mit Console, 1 vollständ. schönes nutbaum poliertes Bett mit Bettentrahmen, mehrere andere einfache und bessere Betten, 1 gr. Nach-Büffet (holz geschnitten), 1 Eichen vierdecker schön Ausziehbar, 1 Salon-Garnitur (seiden, wie neu), Kommode-Sophia, 1 Stühle, Kleiderschränke, 1 schöne Servante, verschiedene Tische, Stühle, Hängelampen, Compierprese, Kinderbettchen, 1 Erlegestell mit 3 Glasplatten u. Seitenspiegel mit Glasplättchen.
Sämtliche Gegenstände werden billig verkauft und frei an die Bahn, sowie ins Hand gebracht

4071

Zuschneide-Akademie

Marg. Becker,

Barngasse 15, 1.

Fachgemäßer akademischer Unterricht im Musterzeichnen, Zuschnitten u. Anfertigen von Tailles incl. Kermel, Röcke, Hände, Brüsten-Reform u. Ballottostücke. — Boleros, Jaquettes, Mäntel u. Kindergarderoben.

Lösliche Ausbildung zu Direktoren und selbständigen Schneiderinnen, sowie einfache Curse zum häuslichen Gebrauch. — Verschiedene Curse zu billigen Preisen. — Schnittmuster nach Maß für sämmtl. Damen- und Kinder-Garderoben. — Prospekte gratis und franco.

8653

Unterricht für Damen u. Herren.

Lehrbücher: Schönheit, Buchführung (einf., doppelt, u. amerikan.) Corresp. u. Konti. Kaufm. Rechnen (Proz., Zinsen- u. Conto. Conto-Rechnen, Wechselrechn. Kontoführer. Gründliche Ausbildung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer- und Geldsteuerabrechnung, werden direkt ausgeführt.

NB. Neuereichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer- und Geldsteuerabrechnung, werden direkt ausgeführt. 1903 Heinr. Leicher, Kaufmann, lang. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit. Kaufmanns 1a, 2. Thormana.



Geschäfts-Übernahme.

Das seither von Herrn Anton Kanne betriebene
Colonialwaren- und Landesproducenten-Geschäft
(Cigaren und Schreibmaterialien u. c.)

10 Nerostraße 10,

ist läufig auf mich übergegangen und halte ich mich bei Bedarf mit besser und frischer Ware zu billigen Tagespreisen empfohlen.

4101 A. Reckert.

Nochäpfel 10 Pfund 75 Pf. zu haben

Sedanstraße 3.

Photographie-Weihnachten!

P. P.

Zur Anfertigung von Photographien jeder Art und Grösse nebst grosser Auswahl geschmackvoller Rahmen neuesten Genre, halte ich mein Atelier bestens empfohlen.

Die beste Aufnahmezeit ist von 10—3 Uhr Nachmittags.

Gruppen- und Kinder-Aufnahmen bitte möglichst an Werktagen vornehmen zu lassen.

Aufträge für Weihnachten sind unter Rücksichtnahme der Jahreszeit frühzeitig erwünscht!

Telephon No. 2574.

Hochachtungsvoll

**L. W. Kurtz, Hofphotograph,
4 Friedrichstraße 4.**

NB. Photographien meines Etablissements sind in meinen Erkeren — Schillerplatz, am Museumgebäude in der Museumstraße und Friedrichstraße 4 zur öffentlichen Ansicht ausgestellt.

3886

